



LANDKREIS
ERDING

Gesamtkonzept zur Familienbildung im Landkreis Erding • 2019

Landratsamt Erding | Fachbereich 23 - Erziehungsberatung
Kordinierungsstelle für Familienbildung
und Familienstützpunkte | 24.05.2019



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales und den Landkreis Erding



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Ausgangslage	3
1.1 Definition von Familienbildung	3
1.1.1 Rechtliche Grundlagen	3
1.1.2 Definition von Familienbildung im Landkreis Erding.....	6
1.1.3 Familienbildende Einrichtungen und Angebote im Landkreis Erding	8
1.2 Familienbildung in öffentlicher Trägerschaft und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen	9
1.2.1 Familienbildung in öffentlicher Trägerschaft	9
1.2.2 Arbeitsgruppen und Steuerungsebenen	13
1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen.....	14
1.3.1 Region 1: Große Kreisstadt Erding.....	24
1.3.2 Region 2: Langenpreising – Berglern – Wartenberg.....	24
1.3.3 Region 3: Fraunberg – Kirchberg – Inning – Hohenpolding - Steinkirchen	25
1.3.4 Region 4: Taufkirchen – Bockhorn.....	26
1.3.5 Region 5: Dorfen – Lengdorf - St.Wolfgang.....	26
1.3.6 Region 6: Isen – Forstern – Pastetten - Buch	28
1.3.7 Region 7: Ottenhofen - Neuching - Finsing - Wörth - Walpertskirchen	29
1.3.8 Region 8: Moosinning – Oberding - Eitting	31
1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?	32
1.4.1 Ziel und Methode der Anbieterbefragung	32
1.4.2 Darstellung der Einrichtungsstrukturen und Teilnehmerspezifika.....	33
1.4.3 Darstellung der Themenfelder und deren Zielgruppen	39
1.4.4 Teilnehmerzahl und Anzahl der Angebote nach Themenfeldern	44
1.4.5 Angaben zu Familienphasen und Familienformen.....	47
1.4.6 Angaben zur Art der Veranstaltung.....	49
1.4.7 Finanzierung und Bewerbung von Veranstaltungen	50
1.5 Ergebnisse der Bedürfniserhebung: Was wollen die Familien?	52
1.5.1 Ziele und Methoden der Elternbefragung.....	52
1.5.2 Antwortenverteilung und Repräsentativität	53
1.5.3 Darstellung typischer Belastungen der Eltern im Landkreis Erding	59

1.5.4	Darstellung der Wünsche und Bedürfnisse der Eltern in Bezug auf die Familienbildung im Landkreis	64
2.	Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung	70
2.1	Abgleich von Bedarf und Bestand: Was brauchen wir?	70
2.1.1	Darstellung der Ergebnisse, Bewertung und Schlussfolgerungen.....	70
2.1.2	Prioritätensetzung	72
2.2	Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?	73
2.2.1	Leitziele.....	73
2.2.2	Handlungsziele	75
2.2.3	Handlungsbedarf	76
3.	Konkretisierung und Umsetzung: Was tun wir?	78
3.1	Planungsschritte.....	78
3.2	Auswahl und Einrichtung von Familienstützpunkten.....	78
Anhang		84
	Richtlinie des Landkreises Erding über die Förderung von Familienstützpunkten	84
	Kooperationsvertrag zwischen dem Landkreis Erding und den Gemeinden mit Familienstützpunkt.....	86
	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	92
	Tabellenverzeichnis.....	94
	Abbildungsverzeichnis	95

Vorwort

Für jeden einzelnen Menschen, egal ob Kind oder Erwachsener, haben Familie und Familienleben eine sehr große Bedeutung. Auch für die Gesellschaft sind Kinder als zukünftige Leistungsträger und somit das gesunde Aufwachsen von Kindern von unschätzbarem Wert.

Doch das familiäre Zusammenleben und die Bedingungen, unter denen Familien leben, waren in den letzten Jahrzehnten starken Veränderungen unterworfen: Familien sind auf Grund des demografischen Wandels weniger, aber auch kleiner geworden. Die Pluralisierung der Familienformen verändern das traditionelle Bild von Familie. Besonders große Veränderungen erlebten Familien jedoch in den Arbeitsbedingungen. Eltern müssen zeitlich flexibel und mobil sein und kehren heute nach einer Geburt früher in den Arbeitsprozess zurück. Wie trotz dieser Veränderungen zwischen Eltern und ihren Kindern eine gute Bindung und damit eine gute Grundlage für das Aufwachsen von Kindern geschaffen werden kann, ist für viele Eltern eine tägliche Herausforderung. Die Frage, wie Kinder „richtig“ erzogen werden, ist für viele Eltern nicht leicht zu beantworten.

Daher ist die Unterstützung von Familien eine wichtige staatliche Aufgabe. Im Kinder- und Jugendhilferecht sind die Hilfe sowie der Abbau von Benachteiligungen für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungspersonen gesetzlich verankert.

Im Landkreis Erding, der nach wie vor höhere Geburtenzahlen aufweisen kann als die meisten anderen Landkreise Bayerns, haben Familien einen sehr hohen Stellenwert. Für die Weiterentwicklung der familienbildenden Angebote in unserem Landkreis hat die Koordinierungsstelle für Familienbildung mit der Befragung der Anbieter von Familienbildung und einer Elternbefragung wichtige Daten und Befunde erhalten. Dank dieser Erkenntnisse können die familienbildenden Angebote in unserem Landkreis bedürfnisgerecht an die Lebenssituationen von Familien angepasst werden. Die unterschiedlichen Wünsche und Bedürfnisse von Eltern werden berücksichtigt und geeignete niedrigschwellige Zugänge eröffnet.

Mit der Einrichtung von Familienstützpunkten leisten die Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises Erding einen sehr wichtigen Beitrag zu positiven Lebensbedingungen für Familien. Präventive und wohnortnahe Angebote erleichtern Familien den Zugang zu Informationen, Beratung und Begegnungsmöglichkeiten. Die Zusammenarbeit mit allen im Bereich der Familienbildung tätigen Trägern gewinnt dabei an Bedeutung. So werden die Kinder und Familien in unserem Landkreis für die Herausforderungen des Lebens gestärkt.

Martin Bayerstorfer
Landrat

1. Ausgangslage

1.1 Definition von Familienbildung

1.1.1 Rechtliche Grundlagen

In erster Linie obliegt den Eltern der Auftrag, ihre Kinder zu erziehen. Das hat der Gesetzgeber im Grundgesetz, im Bürgerlichen Gesetzbuch und im Sozialgesetzbuch VIII festgehalten und ausgeführt. So heißt es im Grundgesetz:

„Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung“¹

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“²

Dabei sollten Eltern das harmonische Miteinander und die Verselbständigung ihrer Kinder gut im Blick behalten. Im Bürgerlichen Gesetzbuch §1626 Abs.2 werden die Rechte und Pflichten der Eltern diesbezüglich konkreter gefasst:

„Bei der Pflege und Erziehung berücksichtigen die Eltern die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbständigem verantwortungsbewusstem Handeln. Sie besprechen mit dem Kind, soweit es nach dessen Entwicklungsstand angezeigt ist, Fragen der elterlichen Sorge und streben Einvernehmen an.“³

Doch jede einzelne **Familienphase**, von der ersten Schwangerschaft über das Trotzverhalten des Kleinkindes, vom Eintritt in die Betreuungseinrichtungen Kita und Schule über die Pubertät bis hin zum Auszug der adoleszenten Kinder stellt die Eltern vor neue Herausforderungen und kann mit Fragen oder Problemen einhergehen. Auch die Vielfalt der **Familienformen** wie Patchworkfamilien oder gleichgeschlechtliche Beziehungen, Alleinerziehende oder Flüchtlingsfamilien stellt sehr unterschiedliche Anforderungen an die Eltern. Und da jede Familie zudem noch höchst **individuelle Strukturen und Lebenslagen** aufweist wie

- städtisches oder ländliches Wohnen,
- ärmere oder wohlhabende Familien
- zunehmende Arbeitstätigkeit beider Eltern,

sind die auftretenden Fragen und Probleme von Eltern ebenso individuell wie deren Lösungsstrategien. Nicht zuletzt werfen auch **gesamtgesellschaftliche Entwicklungen** wie steigender Medienkonsum oder die frühere Rückkehr der Mütter ins Berufsleben die für Eltern oftmals schwer zu beantwortende Frage nach der

¹ Art. 6 Abs. 1 Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

² Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

³ §1626, Abs.2 Bürgerliches Gesetzbuch

„richtigen Erziehung“ auf. Die dargestellten Situationen zeigen: der Beratungs- und Informationsbedarf von Eltern ist hoch.

Bei dieser großen und schwierigen Aufgabe der Kindererziehung, die auch gesellschaftlich von höchstem Wert ist, will der Staat die Eltern bei der Erfüllung ihrer Erziehungs- und Betreuungsaufgaben unterstützen. Darauf haben Eltern nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII sogar einen Rechtsanspruch. Darin ist geregelt, dass Eltern ein Recht auf Teilhabe an staatlichen Leistungen haben, insbesondere auf Angebote zur Förderung in der Familie. Darunter fallen auch Angebote der Familienbildung.

Im § 16 SGB VIII – Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie – ist der Begriff der Familienbildung näher definiert und als staatliche Leistung benannt:

„(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der **allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie** angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre **Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen** können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie **Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst** werden können.

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. **Angebote der Familienbildung**, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
2. Angebote der **Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung** junger Menschen,
3. Angebote der **Familienfreizeit und der Familienerholung**, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.

(3) Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen **Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen** angeboten werden.“⁴

⁴ § 16 Sozialgesetzbuch VIII

Die Familienbildung als öffentliche Leistung zur Förderung der Erziehung in der Familie ist „Teil eines Steuerungs- und Verständigungszusammenhangs zwischen Staat und Lebenswelt“⁵. Mit ihren Angeboten stärkt die Familienbildung Eltern bei der verantwortungsvollen Aufgabe der Erziehung und begleitet sie in ihrem oft herausforderndem Alltag. Familienbildung vermittelt Orientierung und facettenreiche Informationen über familien- und erziehungsbezogene Fragen. In den letzten Jahren rückten zusätzlich bildungsbezogene Fragen in den Vordergrund. Es ist inzwischen jedoch auch erforscht, dass nicht alle Familien gleichermaßen davon profitieren⁶. Daher sind zielgruppenspezifische Angebote sinnvoll.

Mögliche Themenbereiche und Formen der Familienbildung sind:

Tabelle 1: Themenbereiche und Formen der Familienbildung

<u>Themenbereiche der Familienbildung</u>	<u>Formen der Familienbildung</u>
• Förderung der Partnerschaft • rund um Schwangerschaft und Geburt • Austausch und Begegnung mit anderen Familien • Förderung der Erziehungskompetenz • Offene Angebote zu Freizeitgestaltung in/ mit der Familie, Bewegung, Sport und Spiel • Förderung von Alltagskompetenzen wie Haushaltsführung, Zeitmanagement etc. • Generationenübergreifende Begegnung und Unterstützung, z. B. Erzählcafés, Vermittlung von „Leih-Großeltern“ • Förderung der Gesundheit, z. B. Ernährungsbildung, Entspannung, Prävention von Essstörungen • Förderung gesellschaftlicher und politischer Bildung sowie bürgerschaftlichem Engagement • Förderung des kreativen, künstlerischen oder musischen Gestaltens sowie kulturelle Bildung	• Kurse und Workshops, z.B. Erziehungskurse, Paarkurse, Sprachförderungskurse zum Thema Familie • Feste Gruppen, z.B. Elterngruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Gesprächskreise • Offene Gruppen, z.B. Spieltreffs • Offene Treffpunkte, z.B. Elterncafés, Stammtische • aufsuchende Angebote, z.B. (Haus-)Besuchsprogramme • Freizeit-/Ferien- und Urlaubsangebote, z.B. Unternehmungen, Ausflüge, Familienurlaub • Themenabende, Informationsveranstaltungen, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen • Allgemeine Beratung • Selbstbildung durch Internet, Bücher

Quelle: Koordinierungsstelle Familienbildung. Eigene Darstellung

⁵ Faas, Stefan und andere (2017): Familien- und Elternbildung stärken. Konzepte, Entwicklungen, Evaluationen. Wiesbaden: Springer VS, Seite 15

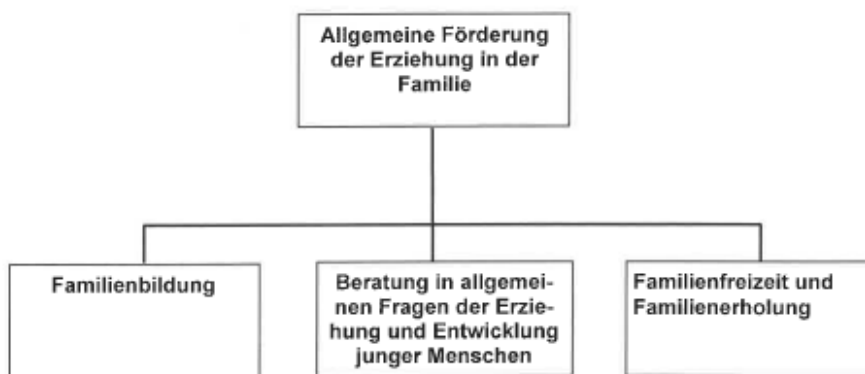
⁶ Bauer, Ullrich/Bittlingmayer, Uwe H. (2005): Wer profitiert von Elternbildung? In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 25, Seite 263-280

1.1.2 Definition von Familienbildung im Landkreis Erding

Die Familienbildung im Landkreis Erding orientiert sich am § 16 SGB VIII. Mit dem vorliegenden Gesamtkonzept zur Familienbildung soll die Definition, Leistungs- und Gesetzesbeschreibung für den Landkreis Erding erneuert werden, da die letzte Jugendhilfeplanung vor über 10 Jahren stattfand. Für die Expertenrunde des Jugendhilfeausschuss hat die allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie hohe Priorität. Im Erdinger Gesamtkonzept zur Familienbildung wird daher die Zugehörigkeit der Familienbildung zur Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich betont. Hier ein Auszug aus der Jugendhilfe-Teilplanung für den Landkreis Erding (vgl. Abb. 1):

Abbildung 1: Umsetzung des § 16 SGB VIII im Landkreis Erding, hier zu Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie



betrifft:

- Erziehungsberechtigte und junge Menschen

soll:

- die Erziehung in der Familie unterstützen und ergänzen
- dazu beitragen, dass Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können und ihre Kompetenz zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe einsetzen.

wird angeboten von:

- Jugendämtern und freien Trägern der Jugendhilfe
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen
- selbst organisierten Initiativen

inhaltliche Schwerpunkte:

- § 16 soll dazu beitragen, dass Eltern und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können und ihre Kompetenz zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe einsetzen. Jugendhilfe nimmt dabei die Familie in ihrem gesamten

Lebenszusammenhang wahr und versteht sich als ihr Partner. Der präventive Charakter des KJHG kommt in § 16 SGB VIII explizit zum Ausdruck.

- Beratung als Prävention im Sinne des § 16 SGB VIII setzt dort an, wo die Familie noch in der Lage ist, selbstbestimmt zu handeln. Sie begleitet Familien in ihrer Entwicklung.
- Angebote der Familienfreizeit und Erholung entlasten Eltern, vor allem in belastenden Familiensituationen.

Quelle: Erdinger Jugendhilfe-Teilplanung aus dem Jahre 2005⁷

Zielgruppe der Erdinger Familienbildung sind (werdende) Mütter und Väter, andere Erziehungsberechtigte und junge Menschen, unabhängig von der Familienform, in der sie zusammen leben. Die Familienmitglieder, insbesondere die Eltern sollen mit präventiven Angeboten dabei unterstützt werden, mit den Herausforderungen der unterschiedlichen Familienformen und den individuellen Familienstrukturen und Lebenslagen erfolgreich umzugehen. Den Eltern und werdenden Eltern wird daher Beratung in allgemeinen Erziehungs- und Entwicklungsfragen ebenso angeboten wie in Partnerschaftsfragen und beim Aufbau elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen. Mit Angeboten im Bereich der Familienfreizeit und –erholung sollen anregungsreiche Sozialisierungsbedingungen für Kinder und Jugendliche geschaffen werden sowie die Eltern-Kind-Bindung und das Zusammenleben als Familie gestärkt werden.

Durch eine optimale Eltern-Kind-Bindung sollen die verschiedenen Familienphasen möglichst problemlos durchlaufen werden können und die Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises bestmögliche Entwicklungschancen erhalten.

Die Forderungen des Gesetzgebers sollen niedrigschwellig und wohnortnah umgesetzt und gestaltet werden, um Möglichkeiten für die gemeinsame positive Weiterentwicklung als Familie und als Paar zu schaffen.

Die Zuzugsregion Erding (vgl. Abb. 5, Seite 17) trägt für die neu zugezogenen Familien eine große Verantwortung, denn zum familiären Alltag einer zugezogenen Familie gehört, dass viele ihr familiäres Netzwerk nicht in der Nähe haben, sich also ein eigenes soziales Netzwerk aufbauen müssen. Daher ist der Bedarf an niedrigschwelligen Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten besonders hoch.

Wenn der präventive Bereich verlassen wird, weil (Krisen-)Intervention nötig wird, sollen die betroffenen Familien an das geeignete Helfernetzwerk vermittelt werden. Daher sind andere Hilfen, insbesondere die Hilfen gemäß den §§ 27 ff SGB VIII und zu § 8a, b SGB VIII von der Familienbildung deutlich abgegrenzt.

⁷

Jugendhilfe-Teilplanung, LRA Erding, Stand 2005

Entscheidend für die Wirksamkeit der familienbildenden Angebote ist jedoch, dass die Förder-, Bildungs- und Freizeitangebote auf die Wünsche und Bedürfnisse von Familien (bedarforientiert) ebenso eingehen wie auf deren Interessen und Erfahrungen (ressourcenorientiert). Wenn die vielfältigen Lebenslagen und Erziehungssituationen von Familien in den familienbildenden Angeboten berücksichtigt werden, können die Ziele von Familienbildung erreicht werden.

1.1.3 Familienbildende Einrichtungen und Angebote im Landkreis Erding

Der Landkreis Erding verfügt insbesondere in den größeren Orten wie der Stadt Erding, der Stadt Dorfen und dem Hauptort Taufkirchen über vielfältige und für Familien interessante familienbildende Einrichtungen und Angebote, im Folgenden eine Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Erziehungsberatungsstelle des LRA Erding
- Jugendamt (einige Sachgebiete vom Sozialen Dienst, Koki)
- Volkshochschulen in Erding und Dorfen mit etlichen Außenstellen
- Nachbarschaftshilfen
- KBW mit Familienbildungsstätte „Zentrum der Familie“
- Mütterzentrum „MüZe“ in Stadt Erding
- Dorfer Zentrum für Integration und Familie e.V. in der Stadt Dorfen
- Familien- und Eheberatungsstelle (Erzdiözese) in der Stadt Erding
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kooperation mit KoKi
- Gynäkologische Abteilung im Kreiskrankenhaus Erding
- Caritas, u.a. mit dem Mehrgenerationenhaus im Hauptort Taufkirchen
- Erzdiözese München und Freising, u.a. mit Ehe- und Familienberatungsstelle Erding

Hervorzuheben sind die Kitas und Schulen im Landkreis, die mit ihren Angeboten an Erziehungsvorträgen und Eltern-Kind-Workshops einen wichtigen wohnortnahen Beitrag für die niedrigschwelligen familienbildenden Angebote leisten. Das ist vor allem im ländlichen Raum von großem Wert.

Darüber hinaus gibt es in vielen Hauptorten der 26 Gemeinden Eltern-Kind-Treffs, Heilpädagogische Praxen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Hebammen, Kultur- und Sportvereine, kirchliche Gruppen, Elterninitiativen und Fördervereine z.B. von Schulen, Gemeindebüchereien, Selbsthilfegruppen und andere. Auch der in der Stadt Erding ansässige Verein für Jugendhilfe und Jugendberatung Brücke Erding oder der Kreisjugendring sind wichtige Kooperationspartner für die Erdinger Familienbildung. Alle diese Genannten können familienbildende Anbieter im weiteren Sinne sein.

Die vorhandenen und die geplanten familienbildenden Angebote leisten einen wichtigen Beitrag zu einem kinder- und familienfreundlichen Landkreis Erding. In der folgenden Tabelle ist dargestellt, zu welchen Themenbereichen und in welchen Formen in unserem Landkreis familienbildende Angebote durchgeführt werden.

1.2 Familienbildung in öffentlicher Trägerschaft und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen

1.2.1 Familienbildung in öffentlicher Trägerschaft

Familienbildung hatte im Landratsamt Erding Anfang 2018 noch keinen Platz als eigenes Ressort. Dennoch sind unterschiedliche familienbildende Angebote bereits institutionell verankert (siehe Abb. 2):

In der Abteilung 2 – Familie, Jugend, Arbeit, Soziales und Ausländerwesen – befindet sich der Großteil der familienbildenden Angebote in öffentlicher Trägerschaft. Hier einige Beispiele:

Im Fachbereich 21 - Jugend und Familie (Jugendamt) ist die **KoKi** – Koordinierende Kinderschutzstelle mit 2 Mitarbeitenden zu finden. Mit dem Projekt „welcome“ und weiteren Unterstützungs- und Hilfeangeboten (Elternbriefe, Hausbesuche) will KoKi Überforderungs- und andere Risikofaktoren von Eltern frühzeitig, möglichst präventiv erkennen und begegnen. Auch die regelmäßigen Schulungen von Fachkräften aus Kita, Schulen und anderen Einrichtungen, die von Familien besucht werden, sind für den Kinderschutz im Landkreis von großer Bedeutung.

Ebenfalls in der Abteilung 2 angesiedelt ist ein Spezialdienst des Jugendamtes. Im Sachgebiet 21-3 – Soziale Dienste ist der **Fachdienst Familienhilfe** mit 3 Mitarbeitenden verortet, der mit seiner Familienberatung nach § 16 Abs. 1 und 2 SGB VIII ein wichtiges präventives, familienbildendes Angebot leistet. Konzeptionell als aufsuchender Dienst geplant, arbeitet die Familienhilfe systemisch und lösungsorientiert mit klaren Aufträgen.

Die Arbeit der **Kommunalen Jugendarbeit** als Teil des Fachbereichs 21 wirkt teilweise in die Bereiche des § 16 SGB VIII hinein. Sie leistet Angebote nach den §§ 11 und 14 SGB VIII und erfüllt somit Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Im Sinne der Gesamt- und Planungsverantwortung des Jugendamtes wirkt die Kommunale Jugendarbeit im Landkreis u.a. im Bereich der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen und fördert eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Umwelt. Sie bietet mit ihren Unterstützungsangeboten niedrigschwellige Familienbildung an, zum Beispiel in Form von Unterstützung der Eltern in Fragen des erzieherischen Jugendschutzes.

Im Fachbereich 23 – Erziehungsberatung werden an der **Erziehungsberatungsstelle** *Beratungen* im Sinne des § 16 SGB VIII durchgeführt, wenn es sich um allgemeine erzieherische Fragen von Eltern handelt und beim Kind keine Symptome vorhanden sind. Außerdem werden viele *Kurse und Projekte* zu Erziehungs- und Entwicklungsfragen angeboten, um Eltern in ihrer Erziehungs- und Beziehungskompetenz zu stärken und Kinder zu unterstützen:

Der Kurs „Kinder im Blick“ will getrennt lebenden Eltern bei der Stabilisierung ihrer Elternperson und dem Verständnis für die Gefühle ihrer Kinder ebenso helfen wie bei der Verbesserung der elterlichen Kommunikation.

Die Schreibbabyambulanz und die psychoedukativen Eltern-Kind-Gruppen stehen Eltern mit Kleinkindern als Frühe Hilfen zur Verfügung. Insbesondere belastete Eltern lernen hier, mit ihren Gefühlen der Hilflosigkeit und Überforderung besser umzugehen, so dass sich auch unter schwierigen Umständen eine gesunde Eltern-Kind-Beziehung und –Bindung entwickeln kann.

- Das Laienhilfeprojekt ist nicht nur eine Hausaufgabenhilfe vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund. Da die HelferIn eine Beziehung zum Kind entwickelt, ist sie auch eine Ansprechpartnerin für das Kind zu allen Lebensthemen. So werden der Selbstwert des Kindes und die Selbstsicherheit in zwischenmenschlichen Situationen gestärkt.
- Ebenfalls im Fachbereich 23 ist das **Familienpatenprojekt** angesiedelt. Ehrenamtliche Patenschaften sind ein niedrigschwelliges Angebot für Familien, um diese bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen, zu entlasten und zeitweise zu begleiten. Durch die Vorbildfunktion der Paten können Familien adäquate Bewältigungsstrategien lernen.

Auch die **Schwangerenberatungsstelle**, angesiedelt im Fachbereich 51, bietet (neben der Schwangerschaftskonfliktberatung) allgemeine Beratung und Hilfe für Frauen und Männer zu allen die Schwangerschaft und Geburt eines Kindes begleitenden Fragen. Gespräche im Rahmen der Allgemeinen Schwangerschaftsberatung sind familienbildender Natur im Sinne einer Vorbereitung auf das Zusammenleben mit Kindern und leisten einen Beitrag dazu, dass (werdende) Eltern ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können.

Nach dem Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG) und dem Bayerischen Schwangerenberatungsgesetz (BaySchwBerG) hat jede Frau und jeder Mann das Recht, sich zu Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft und Geburt unmittelbar oder mittelbar berührenden Fragen von einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle bis zum 3. Lebensjahr des Kindes informieren und beraten zu lassen.

Ziel der Gespräche ist die Unterstützung der (werdenden) Eltern durch das Aufzeigen von Rahmenbedingungen für eine Familie, die den Eltern helfen, gute

Voraussetzungen für das Leben mit einem Kind zu schaffen.

Die Schwangerenberatungsstelle gehört zum Sachgebiet 51-2 aus dem Fachbereich Staatl. Anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Gesundheitsförderung und –hilfen.

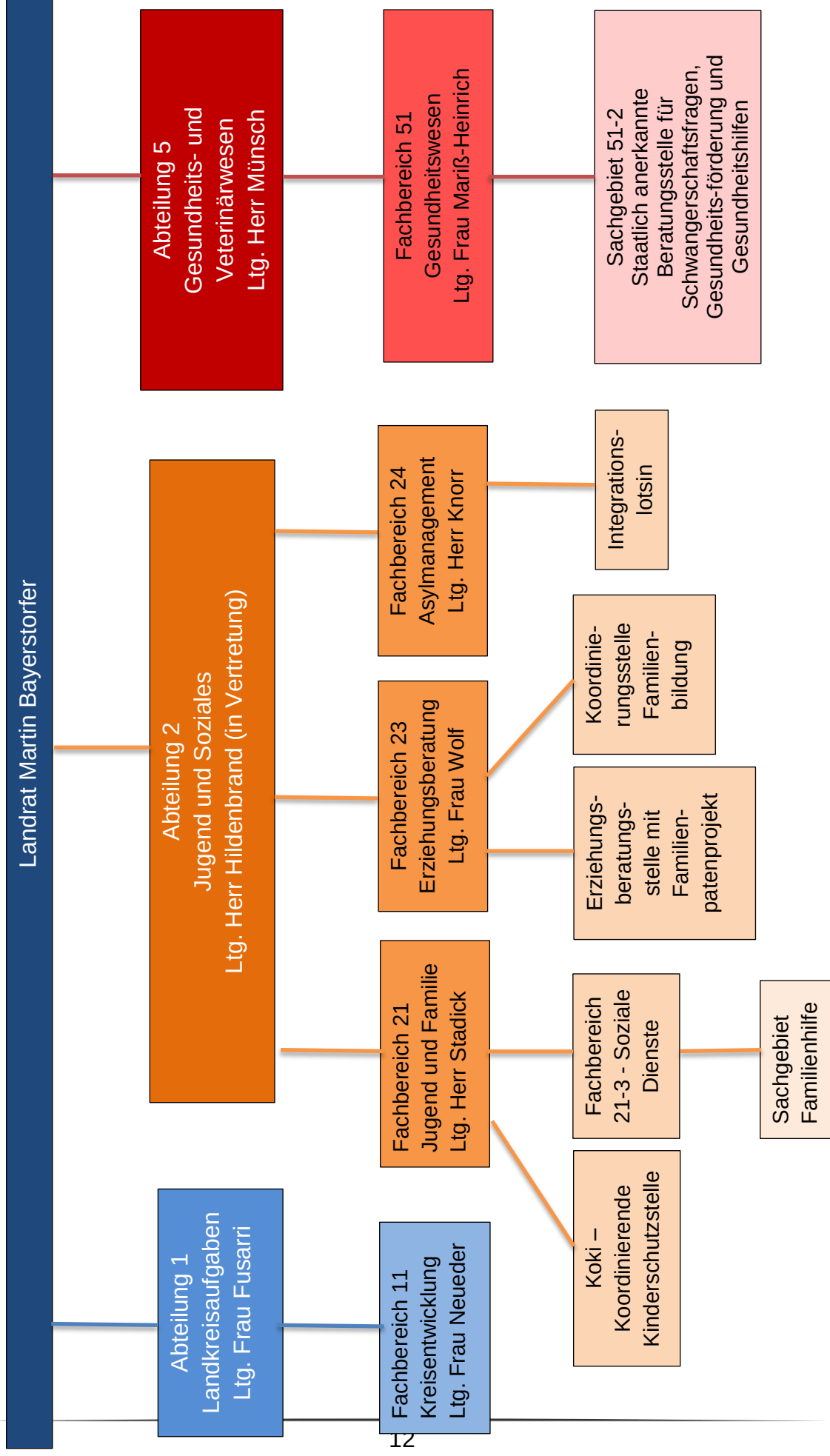
Zu diesem Fachbereich gehört auch **Gesundheitsförderung und Prävention**, die für alle Bürger und so auch für Familien Beratungsangebote und präventive Projekte anbieten und somit auch familienbildend wirken.

Gesetzliche Grundlage ist das Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz (GDVG), in welchem die gesundheitliche Beratung für Menschen, die an einer Sucht, an einer psychischen Krankheit, einer chronischen Krankheit oder an einer Behinderung leiden, von ihr bedroht oder dadurch gefährdet sind, geregelt ist.

Prävention umfasst das Vorbeugen oder Verhüten von Krankheiten und Suchtverhalten, sowohl in psychischer als auch physischer Hinsicht; die Erhöhung des Maßes an Selbstbestimmtheit in Bezug auf die Gesundheit, um diese letztlich zu stärken und eigene Ressourcen zu aktivieren. Dazu arbeiten die Mitarbeitenden des Teams Gesundheitsförderung und Prävention mit Institutionen wie z.B. Schulen, Jugendeinrichtungen oder anderen sozialen Einrichtungen nach Bedarf zusammen. Themenschwerpunkte sind Sucht, Alkohol, Drogen und Medienkonsum.

Seit März 2018 nimmt der Landkreis Erding am Förderprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) teil. Die in diesem Rahmen geschaffene **Koordinierungsstelle Familienbildung** ist im Fachbereich 23 - Erziehungsberatung angesiedelt. Sie wird mit 30 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit von Frau Kathrin Löblein, Dipl.-Sozialpädagogin (FH) bekleidet. Die Fachbereichsleitung Frau Sabine Wolf, Dipl.-Psychologin ist der Leitung der Abteilung 2, Herrn Michael Hildenbrand (in Vertretung) und diese Herrn Landrat Martin Bayerstorfer unterstellt.

Abbildung 2: Organigramm der für die Familienbildung relevanten Abteilungen und Dienste im Landratsamt Erding



1.2.2 Arbeitsgruppen und Steuerungsebenen

Mit den Diensten des Jugendamtes besteht eine gute Zusammenarbeit und Kooperation. Zu Projektbeginn wurden die amtsinternen Dienste als Kooperationspartner aufgesucht, um Überschneidungen und mögliche Felder der Zusammenarbeit auszuloten.

Erwähnenswert sind erste Schritte der Zusammenarbeit mit der Integrationslotsin, die im Fachbereich 24 – Asylmanagement eingebunden ist. Es wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den zukünftigen Familienstützpunkten erörtert, beispielsweise Zusammenkünfte von einheimischen und geflüchteten Familien mit Austauschmöglichkeit über Erziehungsfragen – Entdecken von Unterschieden und Gemeinsamkeiten sowie der Vermittlung von deutschen Rechtsgrundlagen rund um Familie, Elternverantwortung und Erziehung.

Darüber hinaus gibt es im Landkreis weitere bewährte Strukturen, die sich mit dem Bereich der Familienbildung befassen. Insbesondere Arbeitskreise wie AK Prävention, AK Frühe Hilfen oder der Jugendhilfeausschuss und Säulen der Bildungsregion. Von Seiten der Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte wurden diese Arbeitskreise besucht und das eigene Projekt vorgestellt und diskutiert. In Kooperationstreffen oder mit telefonischen Absprachen wurden mit vielen Mitgliedern der Austausch und die Vernetzung gepflegt.

Bezüglich struktureller Zusammenarbeit fanden Kooperationsgespräche mit der Abteilung 1 - Kultur, Bildung und Sport statt. Auf der Homepage dieser Abteilung finden Familien den vom Fachbereich Kreisentwicklung erstellten Bildungswegweiser. Dort sind für verschiedene Familienphasen wichtige Adressen und Telefonnummern bereit gestellt. Für die Zukunft ist geplant, diese Sammlung auf der Internetseiten der Koordinierungsstelle für Familienbildung zu listen und die Seiten gegenseitig zu verlinken.

Unsere Steuerungsgruppe zu Vorüberlegungen, wie Familienbildung in unserem Landkreis definiert wird, besteht aus der Leitung der Erziehungsberatungsstelle und Fachbereichsleitung der Koordinierungsstelle für Familienbildung Frau Sabine Wolf und der Koordinierungsstelle Frau Kathrin Löblein selbst.

Die Zugehörigkeit der Familienbildung zur Kinder- und Jugendhilfe zeigt sich in der Einbeziehung der Familienbildung in die Erdinger Jugendhilfeplanung nach §§ 79 und 80 SGB VIII. Als Vorbereitung einer differenzierten Jugendhilfeplanung zum § 16 SGB VIII wurden die von der Koordinierungsstelle für Familienbildung durchgeführten Erhebungen zum Bestand an familienbildenden Angeboten sowie zur Bedarfsermittlung als Elternbefragung genutzt. Aus der Auswertung dieser Erhebungen ergab sich ein Entwicklungsbedarf.

Wichtigste Steuerungsebene für die Entwicklung des Familienbildungskonzepts ist der Unterausschuss „Jugendhilfeplanung“ des Jugendhilfeausschusses, bestehend

aus Kreisräten, freien Trägern und Entscheidungsträgern aus Jugendamt und Erziehungsberatungsstelle. Der Unterausschuss hat sich für das Jahr 2019 für die Jugendhilfeplanung des Landkreises den § 16 SGB VIII vorgenommen. Dem Unterausschuss Jugendhilfe wurden die Ergebnisse der beiden Erhebungen präsentiert und eine Maßnahmenplanung mit Handlungszielen und -empfehlungen vorgeschlagen. Im April 2019 wurden diese im Unterausschuss diskutiert und beschlossen.

Mit der Umsetzung der Konzeptentwicklung zur Familienbildung nach Maßgabe des Förderprogramms ‚Familienstützpunkte‘ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie Arbeit und Soziales wird die strukturelle Weiterentwicklung der Familienbildung in unseren Landkreis voran gebracht. Familienbildung erhält einen festen Platz im Landkreis Erding.

1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

Der Landkreis Erding ist mit 26 Gemeinden und einer Fläche von 870,72 km² ein großer Landkreis. Er liegt nur etwa 30 km nordöstlich von der Landeshauptstadt München. Die Nähe zu den Kultur- und Arbeitsmöglichkeiten Münchens sowie die ländliche Region mit ihren „sehr hohen Zukunftschancen“⁸ und der aufstrebenden Wirtschaft machen den Landkreis Erding für Familien als Wohnort sehr interessant. Der Flughafen München befindet sich nordwestlich der Großen Kreisstadt Erding im Erdinger Moos. Seit der Eröffnung 1992 wächst die Bevölkerung stark und siedeln sich viele neue Betriebe an. Die Brauerei „Erdinger Weißbräu“ und die weltgrößte Therme haben hier ihren Sitz.

Das Gebiet des Landkreises Erding ist landschaftlich-geografisch sehr abwechslungsreich „mit ... Ebenen im Westen und den Hügeln und Wäldern im Osten,...“⁹ Eine S-Bahnlinie führt von München kommend über Ottenhofen und Wörth im Südwesten des Landkreises bis in die Innenstadt der Kreisstadt Erding. Eine attraktive Weiterverbindung durch den Norden des Landkreises bis zur Stadt Freising ist geplant. Weiterhin gibt es eine Regionalzugverbindung München-Mühldorf, die durch den Landkreis Erding mit Halt u.a. in Hörlkofen und der Stadt Dorfen durch den Süden und Südwesten des Landkreises führt. Die Autobahnen A 92 (im Nordosten) und 94 (im Südosten bis Pastetten mit Ausbauplanungen durchs Isental) sowie die Bundesstraßen 15 (eine Nord-Süd-Verbindung im Westen des Landkreises) und 388 (eine Ost-West-Verbindung quer durch den Landkreis)

⁸ Aus dem „Zukunftsatlas“, Bewertung aller deutschen Landkreise und kreisfreien Städte der Prognos AG

⁹ Landratsamt Erding. 2018. Deutsche Landkreise im Portrait – Landkreis Erding. Erste Ausgabe Erding: S. 10

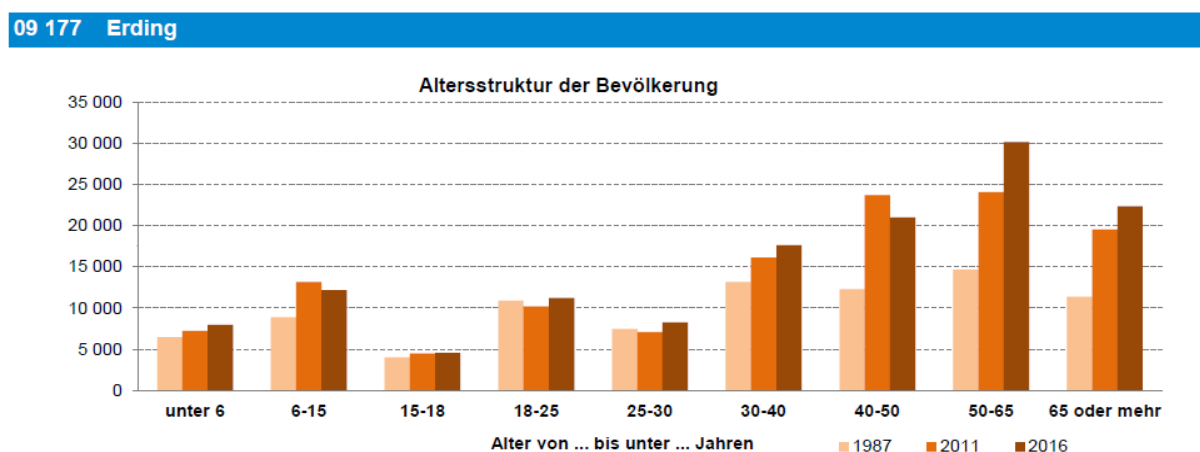
ermöglichen der Bevölkerung eine gute Mobilität. Auf der Flughafentangente als Nord-Süd-Achse im Westen des Landkreises können die A92 und 94 einfach erreicht werden. „Über den internationalen Flughafen München Franz-Josef-Strauß mit seinen 247 Destinationen in 70 Länder ist der Landkreis an alle Metropolen und Regionen im In- und Ausland angebunden.“¹⁰ Der Flughafen, im Nordosten des Landkreises gelegen, ist mit seinen etwa 35.000 Beschäftigten¹¹ auch ein wichtiger Arbeitgeber und entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region.

Seit 2002 ist Herr Martin Bayerstorfer Landrat des Landkreises Erding.

Zum 31.12.2017 lebten im Landkreis Erding 136.884 Einwohner.¹²

Abbildung 3 verdeutlicht die Entwicklung der Altersstruktur der Landkreisbevölkerung:

Abbildung 3: Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Erding



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistik kommunal 2017, Landkreis Erding 09 177, S. 7

Wie aus Abbildung 3 hervorgeht, steigen seit Jahren die Geburtenzahlen im Landkreis. Zwar leben in Erding entsprechend der Altersstruktur in Deutschland mehr ältere als jüngere Menschen, aber:

„Die Bevölkerungsstruktur im Landkreis Erding weist einen höheren Jugendquotienten und einen niedrigeren Altenquotienten auf als Bayern insgesamt. Die Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter liegt über dem bayerischen Wert.“¹³

¹⁰ Landratsamt Erding, 2018, S. 10

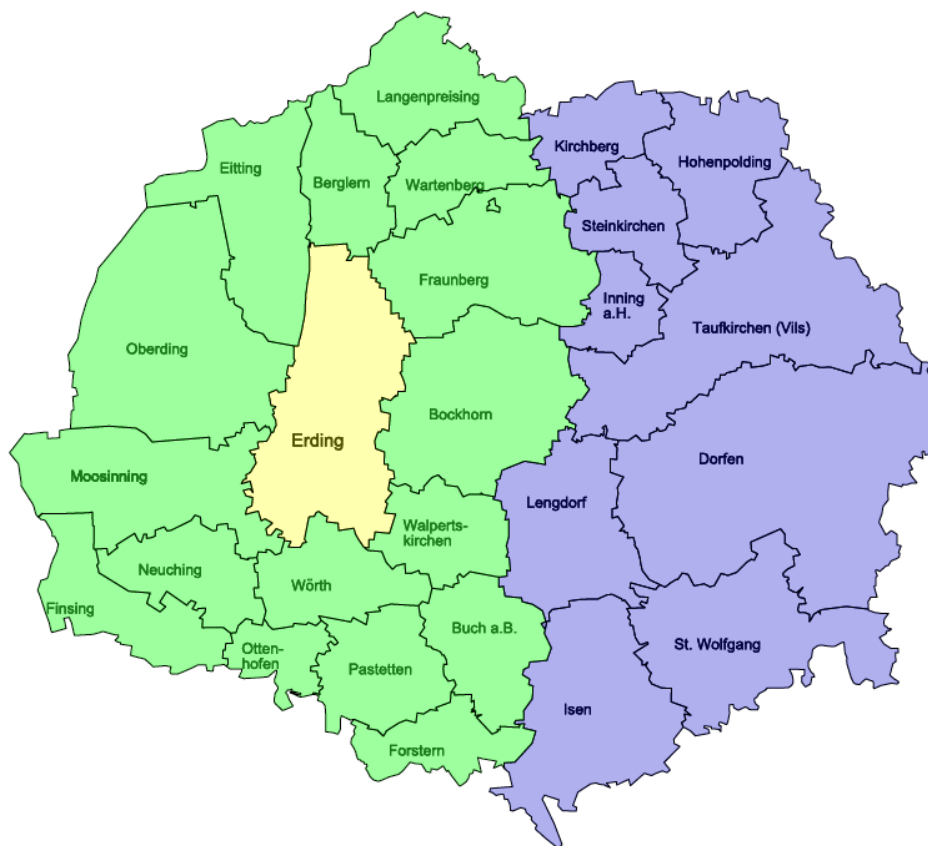
¹¹ <https://www.munich-airport.de/zahlen-daten-fakten-86489>

¹² Jahresbericht 2018 der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, LRA Erding

¹³ Bericht der Gesundheitsregion Plus, Landratsamt Erding, Stand 04-2017, Seite 7

Abbildung 4 zeigt die Einteilung des Landkreises in einen östlichen Teil (lila Markierung) und einen westlichen Teil (grüne Markierung) sowie die Große Kreisstadt Erding (gelbe Markierung).

Abbildung 4: Östlicher und westlicher Teil des Landkreises Erding und Große Kreisstadt Erding



Quelle: Sozialraumanalyse 2018, Landratsamt Erding

„In der **Großen Kreisstadt Erding** lebt gut ein Viertel der Landkreisbevölkerung (36.159 Personen bzw. 27,0 %).

Dem **westlichen Landkreis** sind die eher zum Flughafen und nach München orientierten Gemeinden zugeordnet. ... (55.365 Personen bzw. insgesamt 41,4 % der Landkreisbewohner). Die Einwohnerschaft ist hier sehr jung, die Einwohnerdichte höher als im östlichen Landkreis Erding.

Zum Vergleich: **Der östliche Landkreis** besteht aus der Stadt Dorfen, der Gemeinde Taufkirchen und dem Markt Isen. Die weiteren Gemeinden Sankt Wolfgang, Lengdorf und die gesamte VG Steinkirchen sind überwiegend ländlich geprägt. Insgesamt leben hier etwa 42.223 Personen (31,6 % der Landkreisbewohner).“¹⁴

¹⁴ Petra Aschenbrenner, Sozialplanung im LRA Erding (2018): Sozialraumanalyse. Landratsamt Erding, S. 2

Die Arbeitslosenquote ist im Landkreis Erding konstant niedrig. Im Januar 2019 lag sie bei 2,1%.¹⁵

Tabelle 2: Arbeitsmarkt im Überblick - Berichtsmonat Januar 2019 - Erding¹⁶

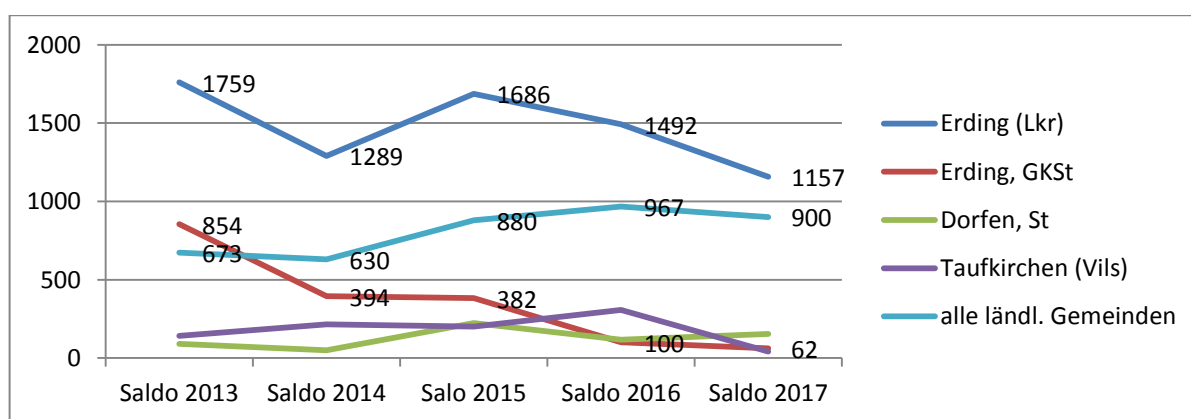
Ausgewählte Merkmale	Aktueller Monat	Veränderung zum Vorjahresmonat
Arbeitslose insgesamt	1.718	-9
Arbeitslose SGB III	1.279	21
Arbeitslose SGB II	439	-30
Arbeitslosenquote insgesamt	2,1	0,0
Arbeitslosenquote SGB III	1,6	0,0
Arbeitslosenquote SGB II	0,5	-0,1
Gemeldete Arbeitsstellen	762	-123
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.320	-96
Unterbeschäftigungsquote	2,8	-0,2

Quelle: Aus: Statistik der Arbeitsagentur für den Landkreis Erding, Stand 12.02.2019

Aus Tabelle 2 ist die gute Arbeitsmarktsituation im Landkreis ablesbar: 30 Arbeitssuchende aus dem SGB II-Sektor sind im Januar 2019 vermittelt worden. Die Unterbeschäftigungsquote ging leicht zurück.

Abbildung 5 zeigt auf, dass der Landkreis Erding nach wie vor eine Zuzugsregion ist. Der Landkreis Erding hatte in den Jahren 2003 bis 2013 mit knapp 8 Prozent die vierthöchste (Bevölkerungs-)Wachstumsrate unter allen Landkreisen in Bayern.¹⁷

Abbildung 5: Wanderungssalden 2013 – 2017 im Lks. Erding nach Gemeinden



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Stand 11.2.2019; eigene Darstellung

¹⁵ Aus: Statistik der Arbeitsagentur für den Landkreis Erding, Stand 12.02.2019

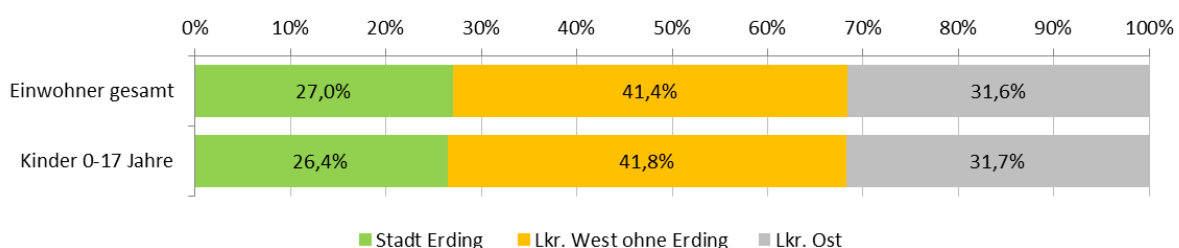
¹⁶ Aus: Statistik der Arbeitsagentur für den Landkreis Erding, Stand 12.02.2019

¹⁷ Landratsamt Erding, 2018, S. 10

Seit dem Jahr 2013 ziehen jedes Jahr deutlich mehr als 1000 Menschen in den Landkreis Erding zu. Insbesondere in den ländlichen Regionen stieg die Zahl der jährlichen Zuzüge kontinuierlich an, während in der Großen Kreisstadt Erding seit 2013 die Zahl der Zuzügler Jahr für Jahr leicht abnahm. Dagegen sind die Anzahl der Zuzüge in der Stadt Dorfen und in der Gemeinde Taufkirchen mit ihrem großen Hauptort in den letzten Jahren relativ konstant geblieben.

Zum 31.12.2017 lebten im Landkreis Erding 24.791 Kinder unter 18 Jahren¹⁸, davon 20.343 Kinder unter 15 Jahren. Da der Landkreis Erding nach wie vor steigende Geburtenzahlen aufweist und Zuzugsregion ist, wird die Kinderzahl aktuell vermutlich höher sein.

Abbildung 6: Anteil Einwohner und Kinder in den Landkreisteilen



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik u. Datenverarbeitung 2015. Eigene Darstellung Sozialplanung, LRA Erding.

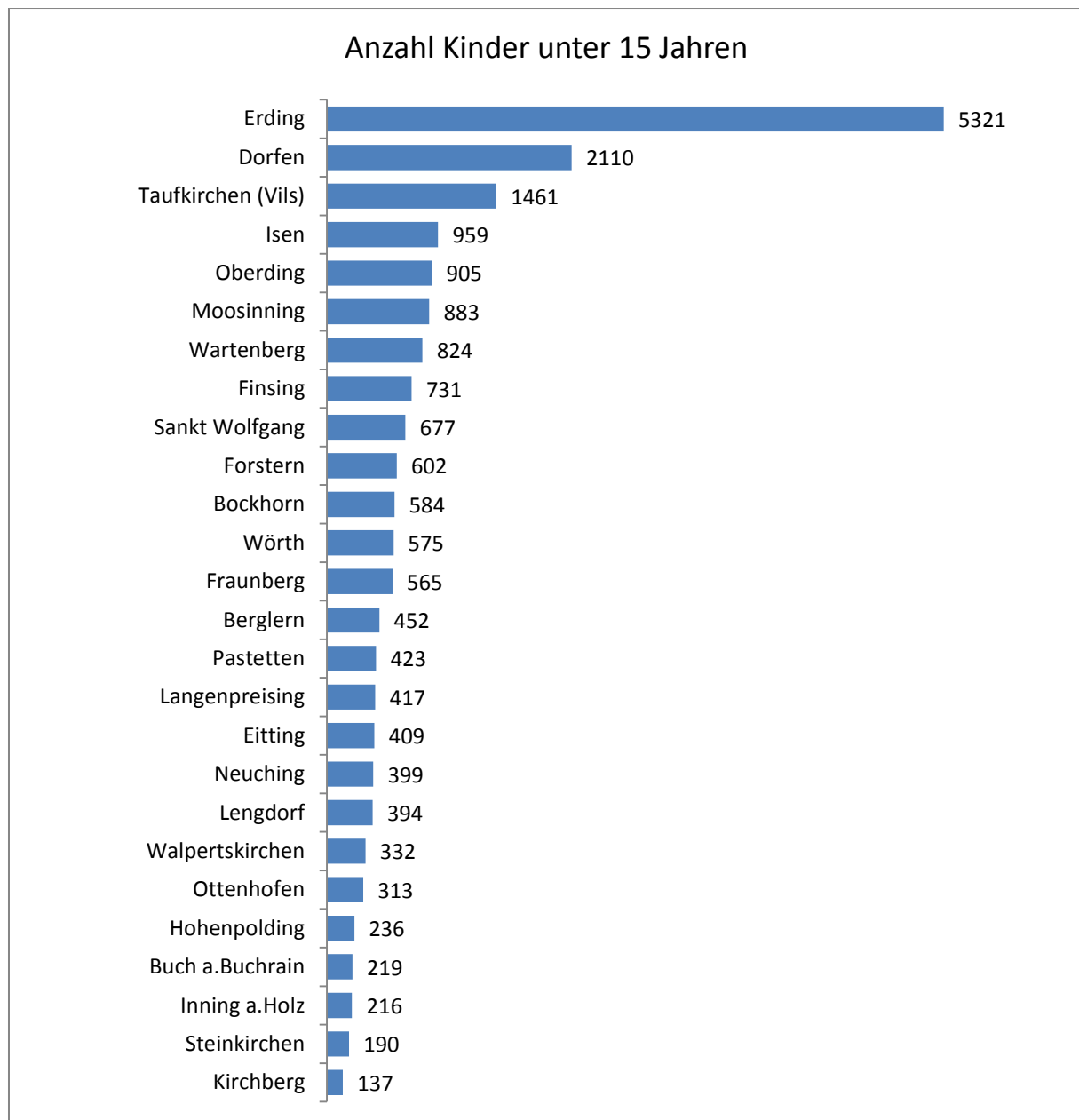
Abbildung 6 zeigt, dass Kinder im Alter von 0 bis unter 18 Jahren sich mit ähnlichen Anteilen im Landkreis Erding verteilen wie die Gesamteinwohner des Landkreises. „26,4 % der Landkreis-Kinder wohnen in der Stadt Erding, weitere 41,8 % im restlichen Landkreis-Westen. ... Knapp ein Drittel der Unter-18-Jährigen lebt im Landkreis-Osten ...“¹⁹

An der Bedarfsanalyse zur Familienbildung nahmen insbesondere Eltern mit Kindern bis 15 Jahren teil, weshalb dieser Altersbereich für die Auswertung besonders interessant ist.

¹⁸ Bay. Landesamt für Statistik, Datenstand 31.12.2017
¹⁹ Sozialplanung im LRA Erding (2018): Sozialraumanalyse. Landratsamt Erding, S. 4

Die Kinder bis 15 Jahren verteilen sich auf die Gemeinden wie in Abb. 7 dargestellt:

Abbildung 7: Kinderzahl im Landkreis Erding nach Gemeinden



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik, Datenstand 31.12.2017. Eigene Darstellung

Dabei ist der Anteil der unter 3jährigen Kinder in fast allen Gemeinden höher als der Anteil der 3-6jährigen Kinder, was auf weiter wachsende Geburtenzahlen hinweist.

Leider sind nur wenige statistische Daten zu Familien für den Landkreis Erding verfügbar. Daher war es nicht möglich, die Anteile bestimmter Bevölkerungsgruppen, insbesondere bestimmter Familienformen mit der Bevölkerung im Landkreis zu vergleichen. Für den Landkreis Erding existieren beispielsweise keine allgemeinen statistischen Daten zu

- Familien mit Migrationshintergrund
- Alleinerziehende/Ein-Eltern-Familien
- Kinderreiche Familien (mind. drei Kinder)
- Scheidungs-, Stief- und Patchworkfamilien
- Regenbogenfamilien (gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften)
- Adoptiv- und Pflegefamilien
- Minderjährige Eltern (Teenager-Eltern)

Hilfsweise wurden daher für einige Bevölkerungsgruppen Daten aus dem Wegweiser ‚Kommune‘ der Bertelsmann-Stiftung herangezogen.

Für den Indikator Kinderarmut gibt der Wegweiser ‚Kommune‘ folgenden prozentualen Anteil der Kinder (unter 15 Jahren) sowie der Jugendlichen (15-17 Jahren) an der Gesamtbevölkerung des Landkreises an (siehe Abb.8).

Abbildung 8: Kinder- und Jugendarmut im Landkreis Erding

	Anteil pro Jahr in %			
Indikator	2013	2014	2015	2016
Kinderarmut gesamt im Landkreis Erding	3,4	3,6	3,7	3,9
Kinderarmut in Erding Stadt	7,0	6,9	7,2	7,3
Kinderarmut in Dorfen Stadt	4,2	4,1	4,7	5,0
Jugendarmut gesamt im Lks.	2,2	2,0	2,2	2,3
Jugendarmut in Erding Stadt	4,4	4,3	4,8	4,8
Jugendarmut in Dorfen Stadt	k.A.	2,7	k.A.	k.A.

Quelle: Wegweiser ‚Kommune‘ der Bertelsmann-Stiftung, Eigene Darstellung

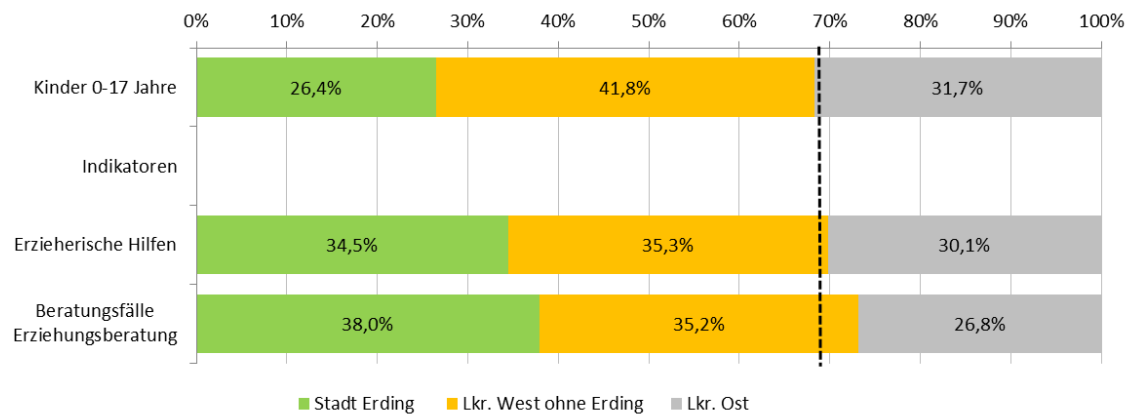
Für Bayern gesamt ist der Anteil der Kinderarmut zwischen den Jahren 2013 bis 2016 von 7,0 auf 7,5 % gestiegen. Im Vergleich ist die Kinderarmut im Landkreis Erding geringer bis auf die Kinderarmut in der Stadt Erding.

Bei der Jugendarmut sind die Zahlen für den Landkreis Erding ebenfalls geringer als die Vergleichszahlen für ganz Bayern (4,2 % - 5,1 % Anstieg zwischen den Jahren 2013 – 2016).

Seit 2013 gab es jedoch einen kontinuierlichen Anstieg der Kinder- und Jugendarmut im Landkreis Erding. Die Kinder- und Jugendarmut in der Großen Kreisstadt Erding ist etwa doppelt so stark wie im umliegenden ländlichen Raum.

Auffällig ist die Häufung erzieherischer Hilfen und Beratungsfälle der Erziehungsberatung im westlichen Teil des Landkreises (siehe Abb. 9):

Abbildung 9: Anteil der Erzieherischen Hilfen und Beratungsfälle der Erziehungsberatung in den Landkreisteilen



Quellen: Sonderauswertung der Erzieherischen Hilfen durch das Jugendamt Erding. Datenstand 14.11.2016. (N= 617). Jahresbericht 2015 der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Lkr. Erding. Seite 14.

Im westlichen Landkreis leben ca. 68 % der Kinder und Jugendlichen des Landkreises Erding (Lkr.-Westen ohne Stadt Erding 41,8%; Stadt Erding 26,4 %).

Im westlichen Landkreis nehmen Familien überdurchschnittlich stark **Erzieherische Hilfen** nach dem Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) in Anspruch. Aus einer Sonderauswertung im Jahr 2016 ging hervor, dass mehr als ein Drittel (34,5 %) der 617 Hilfefälle auf die Stadt Erding entfallen, obwohl dort nur etwa ein Viertel (26,4 %) der Landkreis-Kinder wohnen.

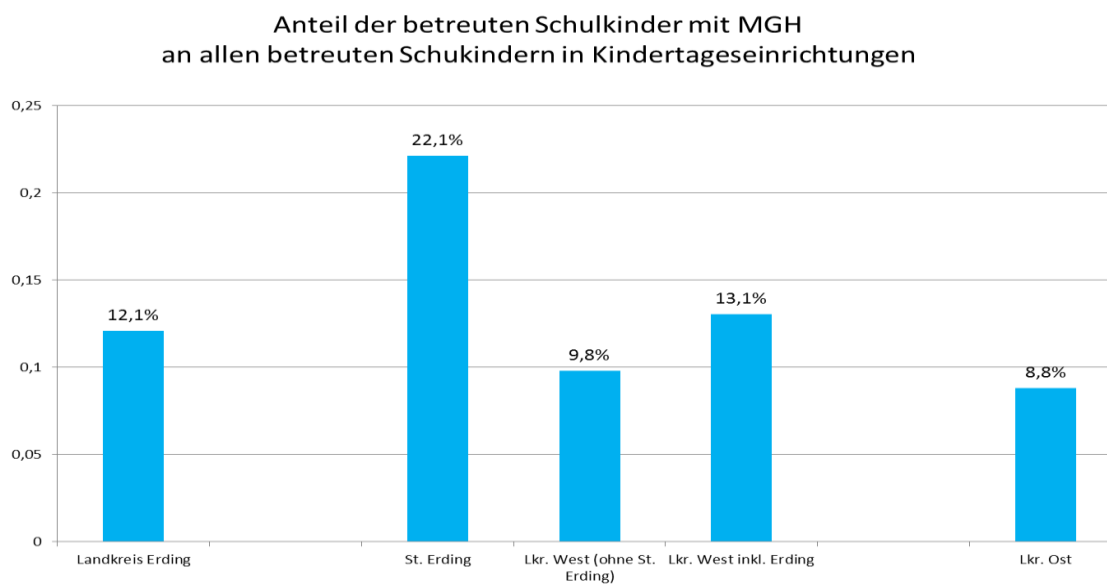
Einen noch höheren Anteil wies die Jahresstatistik 2015 der **Erziehungsberatung** aus. 38,0 % der Beratungsfälle haben ihren Wohnsitz in der Stadt Erding, insgesamt 73,2 % der betreuten Familien stammen aus dem westlichen Landkreis. Diese überproportional hohe Quote überrascht umso mehr, weil es im Landkreis-Osten eine eigene Außenstelle der Erziehungsberatung in Dörfen gab²⁰.

Der Anteil der betreuten **Schulkinder mit Migrationshintergrund** (siehe Abb. 10) im Vergleich zu allen betreuten Schulkindern im Landkreis Erding liegt bei 12,1 %. Der Anteil im gesamten westlichen Landkreis Erding beträgt 13,1 %. Diese höhere Zahl ist durch den deutlich höheren Anteil von betreuten Kindern mit Migrationshintergrund in der Großen Kreisstadt Erding bedingt, denn dort liegt er fast

²⁰ Petra Aschenbrenner, Sozialplanung im LRA Erding (2018): Sozialraumanalyse. Landratsamt Erding, S. 7

doppelt so hoch bei 22,1 %. Im östlichen Landkreis beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund lediglich 8,8 %.²¹

Abbildung 10: Anteil betreuter Schulkinder mit Migrationshintergrund



Quelle: KiBiG.web. Mittelwerte 2015. Eigene Auswertung Sozialplanung

²¹ Sozialplanung im LRA Erding (2018): Sozialraumanalyse.
Landratsamt Erding, S. 9

Für die Auswertung der Erhebungen und weitere fachliche und politische Planungen wurde der Landkreis Erding in folgende acht Regionen eingeteilt (siehe Tab. 3 und Abb. 11):

Tabelle 3: Einteilung des Landkreises in Regionen der Familienbildung

Region 1	Erding
Region 2	Langenpreising-Berglern-Wartenberg
Region 3	Fraunberg-Kirchberg-Inning-Hohenpolding-Steinkirchen
Region 4	Taufkirchen-Bockhorn
Region 5	Dorfen-Lengdorf-St.Wolfgang
Region 6	Isen-Forstern-Pastetten-Buch
Region 7	Ottenhofen-Neuching-Finsing-Wörth-Walpertskirchen
Region 8	Moosinning-Oberding-Eitting

Quelle: Konzept zur Familienbildung im Landkreis Erding, Koordinierungsstelle Familienbildung

Dabei haben wir uns an sozialökologischen sowie verwaltungsräumlichen Gemeinsamkeiten orientiert, die Auswirkungen auf das Leben von Familien in diesen Regionen haben.

Abbildung 11: Einteilung des Landkreises Erding nach Regionen der Familienbildung:



Quelle: Konzept zur Familienbildung im Landkreis Erding, Koordinierungsstelle Familienbildung

Im Folgenden werden die Regionen mit ihren Besonderheiten und ihren für die Familienbildung relevanten Rahmenbedingungen vorgestellt.

1.3.1 Region 1: Große Kreisstadt Erding

Die **Stadt Erding** ist mit ihrem breiten Freizeitangebot (u.a. Hallen- und Freibad, Eisstadion, Kino, Stadtpark, Therme und Kronthaler Weiher) für Familien sehr attraktiv. „Modernes Flair und die Zeugnisse ihrer großen Geschichte verbindet die Stadt vor allem in der aufwendig sanierten Altstadt. Das Ambiente mit vielen historischen Gebäuden einerseits und einer großen Auswahl an Lokalen, Straßencafés und kleinen Läden andererseits vermittelt ein ganz besonderes, entspanntes Lebensgefühl. Daher gilt die Herzogstadt nicht nur als attraktiver Wirtschaftsstandort, sondern auch als lohnendes Reise- und Ausflugsziel.“²²

Familien finden in der Stadt Erding alle Kita- und Schularten und viele Hortbetreuungsmöglichkeiten, ebenso wie einen pädagogisch betreuten Abenteuerspielplatz der AWO und zwei städtische Jugendzentren mit sozialpädagogischem Fachpersonal. Es sind außerdem über 30 sozial tätige Vereine vertreten, hinzu kommen Kultur- und Sportvereine.

In der Stadt Erding konzentrieren sich die meisten familienbildenden Angebote, insbesondere ist die große Vielfalt der Angebotspalette des „Zentrums der Familie“ hervorzuheben, eine Familienbildungsstätte des KBW. Das Mütterzentrum „Müze“ und das Nachbarschaftszentrum bieten viele Begegnungsmöglichkeiten für Familien an.

Von der Bundesregierung wurde der Stadt Erding im Jahr 2008 der Titel „Ort der Vielfalt“ verliehen.²³

1.3.2 Region 2: Langenpreising – Berglern – Wartenberg

Diese drei Gemeinden haben sich zu einer Verwaltungsgemeinschaft zusammengeschlossen und erreichen eine Ausdehnung von ca. 45 km². Dort leben annähernd 15.000 Einwohner.

²² Landratsamt Erding. 2018, Oberbürgermeister Max Gotz, S. 23
²³ Aus: wikipedia. Landkreis Erding. Stand 14.2.2019

Die Gemeinden **Berglern** und **Langenpreising** sind mit ihren kleinen Wäldern und Wiesen sowie fruchtbaren Feldern eher landwirtschaftlich geprägt. „Mit seinen knapp 4 Kilometern ist Berglern eines der längsten Straßendörfer Bayerns und kann auf eine über 1200-jährige Geschichte zurück blicken.“²⁴ „Langenpreising hat ein vielfältiges Freizeitangebot im sportlichen, kulturellen und musikalischen Bereich, das von mehr als 30 Vereinen getragen wird.“²⁵

Der **Markt Wartenberg** ist ein attraktives Zentrum der Region mit einem vielfältigen Waren- und Dienstleistungsangebot, der sich mit der Sanierung seiner ‚Strogenhalle‘ auch für den Klimaschutz engagiert.²⁶ Für Familien ist die Nähe zum Thenner See interessant sowie die umfangreichen Bildungsmöglichkeiten mit Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen bis zum Realschulabschluss.

Durch die Flughafennähe ist die Verwaltungsgemeinschaft in den letzten Jahren um viele neue Wohngebiete gewachsen.

In Wartenberg ist die Eröffnung eines Familienstützpunkts geplant.

1.3.3 Region 3: Fraunberg – Kirchberg – Inning – Hohenpolding - Steinkirchen

Fraunberg ist eine lebendige, große Gemeinde im Zentrum des Landkreises. „Mit dem fachlich fundierten Gemeindeentwicklungskonzept werden alle 42 Dörfer und Ortschaften der Gemeinde lebens- und liebenswert weiterentwickelt. Ziel hierbei ist es unter anderem, neue Kommunikationsräume und Begegnungsstätten für alle Bevölkerungsschichten in einer veränderten Lebens- und Arbeitswelt zu schaffen. Besonders hervorzuheben ist hier das neue Gemeindezentrum, inmitten der historischen Komponenten Schloss und Kirche, in dem moderne Verwaltung, Bürgerzentrum und Geschäftsbereich vereint sind.“²⁷

Die 4 kleinen Gemeinden **Kirchberg, Inning, Hohenpolding und Steinkirchen** nordöstlich von Fraunberg bilden die sogenannte ‚Holzland-Verwaltungsgemeinschaft‘. Sie sind bei einer Ausdehnung von etwa 65 km² mit etwa 5500 Einwohnern eine eher ruhige, gering besiedelte Region. „Die zahlreichen „-ing“-Orte beweisen, dass die Besiedlung seit dem 6. Jahrhundert erfolgte.“²⁸ Die Landschaft ist von idyllischen, walddreichen sanft geschwungenen Hügelketten geprägt. Die Mieten sind hier niedriger als in anderen Teilen des Landkreises, was die Gegend für Familien zwar attraktiv macht, jedoch ist die geringe Infrastruktur in

²⁴ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Berglern Simon Oberhofer, S. 43

²⁵ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Langenpreising Dr. Peter Deimel, S. 45

²⁶ <https://www.vg-wartenberg.de/markt-wartenberg/aktuelles-aus-markt-wartenberg/1709-belueftung>, Stand 14.02.2019

²⁷ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Fraunberg Hans Wiesmaier, S. 27

²⁸ Landratsamt Erding. 2018, Erste Bürgermeisterin von Steinkirchen Ursula Eibl, S. 42

dieser Region für Familien eher schwierig. Im Holzland liegen Tradition und Moderne nah beieinander: es finden sich viele sehenswerte Kulturgüter ebenso wie mehrere Bürgerhäuser sowie ein vielfältiges Vereinsleben.

In Fraunberg soll ein Familienstützpunkt entstehen. Traditionell arbeiten die Gemeinde Fraunberg und die Holzland-Verwaltungsgemeinschaft Hand in Hand, weswegen sie als gemeinsamer Sozialraum für die Nutzung des zukünftigen Familienstützpunkts zur Region 3 zusammengefasst wurden.

1.3.4 Region 4: Taufkirchen – Bockhorn

Die Gemeinde **Bockhorn** liegt zwischen der Stadt Erding und der Gemeinde Taufkirchen. „Die zentrale Lage im Landkreis spiegelt sich in der Landschaft wider – fruchtbare Ebenen im Westen, Hügelland im Osten“²⁹.

Bockhorn verfügt über „ein Kinderhaus und einen Naturkindergarten, eine Grundschule, eine Turnhalle mit Freizeitsportanlagen sowie Sportplätze in Grünbach und Kirchasch. Den Ortskern bilden Rathaus, Pfarrkirche und Dorfladen... Knapp 50 Vereine bereichern das Gemeindeleben. Für die Schülerinnen und Schüler organisiert die Gemeinde alljährlich ein buntes und abwechslungsreiches Ferienprogramm.“³⁰

Die Gemeinde **Taufkirchen**, östlich von Bockhorn gelegen, hat für Familien viel zu bieten. Besonders hervorzuheben sind die vielfältigen familienbildenden Angebote des Mehrgenerationenhauses im Hauptort Taufkirchen. Aber auch „Das herrlich gelegene Waldbad, das romantische Wasserschloss und der idyllische Vilstalradweg sind weit über die Gemeindegrenzen bekannt und beliebt. An mehreren Veranstaltungsstätten wird das ganze Jahr über Kultur geboten. Gut gepflegte Wanderwege und zahlreiche Spiel- und Sportplätze laden zu einem Besuch ein. Auch die breit aufgestellte Gastronomie trägt zu einer Bereicherung des Freizeitangebots bei.“³¹

In Taufkirchen soll ein Familienstützpunkt entstehen.

1.3.5 Region 5: Dorfen – Lengdorf - St.Wolfgang

„Die Stadt **Dorfen** verfügt über ein attraktives Wohnungsangebot mit hoher Wohnqualität, ohne dass sich dies bisher in übersteuerten Mieten und Preisen niedergeschlagen hat. Die reizvolle Landschaft des Isentals bietet zudem einen

²⁹ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Bockhorn Hans Schreiner, S. 24

³⁰ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Bockhorn Hans Schreiner, S. 24

³¹ <https://www.taufkirchen.de/kulturfreizeit/>, Stand 14.02.2019

hohen Naherholungs- und Freizeitwert. Gleichzeitig kann die Stadt Dorfen ihren Bürgern auch eine gute infrastrukturelle Ausstattung bieten. Die direkte Lage an der Bahnlinie München-Mühldorf garantiert zusätzlich eine gute Bahnanbindung der Stadt nach München und Mühldorf am Inn. Viele Angelegenheiten des täglichen Lebens können somit wohnortnah erledigt werden.“³²

Gemeinde und Stadt Dorfen engagieren sich stark für die Belange ihrer Familien. Im Kinder- und Jugendhaus Dorfen finden neben der Kita zahlreiche familienbildende Veranstaltungen statt. Darüber hinaus wurde ein Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit eingerichtet: „Der Arbeitskreis setzt sich aus hauptamtlich und ehrenamtlich engagierten Menschen zusammen. Vielfältige Ideen, Fähigkeiten, Kenntnisse und Kontakte können hier eingebracht und umgesetzt werden. Der Arbeitskreis greift als Impulsgeber relevante Themen auf und vertritt als Fachkreis die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie die Interessen der Kinder- und Jugendarbeit.“³³

Dorfen verfügt über 9 Kindertageseinrichtungen, Grund- und weiterführende Schulen sowie ein Förderzentrum. Familien schätzen auch das ökologische Engagement der Stadt Dorfen für den Erhalt der Artenvielfalt sehr.

Lengdorf ist eine Gemeinde, die auf dem Weg zwischen der Stadt Erding und der Stadt Dorfen im Isental liegt. Lengdorf „bietet eine schöne Umgebung mit viel Natur, die zum Wandern und Radfahren einlädt. ...Heute finden sich im Ort einige Geschäfte, Handwerksbetriebe und zwei Banken, ein Kindergarten und eine Krippe, Grundschule mit Mittagsbetreuung sowie attraktive Sportanlagen.“³⁴ Eine Vielzahl von Vereinen bereichert das Gemeindeleben.

„Die Bahnlinie München-Mühldorf mit der Haltestelle Thann-Matzbach ist vor allem für Pendler wichtig. ... Große Veränderungen bringt die im Bau befindliche Isentalautobahn A 94, die auf einer Länge von 6 Kilometern das Gemeindegebiet durchschneidet. Dies bedeutet für den Ort eine große Herausforderung, aber auch eine Chance für die weitere Entwicklung.“³⁵

„**Sankt Wolfgang** liegt malerisch im Südosten des Landkreises Erding ... im Goldachtal.

Mit Blick auf die reizvolle Landschaft und sanft geschwungenen Hügel wird die Region auch gerne als ‚Toskana Oberbayerns‘ bezeichnet. Viele Wander- und Radwege warten nur darauf, erkundet zu werden. Der Chiemsee liegt nahe, einige Alpengipfel sind an milden Föhntagen buchstäblich ‚in Sichtweite‘. ... Eine seit Jahren vorausschauende Politik trägt heute viele Früchte: Neubausiedlungen und Gewerbegebiete, die neben traditionellem Handwerk auch innovative Technologieunternehmen anziehen. Gleichzeitig bietet der Ort alle Dinge des täglichen Lebens. So verwirklicht sich hier für viele Menschen der Traum vom

³² <https://www.dorfen.de/leben-in-dorfen/>, Stand 18.2.2019

³³ <https://www.dorfen.de/bildung-plus-soziales/arbeitskreis-kinder-und-jugendarbeit/>, Stand 18.2.2019

³⁴ Landratsamt Erding. 2018, Erste Bürgermeisterin von Lengdorf Gerlinde Sigl, S. 28

³⁵ Landratsamt Erding. 2018, Erste Bürgermeisterin von Lengdorf Gerlinde Sigl, S. 28

Wohnen und Arbeiten am selben Ort. Mit Kinderkrippe, Kindergärten, Waldkindergarten, Grund- und Musikschule sowie einer modernen Gemeindebücherei hält das kommunale Zentrum ein breites pädagogisches Angebot bereit.

Im Blickpunkt stehen aber die Menschen, die der Gemeinde ihre Lebendigkeit, Bodenständigkeit und fröhliche Herzlichkeit geben.“³⁶

Im Kinder- und Jugendhaus Dorfen soll ein Familienstützpunkt entstehen. Die Gemeinden Lengdorf und St. Wolfgang sind mit der Gemeinde Dorfen zu einer Region zusammengefasst worden, weil sie ähnliche landschaftliche, wirtschaftlich-verkehrstechnische und soziokulturelle Eigenschaften im ländlichen Raum besitzen.

1.3.6 Region 6: Isen – Forstern – Pastetten - Buch

„Der **Markt Isen** im hügeligen Südosten ist die fünftgrößte Gemeinde des Landkreises. Mit Grund- und Mittelschule, drei Kindergärten, Hort, Krippe und Miniclub bietet sie Familien ein ideales Wohnumfeld. ...Rund 50 Vereine bieten einen hohen Freizeitwert und tragen zum Gemeinschaftsleben bei. Kleinere und mittlere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe bestimmen die Wirtschaft des Marktes. Das Landschaftsbild des oberen Isentals ist maßgeblich durch die Landwirtschaft geprägt. Sanfte Hügel, an deren Hängen Wiesen und Felder liegen, aber auch Wälder und Bachauen sorgen für den besonderen Reiz der Natur- und Kulturlandschaft.

Um seine Infrastruktur zu stärken, wird der Markt Isen in den nächsten Jahren viel Geld für Schule, Kindergarten, Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung und Breitbandversorgung in die Hand nehmen.“³⁷

Die Gemeinde **Forstern** liegt ganz im Süden des Landkreises Erding. Sie ist „geprägt vom Einzelhandel und von mittelständischen Handwerksbetrieben, die nicht nur der einheimischen Bevölkerung eine Reihe von Arbeitsplätzen bieten.

Forstern verfügt über viele soziale und Bildungseinrichtungen, darunter zwei Kindergärten, ein Kinderhaus, eine Kinderkrippe, ein Hort, eine Grund- und Mittelschule mit Zweifachturnhalle, Sporteinrichtungen, ein Volksbildungswerk... sowie Angebote der Kreismusikschule, private Musikschulen und engagierte örtliche Vereine.“³⁸

Problematisch für Forsterner Bürger und somit für viele Familien ist die Staatsstraße, die den Ort durchschneidet und auf der viel Durchgangsverkehr herrscht. Inzwischen gibt es viele Überlegungen zur Entlastung, zum Beispiel die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt. Ein Ausbau des Radnetzes soll außerdem die Forsterner dazu bewegen, ihr Auto für die alltäglichen Erledigungen auch einmal stehen zu lassen.

³⁶ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von St. Wolfgang Ulrich Gaigl, S. 29

³⁷ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Isen Siegfried Fischer, S. 24

³⁸ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Forstern Georg Els, S. 26

Die Lebensqualität dieser Region würde sich nicht nur für die Forsterner Familien dadurch erheblich verbessern.³⁹

Die Gemeinden **Buch am Buchrain und Pastetten** liegen „im südlichen Teil des Landkreises, etwa zwölf Kilometer südlich der Großen Kreisstadt Erding, und ... (sind) durch die Autobahn 94, die Staatsstraßen 2331 und 2332 sehr gut erschlossen.“⁴⁰ München Ost ist von Buch aus nur 35 km entfernt. Zusammen bilden die beiden Gemeinden die Verwaltungsgemeinschaft Pastetten.

„Bis heute konnte Buch am Buchrain seinen ländlichen Charakter gut bewahren. ... Die Gemeinde ist geprägt durch das größte zusammenhängende Waldgebiet im Landkreis Erding, die Landwirtschaft und ihr aktives Vereinsleben.“⁴¹ Dies gilt für die Gemeinde Pastetten gleichermaßen.

Die Verwaltungsgemeinschaft Pastetten verfügt auf ihrer Webseite über ein interaktives Informationssystem, das Familien die Suche nach Stichworten zu Branchen, Freizeit und Leben erleichtern kann.

Durch die Gemeinde Pastetten führt die Bahnlinie München-Mühldorf. Dort sind schon seit längerer Zeit die Erneuerung und der Ausbau der Bahnstrecke geplant.

Die Gemeinden Pastetten, Buch am Buchrain und Isen grenzen an die Gemeinde Forstern an. Da in Forstern die Errichtung eines Familienstützpunktes geplant ist, wurden diese vier Gemeinden zu einer Region zusammengefasst.

1.3.7 Region 7: Ottenhofen - Neuching - Finsing - Wörth - Walpertskirchen

Diese fünf ländlichen Gemeinden wurden zu einer Region zusammen gefasst, weil ihre Nähe zu den Nachbarstädten Markt Schwaben (im Landkreis Ebersberg) und Stadt Erding mit deren eigenen familienbildenden Angeboten für die ansässigen Familien einen nahe gelegenen Zugang zu Familienbildung darstellt. Die Gemeinden sind zudem über die Flughafentangente Ost (mit Anschluss an die Autobahn A94) mit dem Flughafen München im Norden ebenso gut verbunden wie mit der Landeshauptstadt München im Südwesten. Die noch nicht lange bestehende Flughafentangente entlastet die angrenzenden Gemeinden spürbar vom Durchgangsverkehr.

Die Gemeinde **Neuching** bildet zusammen mit der Gemeinde **Ottenhofen** die Verwaltungsgemeinschaft Oberneuching, wo sich auch deren Sitz befindet. Eine Kita befindet sich im Ortsteil Oberneuching und eine Grundschule im Ortsteil Niederneuching. Die Gemeinde Ottenhofen verfügt über eine Kita mit Krippe und

³⁹ Siehe hierzu: Veronika Macht, 08.02.2019. Münchner Merkur, Lokales. Städtebauförderung in Forstern – Bürgermeister Els: ‚Die Staatsstraße wird immer ein Brennpunkt sein‘

⁴⁰ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Ferdinand Geisberger, S. 37

⁴¹ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Ferdinand Geisberger, S. 37

über eine Grundschule. Beide Gemeinden haben moderne Gemeindebüchereien mit einem engagierten Programm für Familien. Die in Ottenhofen beheimateten Künstler ‚Sternschnuppe‘ bieten für die einheimischen Familien immer wieder interessante und lustige Mitmach-Angebote. Etliche weitere kulturelle und sportliche Freizeitmöglichkeiten runden das Angebot für Familien ab.

Finsing verfügt über 3 Kitas und mehrere Eltern-Kind-Initiativen. In Finsing ist die Nachbarschaftshilfe Pfarrverband Gelting-Finsing ansässig sowie 39 Vereine. Verschiedene Ärzte und andere Heilberufe stehen den Eltern und Kindern ebenso zur Verfügung wie zahlreiche Freizeitangebote im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich.

„Die Gemeinde Finsing ... liegt im südwestlichen Bereich des Landkreises Erding. Die Lage zwischen dem Flughafen München und der Messe (Messezentrum München – Anmerkung der Verfasserin) zählt zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Regionen Deutschlands mit den allerbesten Prognosen für eine stabile und erfolgreiche Zukunft.

Finsing ist eine Gemeinde, die moderne wirtschaftliche Stärke mit liebenswertem Vereinsleben in Einklang bringt und hohe Lebensqualität – vor allem für Familien – bereithält. ...

Derzeit konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Gestaltung einer attraktiven und belebten Ortsmitte – mit weiteren Ladengeschäften und einem weitreichenden Angebot im gesundheitlichen wie auch im gastronomischen Bereich. Ein Zentrum der Begegnung, das zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut erreichbar ist, für Mütter mit Kinderwagen, aber auch für Senioren und Bürger, die nicht mehr so mobil sind.“⁴²

Die Gemeinde **Walpertskirchen** liegt im südlichen Teil des Landkreises, etwa 8 Kilometer südöstlich der Kreisstadt Erding, und bildet mit der Gemeinde **Wörth** die ‚Verwaltungsgemeinschaft Hörlkofen‘ mit Sitz im Ortsteil Hörlkofen der Gemeinde Wörth. ... Im Hauptort besteht ein direkter Bahnanschluss an die Bahnstrecke München-Mühldorf-Freilassing.⁴³

Nahe Wörth gibt es eine Anbindung mit der S-Bahn, die zwischen München und Erding fährt.

„Herrliche Wanderwege führen durch das Sempt-/Schwillachtal, wo im Landschaftsschutzgebiet zwischen Wörth und Wifling der Wörther Weiher als Freizeit- und Erholungsgebiet zu finden ist.“⁴⁴

In dieser Verwaltungsgemeinschaft gibt es eine Nachbarschaftshilfe, mehrere Kitas und Grundschulen, eine Mittelschule mit M-Zweig und eine große Vielzahl an verschiedenen Vereinen.

⁴² Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Max Kressierer, S. 25

⁴³ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Franz Hörmann, S. 31

⁴⁴ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Thomas Gneißl, S. 32

1.3.8 Region 8: Moosinning – Oberding - Eitting

„Die Gemeinde **Moosinning** mit ihren elf Gemeindeteilen liegt im westlichen Teil des Landkreises Erding. Die Lage zwischen der Landesmetropole München und dem Flughafen macht Moosinning zu einem attraktiven Standort sowohl in wirtschaftlicher als auch in privater Hinsicht.

Das spiegelt sich in der Entwicklung der Einwohnerzahl wider: In den letzten zehn Jahren ist diese um zehn Prozent gestiegen. ... Als Wohnort hält Moosinning neben vier Kinderbetreuungseinrichtungen und einer Grundschule für Familien ein hervorragendes Angebot vor. Das Sport- und Freizeitgelände mit Badeweiher zählt zu den größten Sportstätten des Landkreises Erding.

Neben dem Sport wird sehr viel Wert auf die Pflege der bayerischen Tradition gelegt und das Vereinsleben wird großgeschrieben

Für die Dinge des täglichen Bedarfs ist bestens gesorgt.“⁴⁵

„**Oberding** liegt in der Region München mitten im Erdinger Moos zwischen den Flüssen Sempt und Dorfen. Die Gemeinde grenzt nordwestlich an die Kreisstadt Erding und befindet sich 17 Kilometer südlich von Freising sowie 36 Kilometer von der Landeshauptstadt München entfernt in unmittelbarer Nähe zum Flughafen München. Für den Bau der Start- und Landebahnen des Münchner Flughafens wurden 1992 die Bewohner von Franzheim und teilweise auch von Schwaigermoos umgesiedelt. Ein Großteil des heutigen Flughafengeländes, einschließlich der Terminals, liegt im Gemeindegebiet.

... Neben gut ausgebauten Radwegen und einem Naherholungsgebiet am Notzinger Weiher befindet sich im Gemeindegebiet auch eine reizvolle Mooslandschaft.“⁴⁶

„In den vergangenen 10 Jahren hat die Gemeinde mehr als 15 ha Wohnbaufläche in 10 Baugebieten ausgewiesen und hierdurch etwa 200 Bauparzellen für Einheimische und Neubürger geschaffen.

Als Folge dieses Einwohnerzuwachses von etwa 1500 Einwohnern wurden die Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, wie Schule, Kindergärten, Mehrzweckhalle und Sport – und Freizeiteinrichtungen gleichzeitig erweitert und neu geschaffen.“⁴⁷

Oberding verfügt über eine offene Ganztageschule für Real- und Mittelschule.

„Ein weiterer wichtiger Punkt ist der geplante Haltepunkt ‚Schwaig-Nord‘ am Ringschluss der S 8 / S 1 Flughafen und der S 6 Erding. Nach Fertigstellung dieses S-Bahn-Ringschlusses sind die Gewerbeflächen optimal an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen.“⁴⁸ Auch für Familien bedeutet dies eine verbesserte Mobilität.

⁴⁵ Landratsamt Erding. 2018, Erste Bürgermeisterin Pamela Kruppa, S. 28

⁴⁶ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Bernhard Mücke, S. 34

⁴⁷ <https://www.oberding.de/leben-und-wohnen-oberding>, Stand 19.02.2019

⁴⁸ <https://www.oberding.de/leben-und-wohnen-oberding>, Stand 19.02.2019

Eitting liegt im Erdinger Moos, zwischen Erding und Freising und unweit östlich des Münchner Flughafens. Durch die Gemeinde führt auch die Autobahn 92 sowie die Kreisstraße ED 19. Direkt am Ortseingang fließt der Mittlere-Isar-Kanal. ... Zwischen Eitting und Gaden liegt das Naturschutzgebiet Viehlaßmoos.⁴⁹

Diese Kommune besitzt nicht nur eine abwechslungsreiche Landschaft (Hügel im Moosrain, Flächen im Erdinger Moos und Isarauen) sondern auch große und kleine Gewerbebetriebe. Für die Einwohner ist die grundlegende Nahversorgung gesichert. Die Gemeinde verfügt über ein Kinderhaus und eine Grundschule mit Mittagsbetreuung.

Die Gemeinde Oberding und die Gemeinde Eitting bilden eine Verwaltungsgemeinschaft.

1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?

1.4.1 Ziel und Methode der Anbieterbefragung

Der Bestand an familienbildenden Angeboten wurde durch eine Befragung der Anbieter von Familienbildung erfasst. Die Bestandserhebung wurde zwischen Oktober und Dezember 2018 von der Koordinierungsstelle Familienbildung durchgeführt. Abgefragt und erfasst wurde der Bestand an familienbildenden Angeboten im Zeitraum September 2017 bis August 2018.

Ziel dieser Erhebung war es, die familienbildenden Angebote im Landkreis möglichst vollständig zu erfassen, um einen Überblick darüber zu erhalten ‚Was – Wann – Wo‘ angeboten wird. Damit sollten Basisdaten für die Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung erfasst werden.

Bei der Anbieterbefragung wurde nach folgenden Merkmalen differenziert:

- Angaben zum Anbieter, zur Lage, zum Einrichtungstyp und zum Einzugsgebiet der Angebotsteilnehmenden
- Themenfelder und deren Zielgruppen
- Teilnehmerzahl und Anzahl der Angebote nach Themenfeldern
- Angaben zu Familienphasen und Familienformen der Teilnehmenden
- Angaben zur Art der Veranstaltung
- Finanzierung und Bewerbung der Veranstaltung

⁴⁹

Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Georg Wiester, S. 32

Diese Bestandserhebung wurde online durchgeführt. Dafür wurden die Anbieter per E-Mail zur Befragung eingeladen und konnten über einen Link zur Homepage des Landratsamtes Erding mit einem Passwort an der Befragung teilnehmen. Viele Anbieter von Familienbildung wurden außerdem persönlich auf die Bedeutung der Befragung hingewiesen, z.B. durch Power-Point-Präsentation bei einem Kita-Leiterinnen-Treffen. Eine vollständige Bestandserhebung zu erreichen war dennoch schwierig, da sich trotz mehrfachen Nachfassens und mehrerer Nacherhebungszeiträume nicht alle angeschriebenen Anbieter von Familienbildung an der Befragung beteiligten.

Es wurde die quantitative Befragungsmethode gewählt, mit vereinzelten offenen Fragen. Wir entschieden uns für diese Methode, da wir Zahlen für statistische Analysen benötigten. Anhand der erhaltenen objektiven Aussagen können politische und fachliche Entscheidungen für die weitere Entwicklung der Familienbildung getroffen werden.

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird die Verteilung der Antworten auf die einzelnen Fragen beschrieben, bevor auf die Unterschiede zwischen Subgruppen eingegangen wird. Diese werden nur dann aufgeführt, wenn sie statistisch relevant sind. Weiterhin werden vereinzelt Fragen miteinander in Beziehung gesetzt, um differenzierte Ergebnisse zu erhalten.

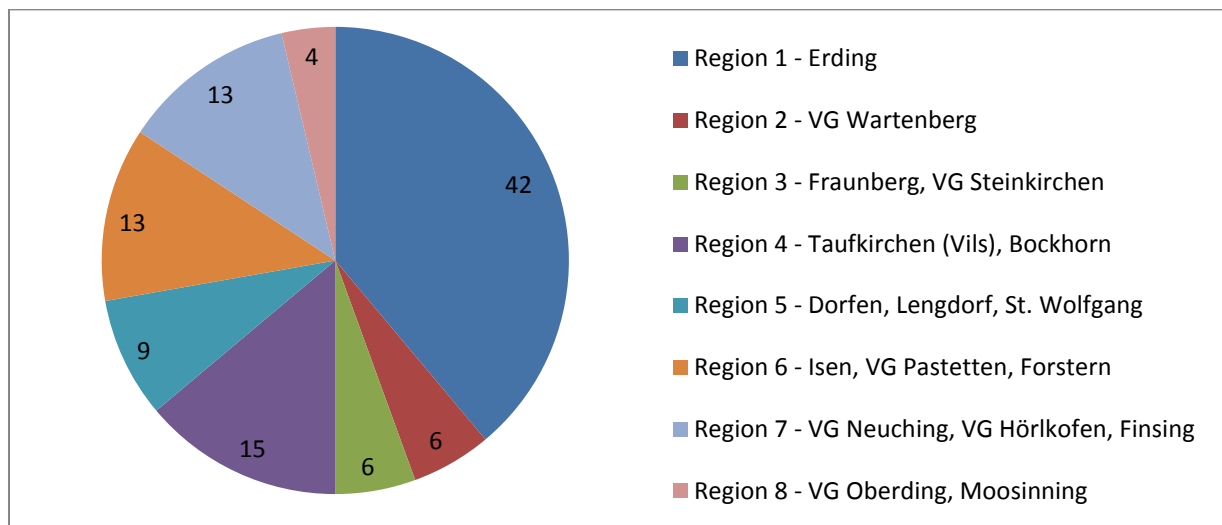
1.4.2 Darstellung der Einrichtungsstrukturen und Teilnehmerspezifika

An der Befragung nahmen insgesamt 111 Anbieter von familienbildenden Angeboten teil, davon 55 aus öffentlicher Trägerschaft, 35 aus freier Trägerschaft und 18 Sonstige.

Nicht bei allen Fragen wurden Antworten gegeben, so dass die Anzahl der Antworten nicht immer mit der Anzahl der Befragungsteilnehmer übereinstimmt.

Abbildung 12 zeigt, wie die Anbieter von Familienbildung, die bei der Befragung teilgenommen haben, sich auf die Regionen verteilen:

Abbildung 12: Anbieter von Familienbildung nach Regionen



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Der Großteil der familienbildenden Anbieter konzentriert sich auf die Große Kreisstadt Erding.

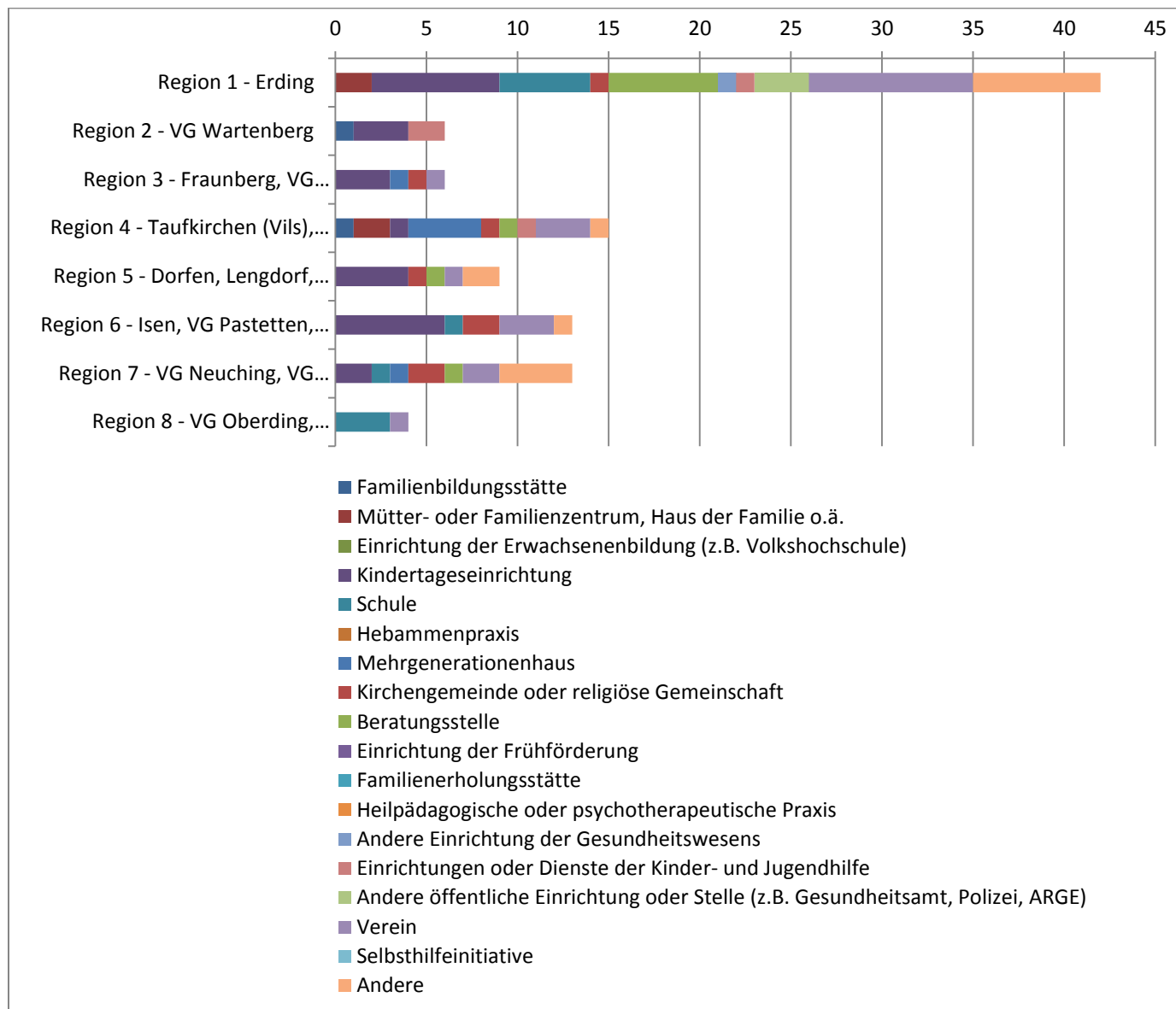
Von den Befragten wurden aus den Regionen 2, 3, 5 und 8 nur wenige Fragebögen zurück gesendet. Aus folgende Gemeinden bzw. Verwaltungsgemeinschaften liegen daher weniger Daten im Vergleich zu den anderen Gemeinden vor:

- VG Wartenberg
- Gemeinde Fraunberg
- VG Steinkirchen
- Gemeinde Dorfen
- Gemeinde Lengdorf
- Gemeinde St. Wolfgang
- Gemeinde Moosinning
- VG Oberding

Unbekannt ist, ob in den genannten Regionen tatsächlich so wenige Anbieter der Familienbildung agieren oder ob vergleichsweise weniger Anbieter als in den anderen Regionen an der Befragung teilnahmen.

Eine nach Einrichtungstyp differenzierte Darstellung ergibt für die Regionen folgendes Bild (vgl. Abb. 13):

Abbildung 13: Häufigkeit der Einrichtungstypen in den Regionen

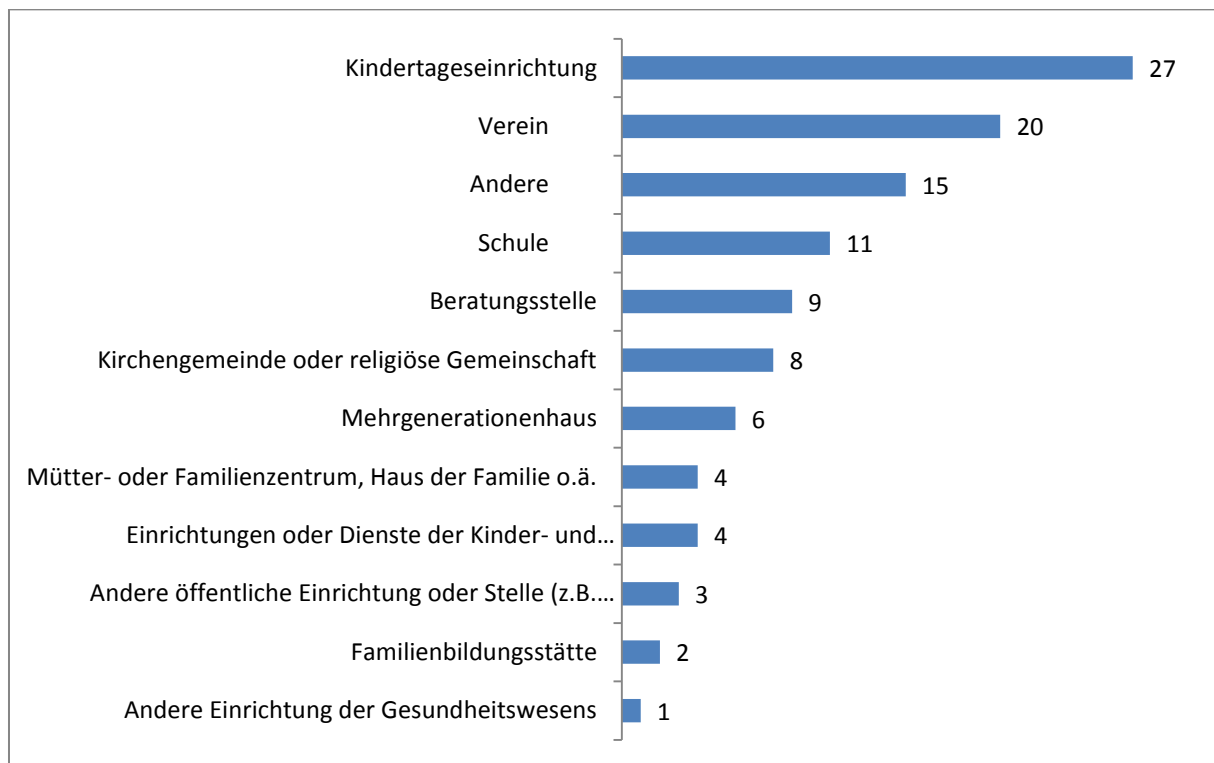


Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Bis auf die Angebote der Region 4 (u.a. durch die engagierte Befragungsteilnahme des Mehrgenerationenhauses Taufkirchen) lässt sich aus Abbildung 13 erkennen, dass im ländlichen Raum deutlich weniger Einrichtungstypen und somit weniger Vielfalt an familienbildenden Angeboten zur Verfügung stehen. Ein Großteil der Antworten kam von Kitas und Schulen. Insbesondere aus der Region 8 - Verwaltungsgemeinschaft Oberding und Moosinning wurden kaum bildende Angebote für Familien gemeldet, obwohl diese Region flächenmäßig zu den größten des Landkreises zählt und in den vergangenen Jahren einen starken Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hatte.

In Abbildung 14 ist die Verteilung der Anbieter nach der Häufigkeit des Einrichtungstyps dargestellt:

Abbildung 14: Häufigkeit familienbildender Anbieter nach Einrichtungstyp



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Aus Abbildung 14 wird deutlich, welche große Bedeutung die regional verorteten Kindertageseinrichtungen, Vereine und Schulen, insbesondere die Grundschulen, für die Familienbildung haben. Ein Großteil der familienbildenden Angebote wird durch diese durchgeführt. Dabei wurden diese Einrichtungen gebeten, nur solche Angebote im Fragebogen aufzuführen, die über ihren regulären Erziehungsauftrag bzw. Lehrplan hinausgehen. Dazu zählen beispielsweise Eltern-Kind-Workshops (Basteln, Backen, Bewegung) oder Vorträge zu Erziehungsthemen.

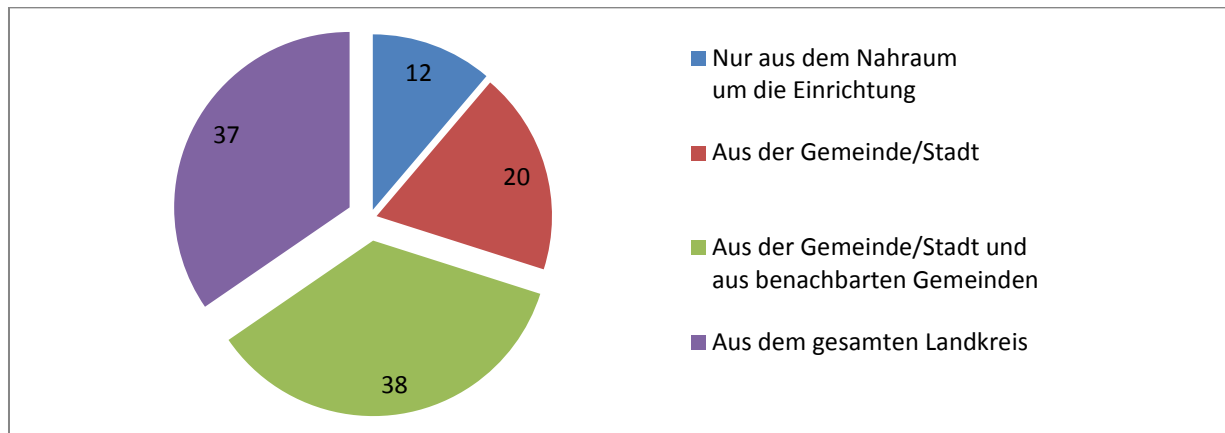
Von folgenden Anbietern von Familienbildung gab es in der Befragung keinen Rücklauf bzw. keine Daten:

- Volkshochschule Erding
- Hebammenpraxen
- Einrichtung der Frühförderung
- Familienerholungsstätten
- Heilpädagogische oder psychotherapeutische Praxen
- Selbsthilfeinitiativen

Die Anbieter von Familienbildung wurden in der Bestandserhebung auch nach dem Einzugsgebiet ihrer Teilnehmenden befragt (vgl. Abb. 15), um die Bereitschaft der

Familien zu erforschen, welche Entfernungen zu interessanten Veranstaltungen in Kauf genommen werden.

Abbildung 15: Einzugsgebiet der Teilnehmenden



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Insgesamt gaben 107 Einrichtungen das Einzugsgebiet ihrer an Familienbildung teilnehmenden Eltern an. Abbildung 15 zeigt auf, dass 32 Einrichtungen von Eltern aus der näheren Umgebung aufgesucht werden (aus dem Nahraum um die Einrichtung oder aus der Gemeinde oder Stadt).

Einen etwas weiteren Fahrtweg (maximal aus der benachbarten Gemeinde) nahmen die Eltern von 38 Einrichtungen in Kauf, um an familienbildenden Angeboten teilzunehmen.

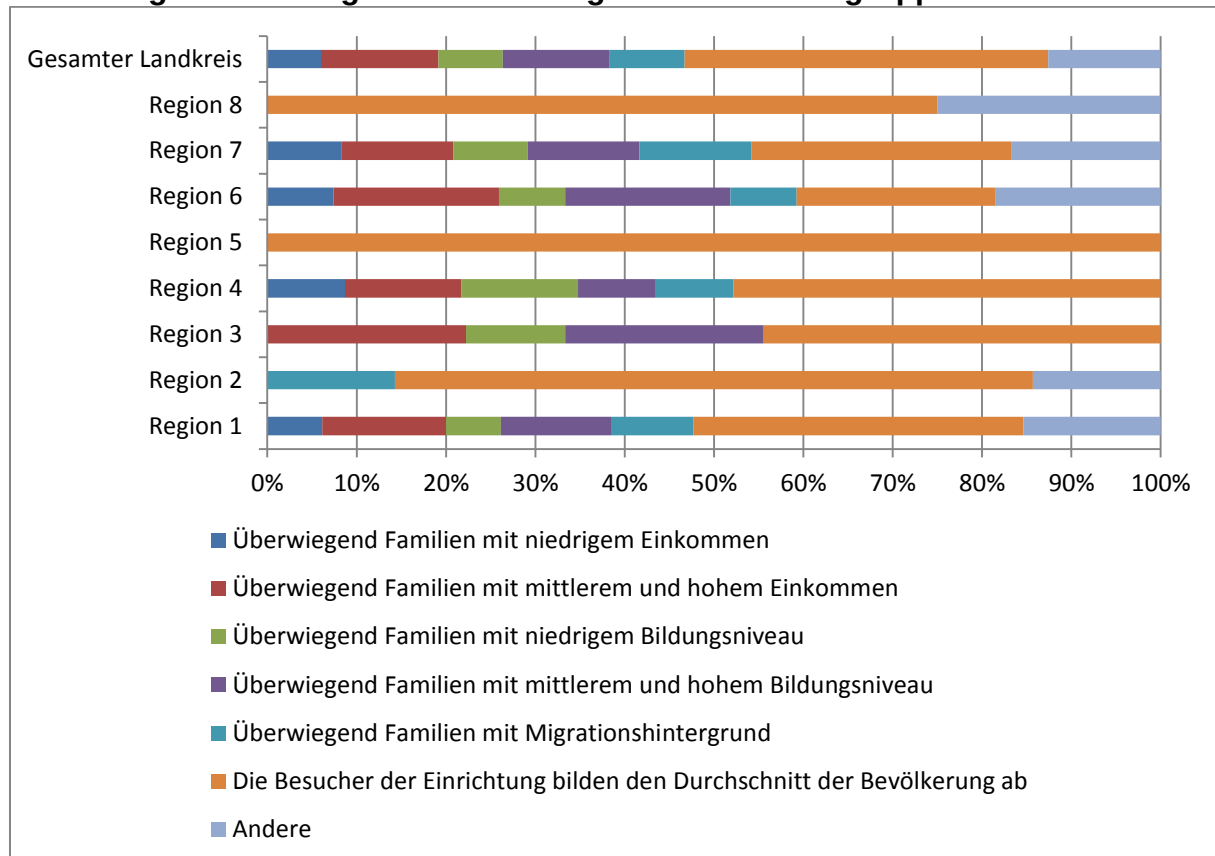
37 Einrichtungen gaben an, von Eltern aus dem gesamten Landkreis besucht worden zu sein.

Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild: Das Einzugsgebiet der an Familienbildung teilnehmenden Eltern in 70 von 107 Einrichtungen begrenzt sich auf den Nahraum bis maximal der benachbarten Gemeinde – Eltern nutzen also vor allem wohnortnahe Angebote.

Des Weiteren wurden die Anbieter von Familienbildung gefragt, von welchen speziellen Personengruppen die Einrichtung genutzt wird (vgl. Abb.16), konkret wurde gefragt nach:

- Familien nach Einkommen
- Bildungsniveau
- Migrationshintergrund.

Abbildung 16: Nutzung der Einrichtung nach Personengruppen



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Mit der derzeitigen Preisstruktur werden die familienbildenden Angebote von Familien mit mittlerem und hohem Einkommen stärker genutzt als von Familien mit niedrigem Einkommen (siehe Abbildung 16).

In 5 von 6 Regionen haben die teilnehmenden Eltern ein mittleres bis hohes Bildungsniveau.

Das bedeutet, dass in Zukunft größere Bemühungen darauf gelegt werden sollten, Eltern mit niedrigem Bildungsniveau und niedrigem Einkommen für die Teilnahme an familienbildenden Veranstaltungen zu erreichen bzw. besser zu erreichen.

In vielen Regionen des Landkreises werden familienbildende Angebote von Familien mit Migrationshintergrund genutzt. Lediglich aus den Gemeinden Eitting, Oberding, Moosinning sowie Dorfen, Lengdorf und St. Wolfgang liegen keine Angaben über die Nutzung von Angeboten durch Familien mit Migrationshintergrund vor. Es ist nicht bekannt, ob es dort keine solchen Angebote gibt oder ob lediglich die Anbieter solcher Angebote nicht erreicht wurden oder nicht an der Erhebung teilnahmen.

1.4.3 Darstellung der Themenfelder und deren Zielgruppen

Um die familienbildenden Angebote im Rahmen der Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung in einem Familienbildungsportal auf der Homepage unseres Landkreises möglichst spezifisch aufschlüsseln zu können, wurde eine große Differenzierung an möglichen Themenfeldern in der Erhebung vorgenommen (vgl. Tab. 4). Hier ein Auszug aus den Themenfeldern, zu denen die Anbieter der Familienbildung Angaben vornehmen konnten:

Tabelle 4: Auszug aus familienbildenden Themenfeldern Bestandserhebung

Förderung der Partnerschaft, z. B. Kommunikationstraining, Paarberatung
rund um Schwangerschaft und Geburt, z. B. Geburtsvorbereitungskurse
Austausch und Begegnung mit anderen Familien, z.B. Eltern-Kind-Gruppen und -Treffs
Förderung der Erziehungskompetenz wie Elternkurse, Vorträge
Förderung des familiären Miteinanders und der Entwicklung, Angebote zu anregungsreichen Sozialisierungsbedingungen, z.B. PEKiP, erlebnispädagogische Eltern-Kind-Kurse
Offene Angebote zu Freizeitgestaltung in/ mit der Familie, Bewegung, Sport und Spiel
Förderung von Alltagskompetenzen wie Haushaltsführung, Zeitmanagement etc.
Interkulturelle Bildung und Begegnung, z.B. Integrationskurse, Gesprächskreise mit Migranten
Genderspezifische oder geschlechtssensible Angebote, Mädchen-/Jungenarbeit, z.B. über Rollenbilder in Werbung und Medien
Sucht- und Drogenprävention
Gewaltprävention/ Soziales Miteinander und soziales Lernen, z.B. Argumentationstraining
Lebenskompetenztraining, Bewältigungsstrategien für ein gesundes Aufwachsen
Radikalisierungsprävention, Informationen zu Extremismus, Sekten, etc.
Sexualpädagogik und Information zu sexuell übertragbaren Erkrankungen
Generationenübergreifende Begegnung und Unterstützung, z. B. Erzählcafés, Vermittlung von „Leih-Großeltern“
Förderung der Gesundheit, z. B. Ernährungs- und Verbraucherbildung, Entspannung, medizinische Themen, psychische Gesundheit, Prävention von Ess-Störungen
Förderung gesellschaftlicher und politischer Bildung sowie bürgerschaftlichem Engagement, z.B. zu Menschenrechten, Erziehung zu Demokratie und Toleranz, Partizipation von Kindern und Jugendlichen
Straffälligkeit von Familienangehörigen
Medienkompetenz, Vermittlung Know-how Digitale Medien
Förderung des kreativen, künstlerischen oder musischen Gestaltens sowie kulturelle Bildung, z.B. Kurse oder Studienreisen
Angebote bei Erziehungsschwierigkeiten wie z.B. Erziehungsberatung

Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

In der Befragung wurden die Anbieter von Familienbildung gebeten, die Zielgruppen (nach Themenfeldern) anzugeben, für die ihre Angebote konzipiert waren (vgl. Tab.5). Folgende Zielgruppen wurden abgefragt (Mehrfachnennungen waren möglich):

Tabelle 5: In der Bestandserhebung abgefragte Zielgruppen

• für Eltern und Erziehende allgemein
• Speziell für Frauen/ (werdende) Mütter
• Speziell für Männer/ (werdende) Väter
• Speziell für (Eltern-) Paare
• für Eltern und ihre Kinder 0 - 6 Jahre gemeinsam
• für Eltern und ihre Kinder 7 - 12 Jahre gemeinsam
• für Eltern und ihre Kinder ab 13 Jahren gemeinsam
• Speziell für Kinder von 7 - 12 Jahren
• Speziell für Mädchen ab 13 Jahren und junge Frauen
• Speziell für Jungen ab 13 Jahren und junge Männer
• für Jugendliche und junge Menschen allgemein
• für Großeltern (und ihre Enkel)

Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Dabei zeigte sich, dass in unserem Landkreis eine große Vielzahl an unterschiedlich konzipierten familienbildenden Angeboten für viele verschiedene Zielgruppen zur Verfügung steht. Da insgesamt 33 unterschiedliche Themenfelder abgefragt wurden, wird hier auf eine ausführliche Darstellung der Zielgruppen nach Themenfeldern verzichtet. Stattdessen werden vier Ergebnisse beispielhaft dargestellt. Diese Themenfelder wurden für die Auswertung nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- ‚Erziehungskompetenz‘: weil hierzu die meisten Teilnehmenden gezählt wurden
- ‚Generationenübergreifende Begegnung‘: weil die Vielzahl der Angebote überrascht,
- ‚Schwangerschaft und Geburt‘: weil überraschend wenige Angebote zur Verfügung stehen
- ‚Radikalisierungsprävention‘: weil hierzu die wenigsten Teilnehmenden gezählt wurden

In Tabelle 6 sind die Anzahl der Angebote aus dem Themenfeld ‚Erziehungskompetenz‘ nach spezifischen Zielgruppen gegliedert.

Tabelle 6: Ergebnisse aus dem Themenfeld ‚Erziehungskompetenz‘

Themenfeld Erziehungskompetenz	Anzahl der Angebote
für Eltern und Erziehende allgemein	52
Speziell für Frauen/ (werdende) Mütter	1
Speziell für Männer/ (werdende) Väter	0
Speziell für (Eltern-) Paare	7
für Eltern und ihre Kinder 0 - 6 Jahre gemeinsam	22
für Eltern und ihre Kinder 7 - 12 Jahre gemeinsam	9
für Eltern und ihre Kinder ab 13 Jahren gemeinsam	7
für Großeltern (und Kinder/Jugendliche)	4

Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Insgesamt gibt es in unserem Landkreis 102 Angebote von 59 Anbietern zum Themenfeld ‚Erziehungskompetenz‘. Auffällig ist, dass es so gut wie keine Angebote zur Erziehungskompetenz speziell für (werdende) Mütter bzw. Väter gibt. Dabei wären solche Kurse für die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung und den Umgang mit schwierigen Situationen in der Startphase einer Familie sicher sehr gefragt. Auch in Bezug auf die wünschenswerte stärkere Einbeziehung der Väter in den Erziehungsalltag wären solche Kurse sicher hilfreich.

Hervorzuheben sind die insgesamt 38 Angebote für Eltern und Kinder gemeinsam.

In Tabelle 7 sind die Anzahl der Angebote aus dem Themenfeld ‚generationenübergreifende Begegnung‘ nach spezifischen Zielgruppen gegliedert.

Tabelle 7: Ergebnisse aus dem Themenfeld ‚generationenübergreifende Begegnung‘

Themenfeld generationenübergreifende Begegnung	Anzahl der Angebote
für Eltern und Erziehende allgemein	13
für Eltern und ihre Kinder 0 - 6 Jahre gemeinsam	18
für Eltern und ihre Kinder 7 - 12 Jahre gemeinsam	8
für Eltern und ihre Kinder ab 13 Jahren gemeinsam	6
Speziell für Kinder von 7 - 12 Jahren	6
für Jugendliche und junge Menschen allgemein	10
für Großeltern (und Kinder/Jugendliche)	16

Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Insgesamt gibt es in unserem Landkreis 77 Angebote von 28 Anbietern zu dem Themenfeld ‚generationenübergreifende Begegnung‘, überraschend viele Angebote, die außerdem viele verschiedene Zielgruppen erreichen.

In Tabelle 8 sind die Anzahl der Angebote aus dem Themenfeld ‚Schwangerschaft und Geburt‘ nach spezifischen Zielgruppen gegliedert.

Tabelle 8: Ergebnisse aus dem Themenfeld ‚Schwangerschaft und Geburt‘

Themenfeld Schwangerschaft und Geburt	Anzahl der Angebote
für Eltern und Erziehende allgemein	7
Speziell für Frauen/ (werdende) Mütter	2
Speziell für Männer/ (werdende) Väter	1
Speziell für (Eltern-) Paare	2
für Eltern und ihre Kinder 0 - 6 Jahre gemeinsam	9

Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Insgesamt gibt es im Landkreis 21 Angebote von 11 verschiedenen Anbietern zum Themenfeld ‚Schwangerschaft und Geburt‘. In telefonischen Interviews wurde versucht, Daten von frei praktizierenden Hebammen zu eruieren. Jedoch führte die Reform des Hebammenberufsgesetzes vom Mai 2017 zu Veränderungen, die sich

negativ auf die verfügbaren Angebote im Landkreis auswirkten: einige Hebammen haben die Freiberuflichkeit im ländlichen Raum aufgegeben, andere Hebammenpraxen nahmen nicht an der Befragung teil, weil die wenigen verbliebenen freien Hebammen keine Kurse mehr durchführen, sondern lediglich Nachsorgetermine.

Da das Thema ‚Schwangerschaft und Geburt‘ für jede Familie zumindest einmal wichtig ist und im Landkreis Erding jedes Jahr mehrere Tausend Kinder geboren werden, sind die verfügbaren Angebote zu diesem Themenfeld sicher nicht ausreichend.

In Tabelle 9 sind die Anzahl der Angebote aus dem Themenfeld ‚Radikalisierungsprävention‘ nach spezifischen Zielgruppen gegliedert.

Tabelle 9: Ergebnisse aus dem Themenfeld ‚Radikalisierungsprävention‘

Themenfeld Radikalisierungsprävention	Anzahl der Angebote
für Eltern und Erziehende allgemein	6
für Eltern und ihre Kinder 7 - 12 Jahre gemeinsam	0
für Eltern und ihre Kinder ab 13 Jahren gemeinsam	0
Speziell für Kinder von 7 - 12 Jahren	0
Speziell für Mädchen ab 13 Jahren und junge Frauen	0
Speziell für Jungen ab 13 Jahren und junge Männer	0
für Jugendliche und junge Menschen allgemein	10

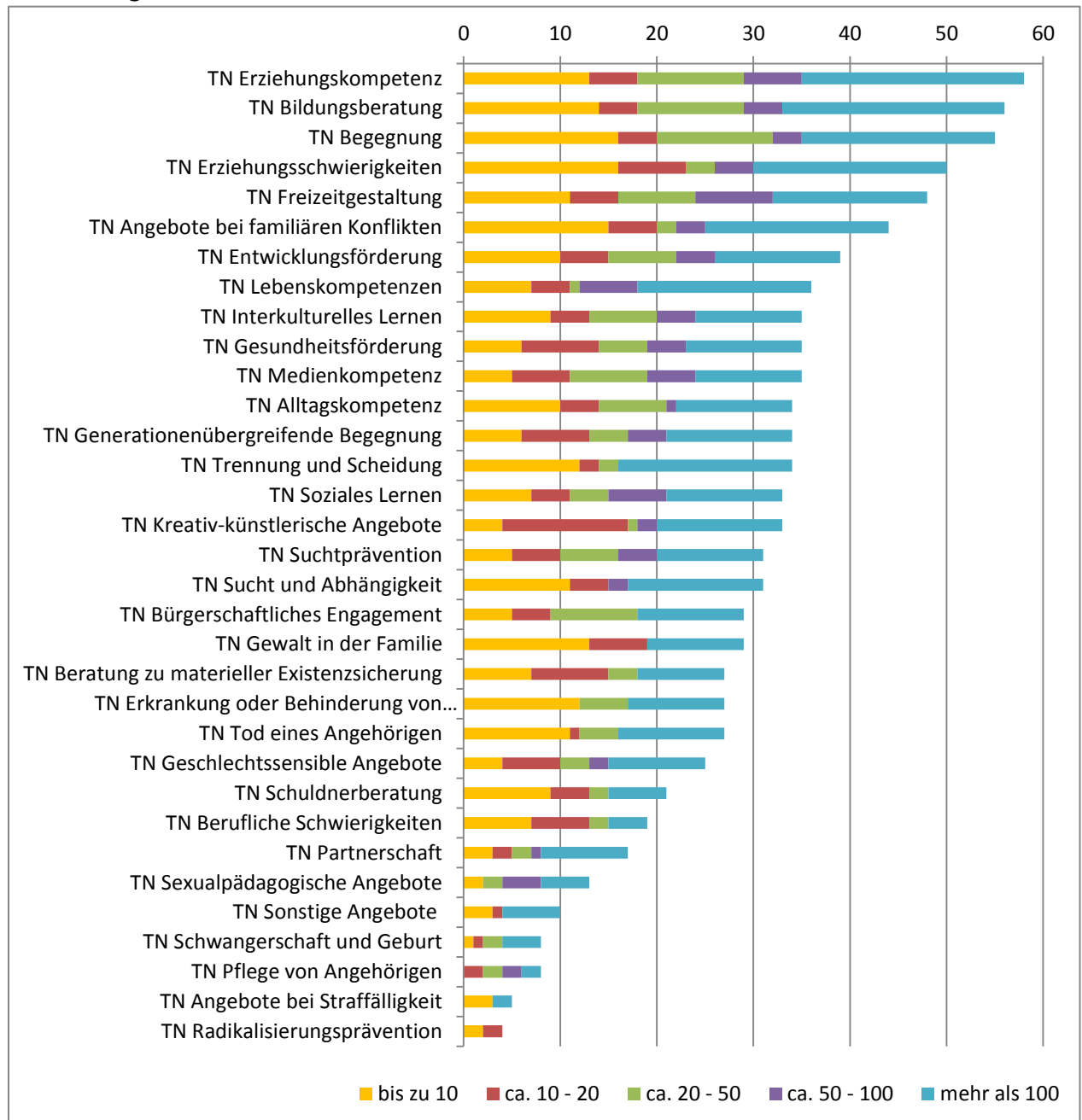
Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Insgesamt gibt es in unserem Landkreis 16 Angebote zum Themenfeld ‚Radikalisierungsprävention‘ von 14 Anbietern. Da dieses Thema gesellschaftlich eine große Bedeutung hat, wäre es sicher wünschenswert, wenn es mehr Angebote zur Radikalisierungsprävention gäbe.

1.4.4 Teilnehmerzahl und Anzahl der Angebote nach Themenfeldern

In der Bestandserhebung wurden detailliert die Teilnehmerzahlen, unterteilt nach familienbildenden Themenfeldern abgefragt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 17 dargestellt.

Abbildung 17: Teilnehmeranzahl nach familienbildenden Themenfeldern



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Es gibt sowohl individuelle Angebote mit einer kleinen Teilnehmerzahl als auch Gruppenangebote mit mehr als 100 Teilnehmern.

Die höchsten Teilnehmerzahlen weisen Angebote zur Förderung der Erziehungskompetenz auf. Darunter fallen zum Beispiel Elternkurse, Einzelberatungen und Vorträge zu Erziehungsthemen.

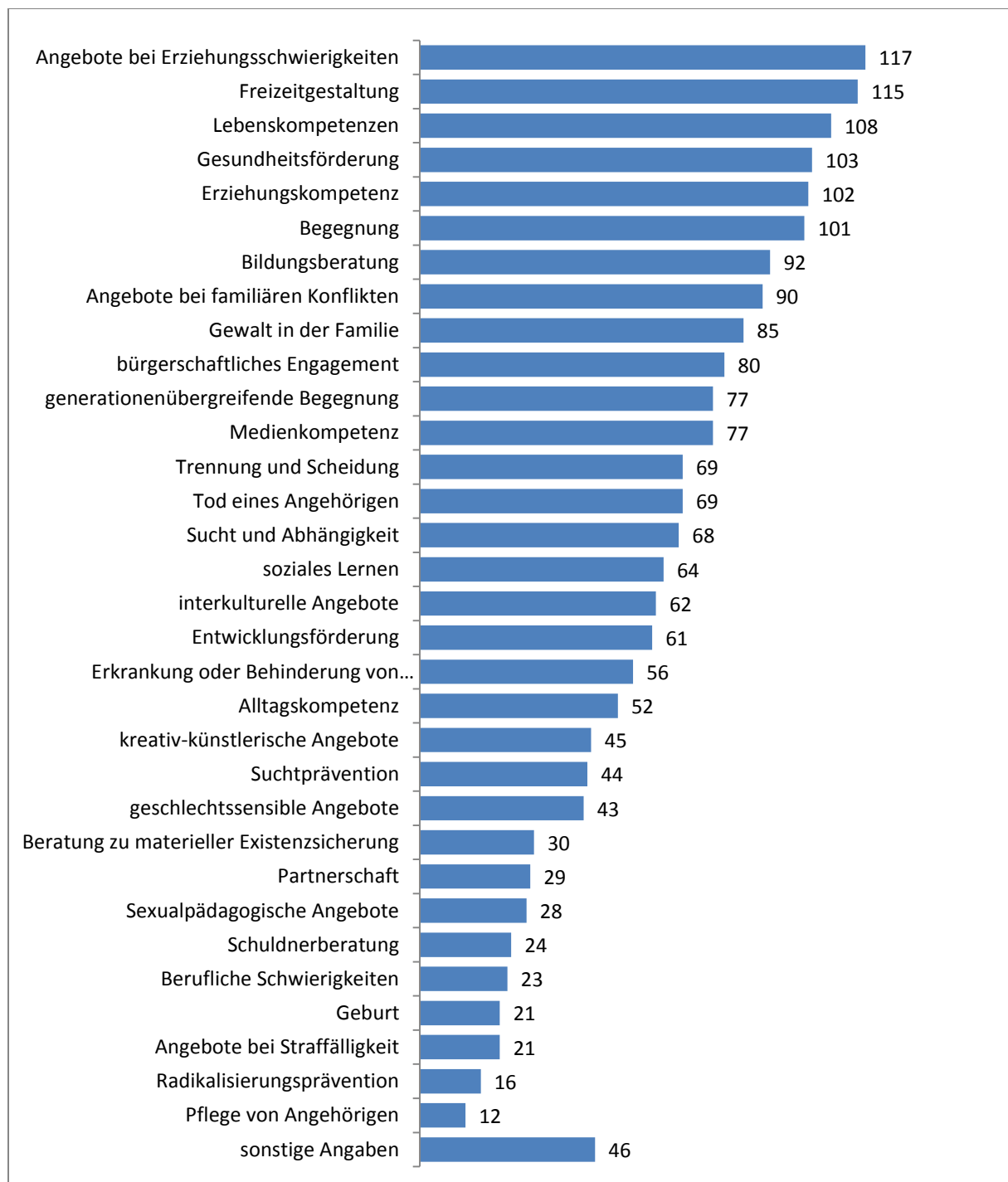
Die Teilnehmerzahlen zum Themenfeld Schwangerschaft und Geburt sind dagegen sehr niedrig. Hier könnte wie oben beschrieben ein großer Entwicklungsbedarf bestehen.

Ähnlich ist die Situation beim Themenfeld Radikalisierungsprävention. Die von Schulen angebotenen Vorträge etc. und die Bemühungen der Schulsozialarbeiter ergeben zusammen genommen doch nur eine geringe Teilnehmeranzahl. Dieses Themenfeld gehört in dieser und in der folgenden Abbildung zu den Schlusslichtern, obwohl die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre ganz klar einen höheren Bedarf an solchen Angeboten aufzeigen.⁵⁰

In Abbildung 18 ist die Anzahl der durchgeführten Angebote dargestellt. Dabei wurden mehrteilige Angebote (z.B. ein Elternkurs mit drei Abenden) als ein Angebot gezählt, während mehrfach angebotene Maßnahmen (z.B. drei Elternkurse nach dem gleichen Konzept) mehrfach gezählt wurden.

⁵⁰ Verfassungsschutzbericht, Herausgeber: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Stand Juli 2018, hierzu auch: Markus Decker, Verfassungsschutz – Zahl der Extremisten steigt: Frankfurter Rundschau, Stand 24.07.2018

Abbildung 18: Anzahl familienbildender Angebote nach Themenfeldern



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Von den teilnehmenden Anbietern des Landkreises Erding wurden insgesamt 2030 Angebote der Familienbildung angegeben.

Insgesamt lässt sich über die Angebots- und Teilnehmeranzahl für unseren Landkreis sagen, dass für viele familienbildende Themenbereiche bereits facettenreiche Angebote bestehen, die von Eltern (mit und ohne Kinder), Kindern und

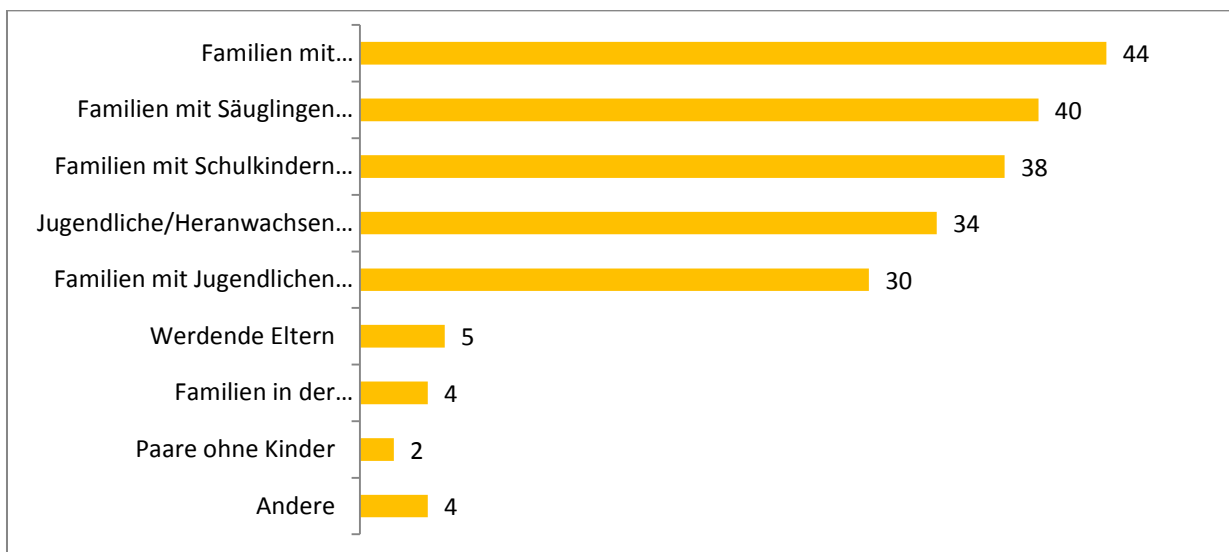
Jugendlichen, Großeltern und anderen Erziehungspersonen zahlreich genutzt werden.

So gibt es beispielsweise zum Thema Medienkompetenz im Landkreis 77 Angebote mit insgesamt mehr als 1000 Teilnehmenden. Mit 108 Angeboten zur Erziehungskompetenz und mehr als 3000 Teilnehmenden hierzu ist auch dieser Themenbereich bereits relativ stark vertreten. Bei einer Kinderzahl von ca. 25.000 Kindern im Landkreis wird vermutet, dass die Anzahl der familienbildenden Angebote insgesamt jedoch zu gering ist.

1.4.5 Angaben zu Familienphasen und Familienformen

Abbildung 19 stellt dar, auf welche Familienphasen sich die familienbildenden Angebote in unserem Landkreis beziehen. Es wurden 201 Antworten insgesamt gegeben, Mehrfachnennungen waren möglich.

Abbildung 19: Familienbildende Angebote nach Familien- und Lebensphasen



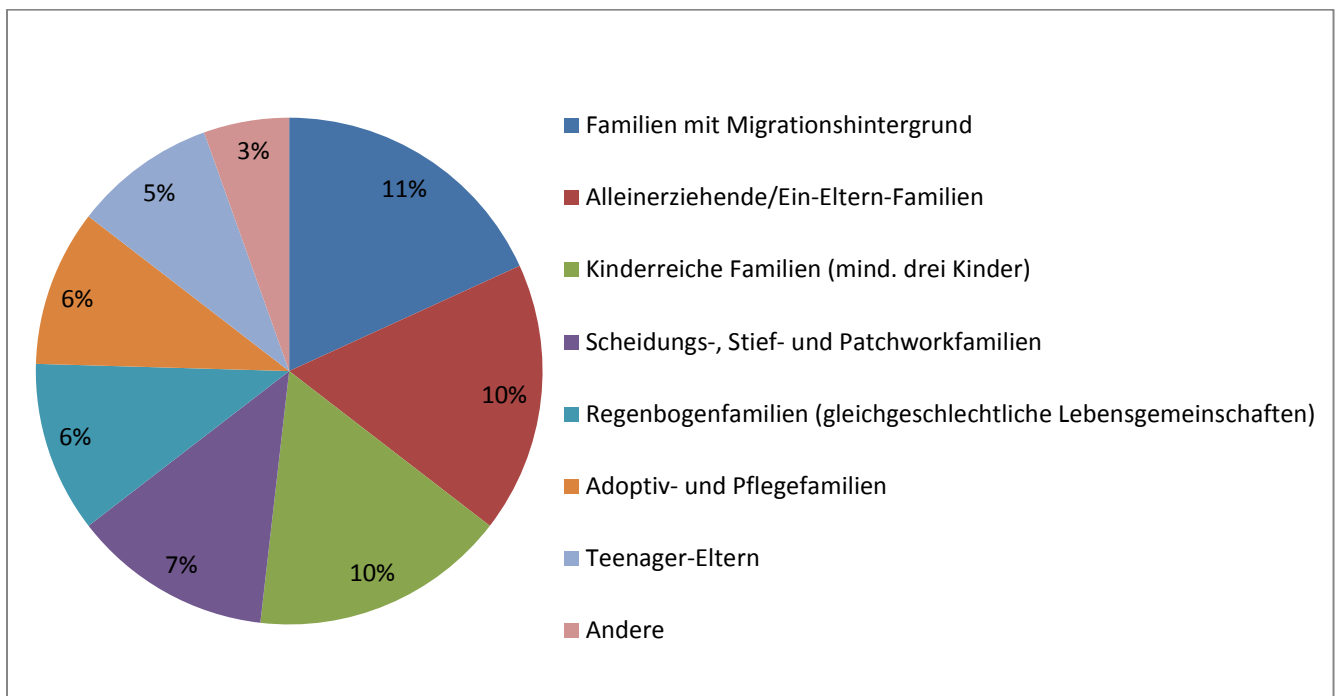
Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Die meisten Anbieter (44 Anbieter) stellen für Familien mit Vorschulkindern Angebote bereit. Mit zunehmendem Alter der Kinder (ab Schulalter) stellen Anbieter von Familienbildung in unserem Landkreis weniger Angebote für diese Lebensphasen zur Verfügung. Stattdessen halten Anbieter von Familienbildung Angebote bereit, die sich ausschließlich an Jugendliche, Heranwachsende und junge Erwachsene richten, nämlich 34 Anbieter, das sind 17% der gesamten Familienbildung in Erding.

Sehr wenige Anbieter führen Veranstaltungen für Paare mit Kinderwunsch und für werdende Eltern durch.

Bei der Frage, für welche Familienformen Angebote stattfanden (vgl. Abb. 20), gaben 41% der Anbieter an, dass sie für keine bestimmte Familienform familienbildende Angebote vorhalten. Es werden also Angebote vorgehalten, die für alle Familienformen offen sind. Mehrfachnennungen waren möglich. Die anderen Antworten (59%) verteilen sich wie folgt:

**Abbildung 20: Angebote für bestimmte Familienformen in Prozent
(ohne Antworten „für alle Familienformen offen“)**



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Leider liegen nur wenige kommunale Statistikdaten zu den Familienformen in Abbildung 20 vor. Daher kann kein Vergleich gezogen werden, ob die prozentuale Verteilung der Angebote der Verteilung dieser Familienformen in der Bevölkerung entspricht.

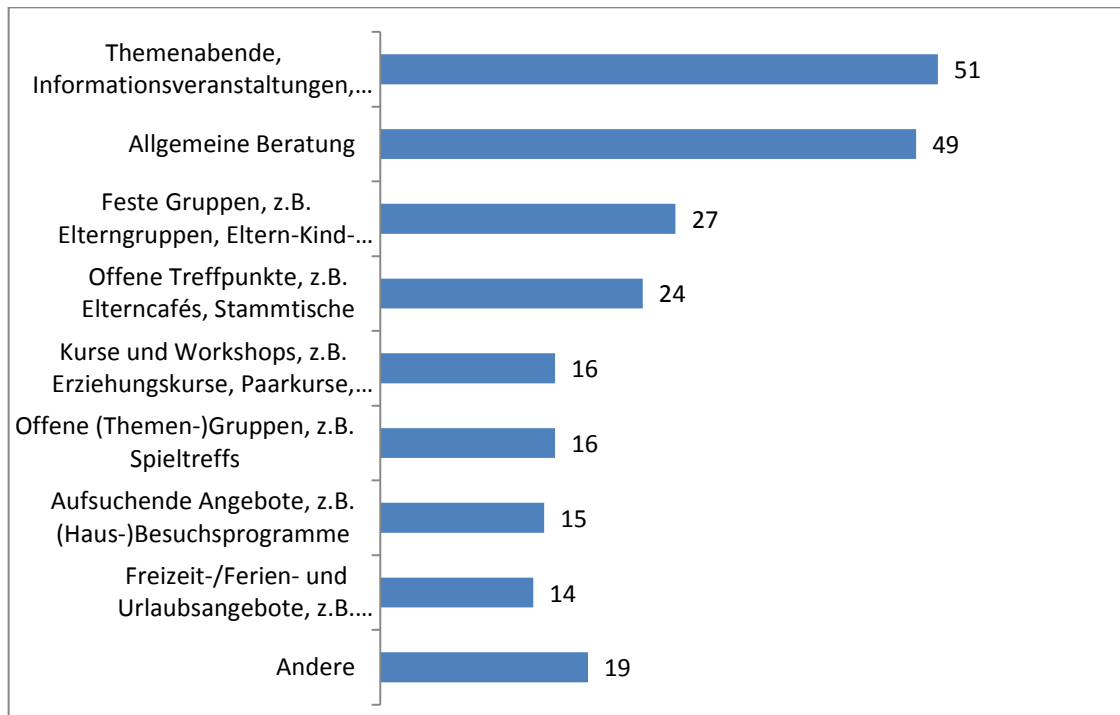
Zwischen den Jahren 2007 und 2017 waren im Landkreis Erding insgesamt 2240 Kinder von Scheidungen betroffen, wobei von einer Untererfassung von Fällen auszugehen ist⁵¹. Das entspricht etwa 9 % der Kinder des Landkreises.

⁵¹ Bayerisches Landesamt für Statistik, Stand 18.03.2019

1.4.6 Angaben zur Art der Veranstaltung

Bei der Frage nach den angebotenen Veranstaltungsarten (siehe Abb. 21) wurden 231 Antworten gegeben, Mehrfachnennungen waren möglich. Diese verteilen sich wie folgt:

Abbildung 21: Familienbildende Angebote nach Veranstaltungsarten



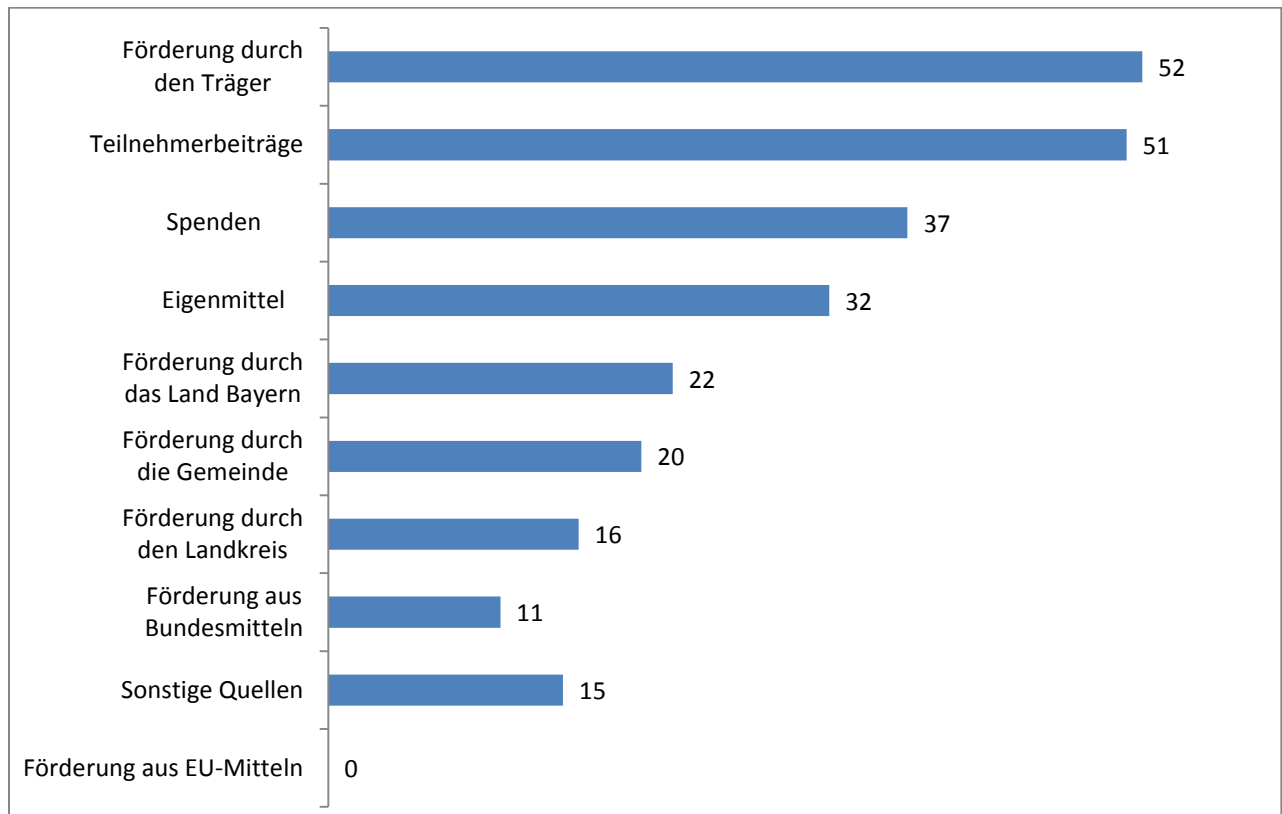
Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

In Abbildung 21 zeigt sich, dass zeitlich überschaubare familienbildende Angebote wie Themenabende, Informationsveranstaltungen und Allgemeine Beratung am häufigsten angeboten werden. Zeitintensivere Angebote wie feste Gruppen, Kurse, aufsuchende Angebote stehen deutlich weniger zur Verfügung. Ebenso offene Angebote wie Elterncafé oder Spieletreffs. Auffällig ist, dass im Vergleich zu Infoveranstaltungen oder Allgemeine Beratung nur sehr wenige Freizeit- und Ferienangebote stattfanden.

1.4.7 Finanzierung und Bewerbung von Veranstaltungen

Zur Frage der Finanzierung von Veranstaltungen gingen 256 Antworten ein, Mehrfachnennungen waren möglich. Viele Veranstaltungen werden demnach mischfinanziert. In Abbildung 22 ist dargestellt, wie sich die Finanzierung der familienbildenden Angebote zusammensetzt:

Abbildung 22: Finanzierung der Veranstaltungen



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

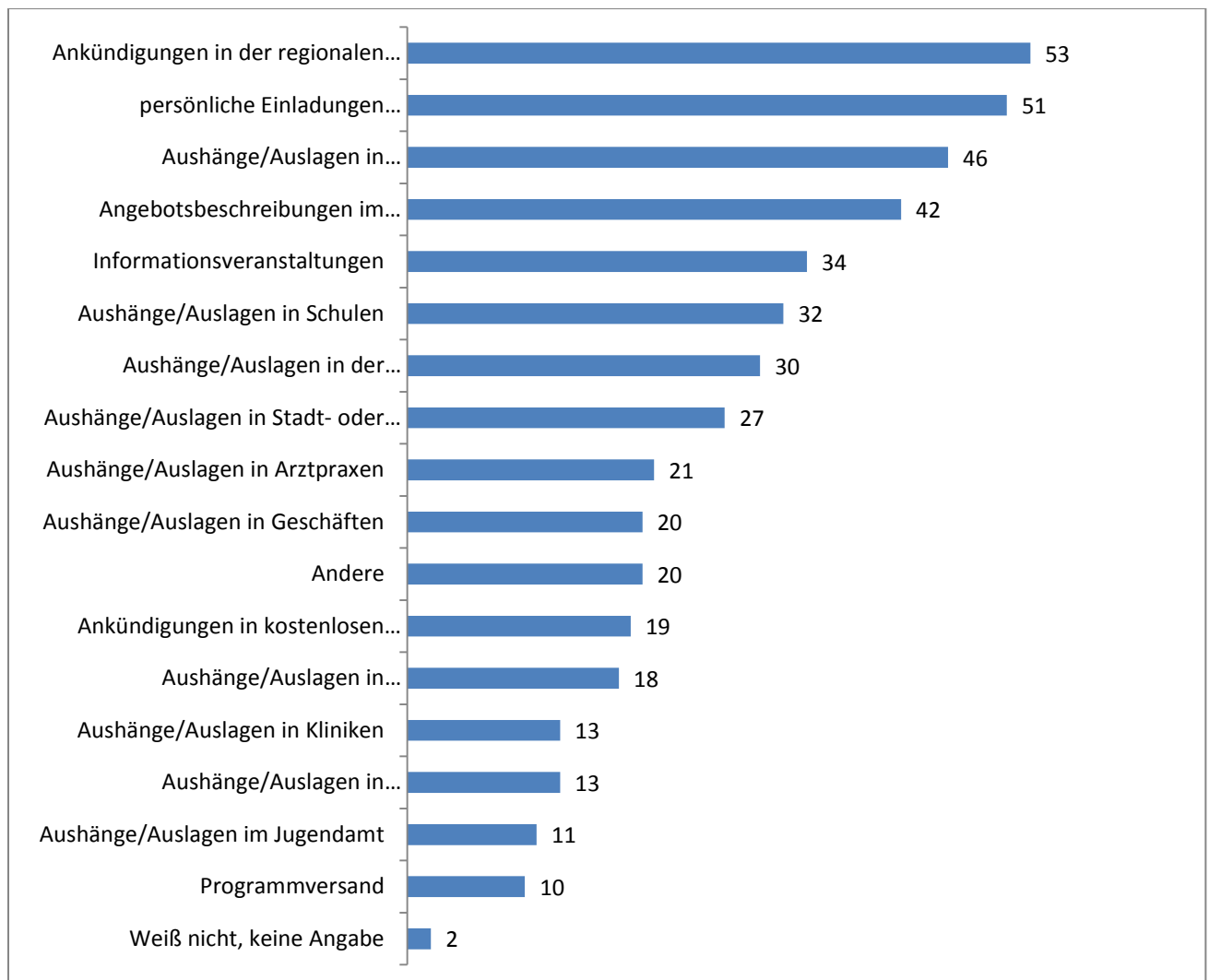
52 Einrichtungen gaben an, dass ihr Träger sich an der Finanzierung von familienbildenden Angeboten beteiligt. Mit Teilnehmerbeiträgen finanzieren 51 Einrichtungen ihre Angebote. Daraus lässt sich schließen, dass bei 111 teilgenommenen Veranstaltern 60 Veranstalter kostenlose Angebote für die Familien bereithalten.

Insgesamt wurde 69 Mal angegeben, dass Fördermittel aus staatlichen Quellen in Anspruch genommen wurden. Aus EU-Mitteln wurden dagegen im ganzen Landkreis für familienbildende Veranstaltungen kein Geld beantragt oder verwendet. Hier besteht themenbezogen sicher noch Potential.

17 der 111 befragten Anbieter von Familienbildung bieten ihren Teilnehmenden eine Preisermäßigung oder Staffelung der Teilnehmerbeiträge an. 47 Anbieter bieten keine Staffelung oder Preisermäßigung an. .

Über die Art der Werbung für ihre Angebote machten die Anbieter folgende Angaben:

Abbildung 23: Genutzte Informationswege zur Werbung



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Aus Abbildung 23 wird deutlich, dass die Anbieter von Familienbildung sehr viele unterschiedliche Wege nutzen, um auf ihre Angebote aufmerksam zu machen, moderne digitale Methoden ebenso wie klassische Methoden.

1.5 Ergebnisse der Bedürfniserhebung: Was wollen die Familien?

1.5.1 Ziele und Methoden der Elternbefragung

Die erste umfassende Bedürfniserhebung (Elternbefragung) des Landkreises Erding wurde vom 15.12.2018 – 06.1.2019 durchgeführt.

Die Bedürfniserhebung (Elternbefragung) war im Rahmen der Konzeptentwicklung zur Familienbildung im Landkreis notwendig nach den Maßgaben des Förderprogramms ‚Familienstützpunkte‘ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Sie wird der stärkeren Verankerung von Familienbildungsangeboten im Landkreis dienen und einen Entwicklungsprozess auf der Grundlage geprüfter Bedarfe ermöglichen.

Mit dem Ziel, Familien im Landkreis Erding in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen und in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, sollten für unseren Landkreis mit Hilfe der Elternbefragung Aussagen zu den zentralen Aspekten der Familienbildung getroffen werden. Abgefragt wurden folgende Merkmale:

- spezifische Belastungen der Erdinger Familien
- Wünsche und Bedürfnisse an familienbildenden Themen
- Gewünschte Veranstaltungsorte und –zeiten
- Geschlecht der Befragten und hauptsächliche Sprache, die in der Familie gesprochen wird
- Höchster Bildungsabschluss
- Familienform und –situation
- Anzahl und Alter der Kinder
- Wohnort nach Gemeinden

Die Ergebnisse dieser Elternbefragung sollten darüber Aufschluss geben, in welchen Regionen des Landkreises Eltern am stärksten belastet sind und wo der größte Bedarf an Familienbildung besteht. Daran sollte sich die geplante Einrichtung von Familienstützpunkten orientieren bzw. für die Städte, Märkte und Gemeinden als Hinweisgeber dienen, wo zukünftig weitere Familienstützpunkte sinnvoll wären.

Es sollten möglichst alle Eltern mit Kindern zwischen 0 – 21 Jahren im eigenen Haushalt erreicht werden. Die Befragung wurde online durchgeführt. Hierfür wurden an viele Einrichtungen, die Eltern oder Kinder besuchen, Elternbriefe mit der Bitte um Weiterleitung an die Eltern gesendet:

- Auf der Homepage des Landratsamtes
- das Geburtsklinikum,
- an alle EKP-Leiterinnen,
- an Mütterzentren
- an viele Gynäkolog*innen sowie

- an viele Kitas und an alle Schulen im Landkreis

In der Landkreiszeitung wurde ebenfalls für die Teilnahme an der Befragung geworben. Über den Elternbrief wurden die Eltern eingeladen, an der Befragung mittels QR-Code oder über einen Internetlink teilzunehmen. Ein Gewinnspiel sollte die Eltern zusätzlich zur Teilnahme motivieren.

Da es sich um die erste Befragung von Eltern nach deren Wünschen und Bedürfnissen an Familienbildung handelte, war es wichtig, zunächst möglichst viele Einzeldaten zu einem großen Ganzen zusammen zu führen. Daher wurde die quantitative Befragungsmethode gewählt, also Multiple-Choice-Antwortmöglichkeiten und keine offenen Fragen.

1.5.2 Antwortenverteilung und Repräsentativität

Es wurden insgesamt 802 Kinder erreicht. Bei insgesamt angeschriebenen Familien mit ca. 20.000 Kindern lag die Beteiligungsquote durchschnittlich bei 4,01 %.

Der Väteranteil in der Befragung betrug 14,18 %.

Der Anteil der Befragten, die in ihrer Familie nicht die deutsche Sprache sprechen, ist in der Erhebung mit 3,79 % gering. Dies könnte darin begründet sein, dass die Befragung der Eltern ausschließlich auf Deutsch durchgeführt wurde.

85,75 % der Befragten gaben an, in Partnerschaft zusammen zu leben und 6,65 % sind mit ihren Kindern alleinerziehend. Von diesen beiden Gruppen leben 7,36 % mit den Großeltern der Kinder zusammen und 0,24 % (1 Familie) lebt in einer Wohngemeinschaft (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Form des Zusammenlebens als Familie

Familienform und -situation	Anzahl	Anteil (in %)
gemeinsam mit Großeltern	31	7,36%
In Partnerschaft zusammenlebend	361	85,75%
Alleinerziehend	28	6,65%
Wohngemeinschaft	1	0,24%
Gesamt	421	100,00%
ohne Antwort	7	

Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Das Bildungsniveau der befragten Eltern ist relativ hoch: 64,22 % haben einen hohen Schulabschluss, 29,14 % haben einen mittleren, 6,40 % der Befragten haben einen niedrigen Schulabschluss und 0,24 % gaben an, keinen schulischen Abschluss zu haben (vgl. Tabelle 11)

Tabelle 11: Höchster schulischer Abschluss

Schulabschluss	Anzahl	Anteil (in %)
(Fach-)Hochschulabschluss	159	37,68%
Abitur / Fachabitur	112	26,54%
Realschulabschluss / Mittlere Reife / POS-Abschluss	123	29,14%
Hauptschulabschluss / Qualifizierenden Hauptschulabschluss	27	6,40%
keinen Schulabschluss	1	0,24%
Gesamt	422	100,00%
ohne Antwort	6	

Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

An der Befragung nahmen 428 Eltern teil. Sieben Eltern machten keine Angaben zu ihrem Wohnort.

Die Antworten verteilen sich auf die Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises wie in Abb. 24 dargestellt.

Abbildung 24: Antwortenverteilung der Bedürfniserhebung auf den Landkreis



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Die Antworten der Eltern, die an der Bedarfserhebung teilnahmen, wurden entsprechend ihrer Wohnorte den Regionen der Familienbildung zugeteilt.

Tabelle 12: Verteilung der Antworten auf die Regionen

		TN-Zahl	Anteil
Region 1	Große Kreisstadt Erding	130	30,88%
Region 2	Langenpreising-Berglern-Wartenberg	35	8,31%
Region 3	Fraunberg-Kirchberg-Inning-Hohenpolding-Steinkirchen	25	5,94%
Region 4	Taufkirchen-Bockhorn	25	5,94%
Region 5	Dorfen-Lengdorf-St.Wolfgang	53	12,59%
Region 6	Isen-Forstern-Pastetten-Buch	42	9,98%
Region 7	Ottenhofen-Neuching-Finsing-Wörth-Walpertskirchen	60	14,25%
Region 8	Moosinning-Oberding-Eitting	51	12,11%
		421	100,00%

Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

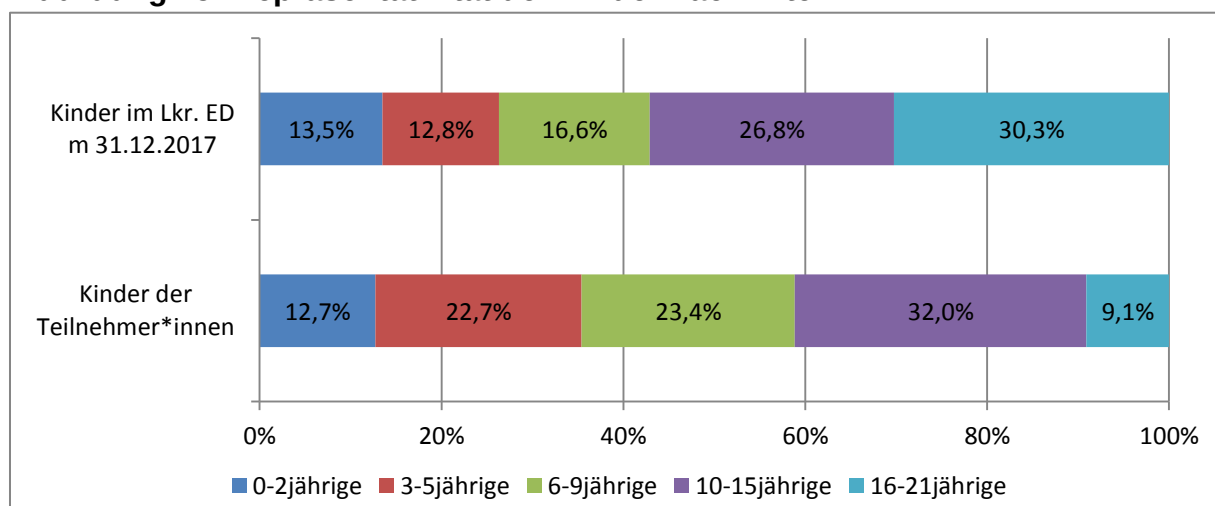
Tabelle 12 stellt die Anzahl der zurück gesendeten Antworten aus der Elternbefragung nach den Regionen dar. Aus der Großen Kreisstadt Erding erhielten wir mit 130 Antworten den größten Rücklauf. Die wenigsten Antworten (je 25) wurden aus den Regionen 3 und 4 zurück gesendet. In Region 3 entspricht die geringe Teilnahme der geringeren Anzahl von Familien in dieser Region (vgl. Abb. 7). Warum in der familienstärkeren Region 4 vergleichsweise wenige Eltern an der Befragung teilnahmen, ist nicht bekannt. In den Regionen 7 und 8 ist mit 60 und 51 Teilnehmern die Beteiligung an der Befragung hoch. In diesen beiden Regionen ist der Anteil der Familien an der Gesamtbevölkerung höher als in anderen Regionen.

Mehr als 85% der befragten Eltern leben in einer Partnerschaft zusammen. Dieses Ergebnis zeigte sich fast einheitlich in allen Regionen, außer im Landkreis Taufkirchen (Vils), dort beträgt der Anteil der Eltern, die mit den Großeltern gemeinsam leben 16 %.

Der Anteil an Familien, die im Bundesland Bayern als Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren leben, beträgt 11,1 %⁵². An unserer Befragung betrug der Anteil der Alleinerziehenden 6,7 %. Auf Grund der fehlenden Vergleichsdaten ist unklar, ob im Landkreis Erding möglicherweise generell weniger Alleinerziehende leben im Vergleich zu den Alleinerziehenden in Bayern oder ob sich tatsächlich nur etwas mehr als die Hälfte der Erdinger Alleinerziehenden an der Elternbefragung beteiligten.

Um die Richtigkeit der getroffenen Aussagen sicher zu stellen, wurde die Repräsentativität der Kinder nach Alter im Vergleich zur Altersverteilung der insgesamt im Landkreis Erding lebenden Kinder geprüft (vgl. Abb.25).

Abbildung 25: Repräsentativität der Kinder nach Alter



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

⁵² Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern 2017, Teil I der Ergebnisse der 1%-Mikrozensususerhebung 2017, Bayerisches Landesamt für Statistik, Hrsg. im September 2018, S. 16

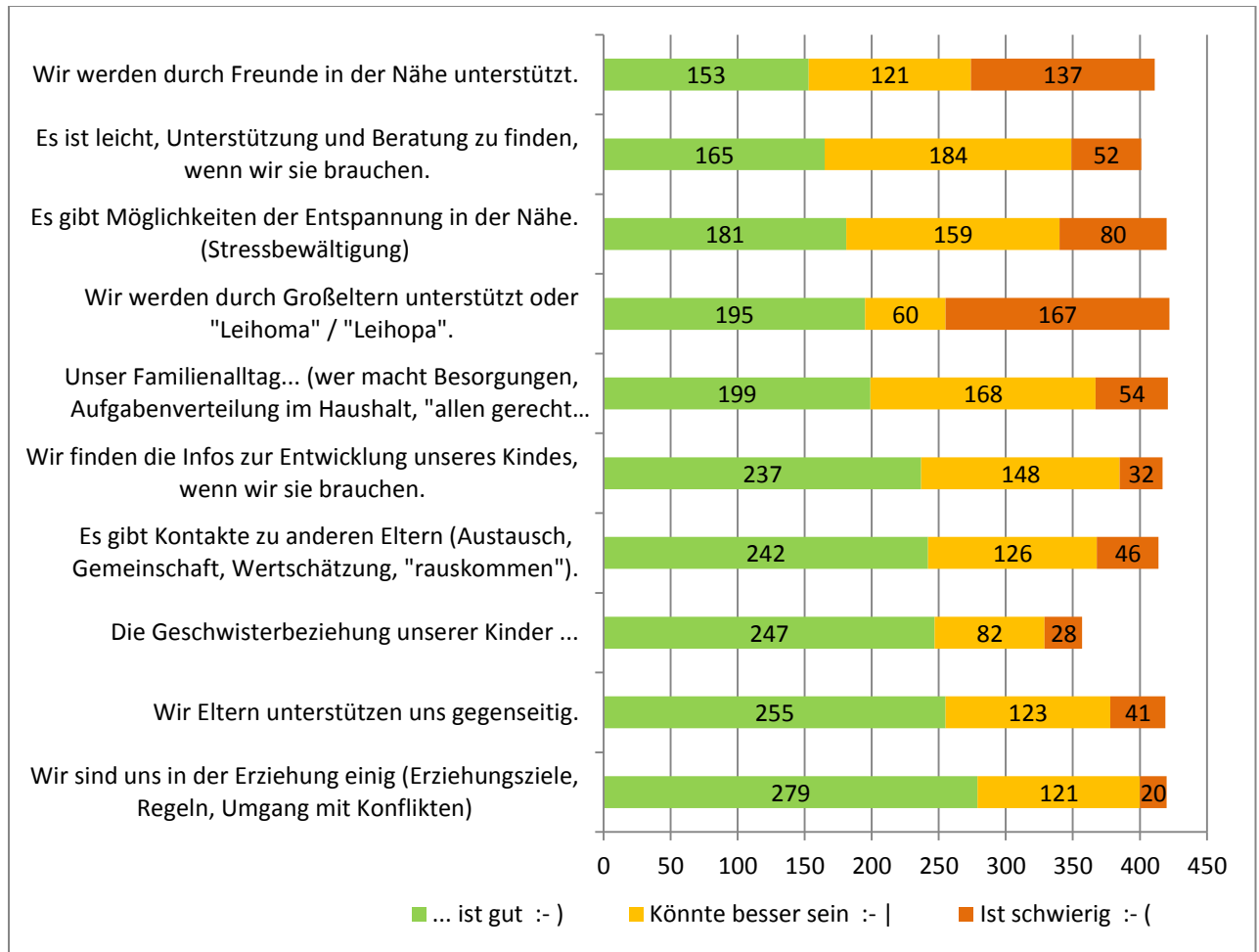
Dabei sind in der Befragung die Antworten von Eltern mit 16 – 21jährigen unterrepräsentiert im Verhältnis zur Anzahl der 16 – 21jährigen, die insgesamt im Landkreis wohnen. Dagegen sind die 0-2jährigen Kinder im Verhältnis zur Anzahl der 0-2jährigen Kinder im Landkreis gut repräsentiert.

Die Kinder im Alter von 3 – 15 Jahren sind in der Befragung am deutlichsten überrepräsentiert, was vermuten lässt, dass Eltern mit Kindern in diesen Altersklassen besonders intensiv mit Erziehungsfragen befasst sind. Es könnte also vermutet werden, dass Eltern von 3 – 15jährigen Kindern den höchsten Bedarf an Familienbildung haben.

Betrachtet man nur die Antworten der Eltern mit 6 - 15jährigen Kindern, dann lag die Beteiligungsquote bei 6,57%.

1.5.3 Darstellung typischer Belastungen der Eltern im Landkreis Erding

Abbildung 26: Spezifische Belastungen der Eltern nach Anzahl der Antworten
(allgemeine Übersicht):



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

In der Abbildung 26 ist der hohe Unterstützungsbedarf dargestellt, den die befragten Eltern zu allen Fragen nach möglichen Belastungen haben. Als besonders schwierig wurden von den Eltern benannt:

- keine oder zu wenig Unterstützung von Freunden in der Nähe (258 von insgesamt 411 Antworten, das sind 63 % der Befragten)
- keine oder zu wenig Unterstützung von Großeltern/Leihoma,-opa (227 von insgesamt 422 Antworten, das sind 53 % der Befragten)

Dieses Ergebnis zeigte sich gleichmäßig in allen Regionen mit zwei Ausnahmen:

- In der Region 6 (Gemeinden Isen, Forstern, Pastetten und Buch) gaben nur 17 % der befragten Eltern an, dass sie sich von Freunden in der Nähe gut unterstützt fühlen. Hier ist also ein besonders hoher Bedarf an Kontakt- und

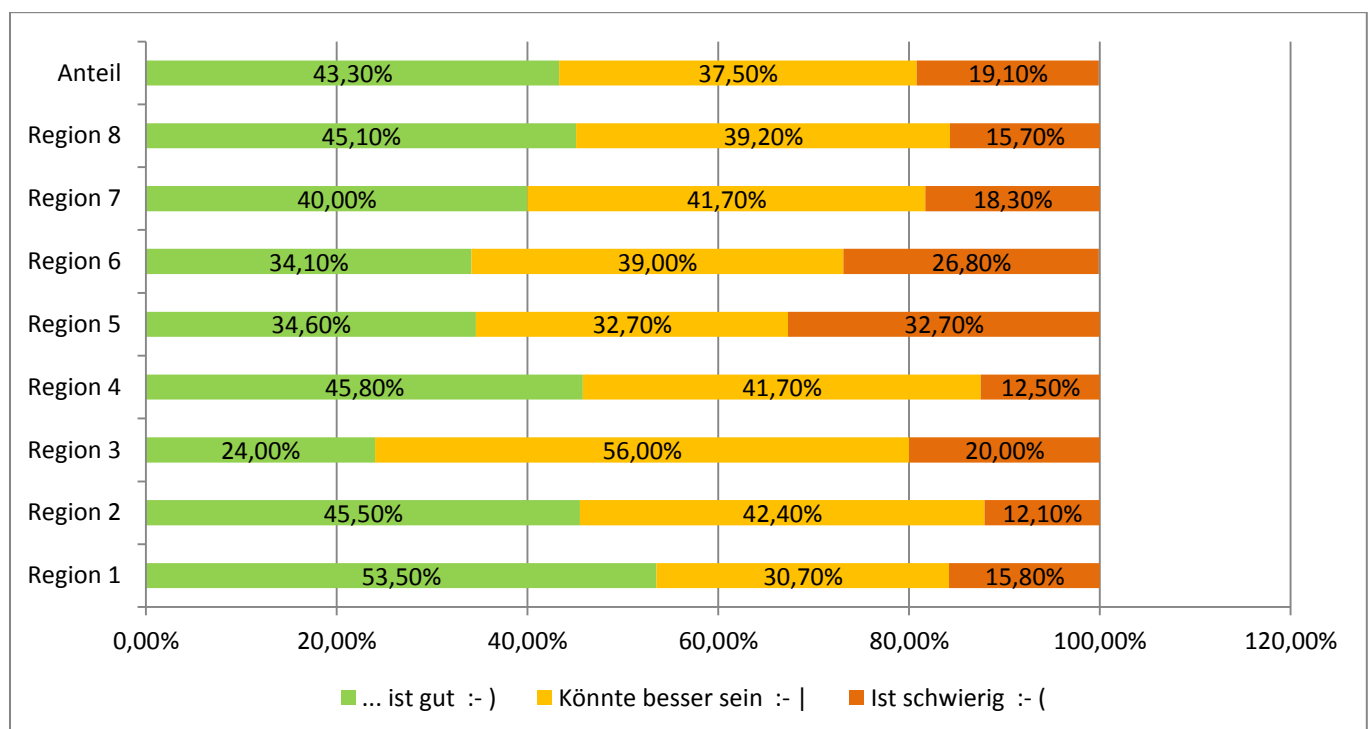
Kommunikationsmöglichkeiten, damit neue Freundesnetzwerke wachsen können.

- Dagegen scheint es in Region 4 (Gemeinden Taufkirchen und Bockhorn) besonders stabile Familienverbünde zu geben: Zwei Drittel der befragten Eltern gaben an, dass sie sich von den Großeltern sehr gut unterstützt fühlen. Dieses Ergebnis spiegelt eventuell die abgefragten Formen des familiären Zusammenlebens wider, denn für die Region 4 gaben 16% der befragten Eltern an, mit den Großeltern zusammen zu leben. Da es keine allgemeinen statistischen Zahlen hierzu gibt, ist die Antwort eventuell verzerrt.

Die praktische Unterstützung in allen Angelegenheiten des Familienalltags gewinnt durch die zunehmende Arbeitstätigkeit beider Eltern in den letzten Jahren mehr und mehr an Bedeutung. In der Zuzugsregion Erding fehlt jedoch vielen Eltern das Netzwerk an Freunden und Familienmitgliedern. Daher wird eine Aufgabe zur Umsetzung des § 16 SGB VIII in unserem Landkreis sein, mehr Möglichkeiten für Kontakte und Vernetzung für Familien zu schaffen.

Im Folgenden werden beispielhaft einige Belastungen von Eltern nach Regionen differenziert:

Abbildung 27: zu Frage 1 ‚Es gibt Möglichkeiten der Entspannung und Stressbewältigung in der Nähe nach Regionen‘



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Im gesamten Landkreis wünschen sich Eltern mehr Möglichkeiten der Stressbewältigung und Entspannung (vgl. Abb. 27). Selbst in der Großen Kreisstadt

Erding (Region 1), die hierzu viele Möglichkeiten bietet, wird das Angebot oder möglicherweise die Kostenstruktur der Angebote als unzureichend empfunden.

Besonders gravierend ist die Situation in Region 3 (Gemeinde Fraunberg und der VG Holzland). Hier gaben mehr als drei Viertel der Befragten an, dass es zu wenige Möglichkeiten der Entspannung und Stressbewältigung in der Nähe gäbe.

Abbildung 28: zu Frage 3 ‚Möglichkeiten, Unterstützung und Beratung zu finden bei Bedarf‘, nach Regionen



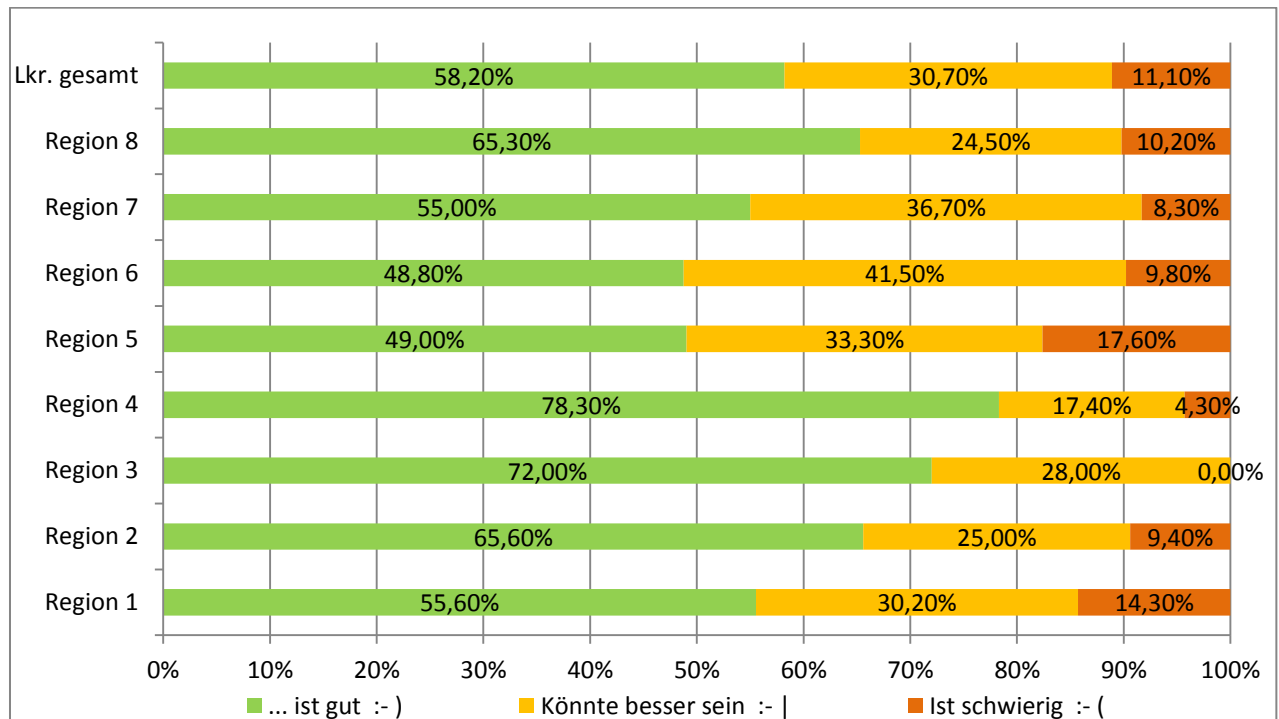
Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Im gesamten Landkreis besteht die Notwendigkeit, den Eltern Informationen zu Beratung und Unterstützungsmöglichkeiten für Familien besser zugänglich zu machen (vgl. Abb. 28).

Weniger als die Hälfte aller befragten Eltern finden die Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung gut.

In der Elternbefragung wurde auch die Zufriedenheit der Eltern mit den zur Verfügung stehenden Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten abgefragt:

Abbildung 29: zu Frage 8 ‚Es gibt Kontakte zu anderen Eltern (Austausch, Gemeinschaft, Wertschätzung, "rauskommen")‘ nach Regionen

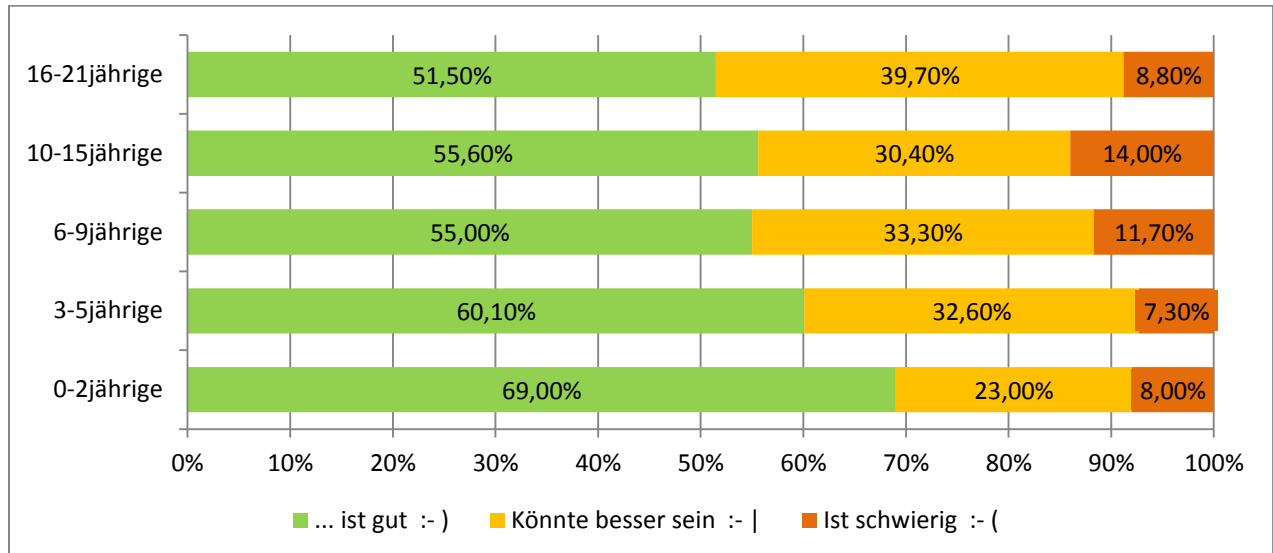


Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Abbildung 29 stellt dar, dass sich insbesondere in den Regionen 5 und 6 (Gemeinden Dorfen, Lengdorf, Sankt Wolfgang sowie Isen, Pastetten, Buch und Forstern) mehr als 50 % der Eltern mehr Austausch mit anderen Eltern wünschen. Immer noch etwa 45 % der Eltern äußerten dies in den Regionen 7 und 1 (Gemeinden Ottenhofen, Finsing, Wörth, Neuching und Walpertskirchen sowie in der Stadt Erding). In den anderen Regionen 2, 3, 4 und 8 äußerten dagegen mindestens zwei Drittel der Befragten, dass der Kontakt und Austausch mit anderen Eltern gut möglich ist.

Zur differenzierteren Analyse wurde die Zufriedenheit der befragten Eltern nach dem Alter der Kinder untersucht (vgl. Abb. 30).

**Abbildung 30: zu Frage 8 ‚Es gibt Kontakte zu anderen Eltern‘
nach Alter der Kinder**



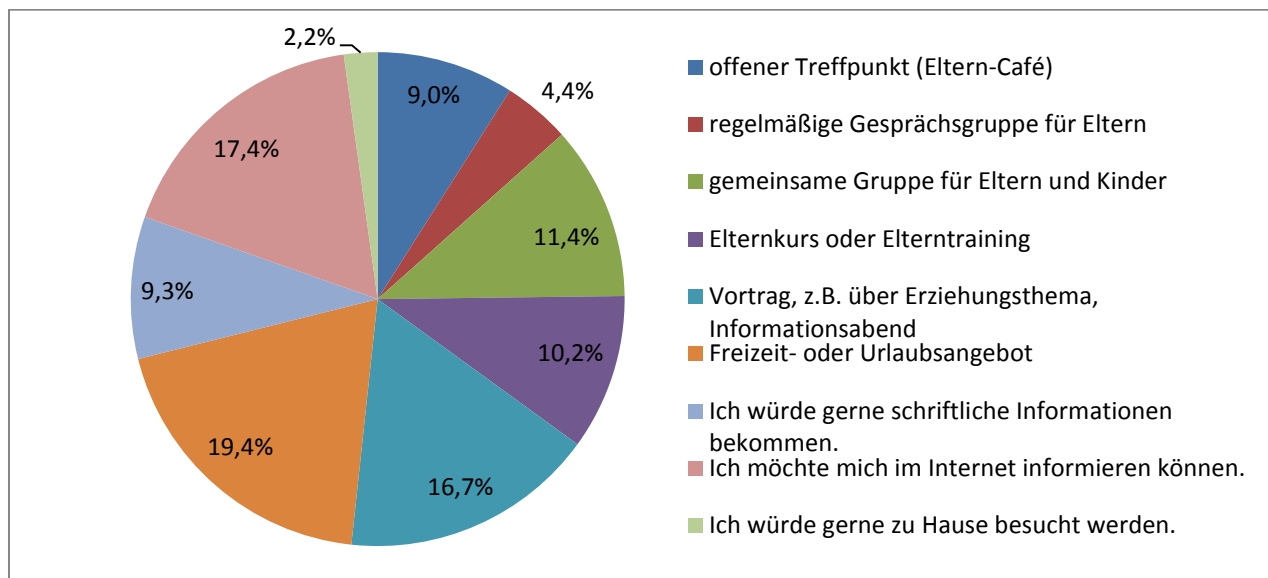
Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Demnach haben 69 % der Eltern von kleinen Kindern das Gefühl, mit anderen Eltern gut im Kontakt zu sein. Mit zunehmendem Alter der Kinder nimmt der Kontakt mit anderen Eltern ab und die Eltern wünschen sich mehr Kontakte und Austausch.

1.5.4 Darstellung der Wünsche und Bedürfnisse der Eltern in Bezug auf die Familienbildung im Landkreis

Die Eltern im Landkreis wurden befragt, an welcher Art von familienbildender Veranstaltung sie am liebsten teilnehmen würden (vgl. Abb. 31). Die Angaben der Eltern unterscheiden sich in den einzelnen Regionen kaum.

Abbildung 31: Art der gewünschten Veranstaltung



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Kaum Interesse zeigten die Befragten an Hausbesuchen. Ein geringes Interesse von weniger als 5% besteht an regelmäßigen Gesprächsgruppen für Eltern.

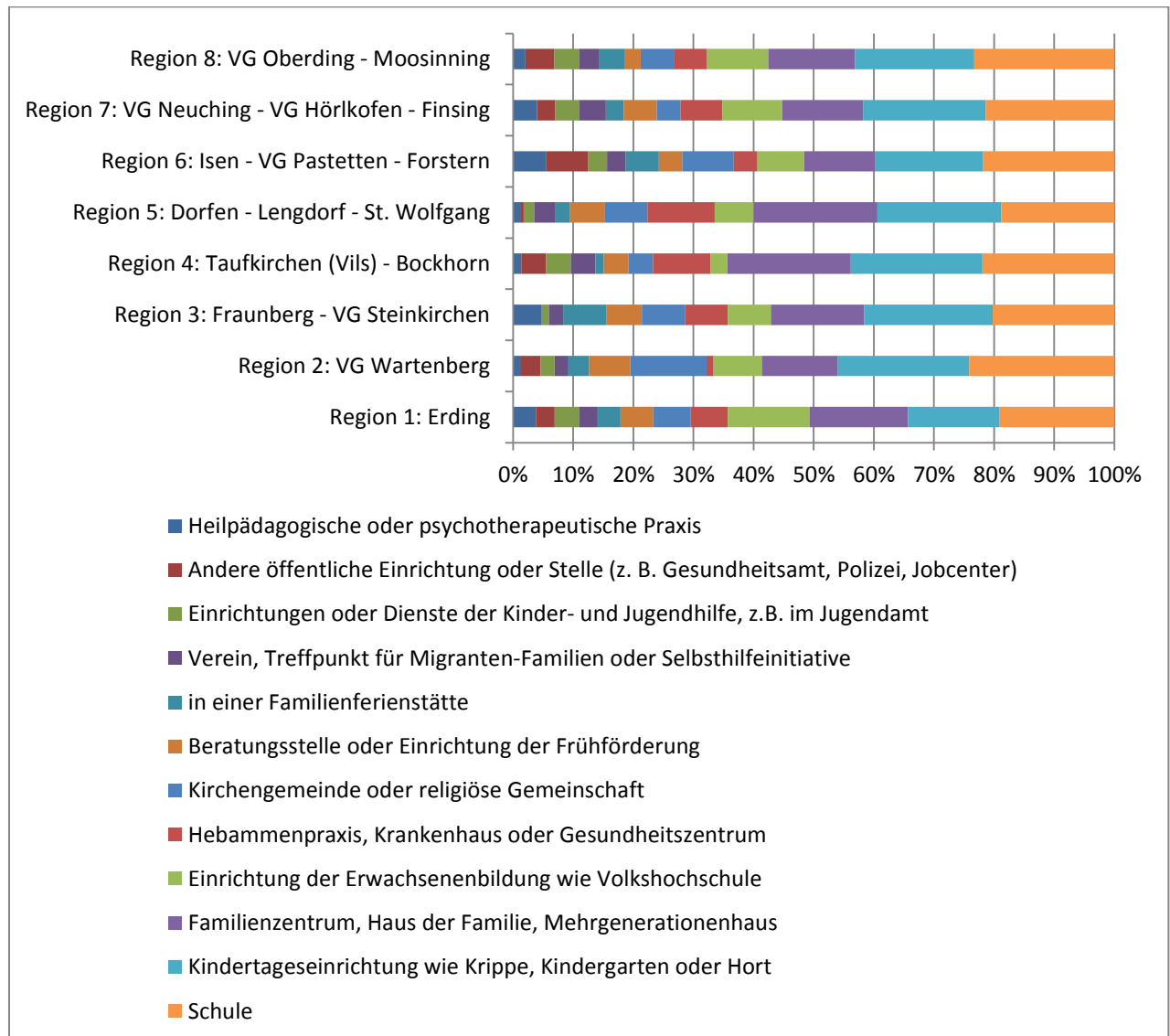
Mit jeweils ca. 10% äußerten die Eltern Interesse an gemeinsamen Eltern-Kind-Gruppen, offenen Treffs und angeleiteten Elternkursen oder –trainings. Der größte Anteil der Antworten verdeutlicht den Wunsch vieler Eltern nach anregenden Sozialisierungsbedingungen für ihre Kinder und gemeinsamen schönen Familienerlebnissen. 19,4% der Befragten wünschen sich Freizeit- und Urlaubsangebote für Familien.

In diesen genannten Gruppen ist die Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeit ein wichtiger Aspekt. Somit haben 50,0 % der befragten Eltern ein hohes Interesse an familienbildenden Veranstaltungen mit dem Fokus auf Kontakt-, Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten.

Jeweils ca. 17 % der Eltern äußerten den Wunsch, sich im Internet über familienbildende Themen zu informieren oder an einem Vortrag z.B. über ein Erziehungsthema teilzunehmen. Weitere 9% der befragten Eltern zeigten Interesse, schriftlich über familienbildende Themen informiert zu werden. Hier steht der rein informative Charakter der Familienbildung im Vordergrund.

Weiterhin wurden die Eltern befragt, welche Veranstaltungsorte Ihnen am liebsten sind (vgl. Abb. 32).

Abbildung 32: Von Eltern bevorzugte Veranstaltungsorte



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Den größten Anteil mit jeweils ca. 20 % der von Eltern bevorzugten Veranstaltungsorte vereinigen in fast allen Regionen Kindergärten und Schulen auf sich. Eine Ausnahme bildet die Große Kreisstadt Erding. Hier werden familienbildende Angebote zu jeweils ca. 15 % in Kitas und im Familienzentrum/Haus der Familie (Zentrum der Familie ZdF und Mütterzentrum MüZe) gerne besucht. Auch die Angebote der Erwachsenenbildung werden von den in der Großen Kreisstadt Erding heimischen Familien häufiger besucht, verglichen mit den Angeboten in anderen Regionen.

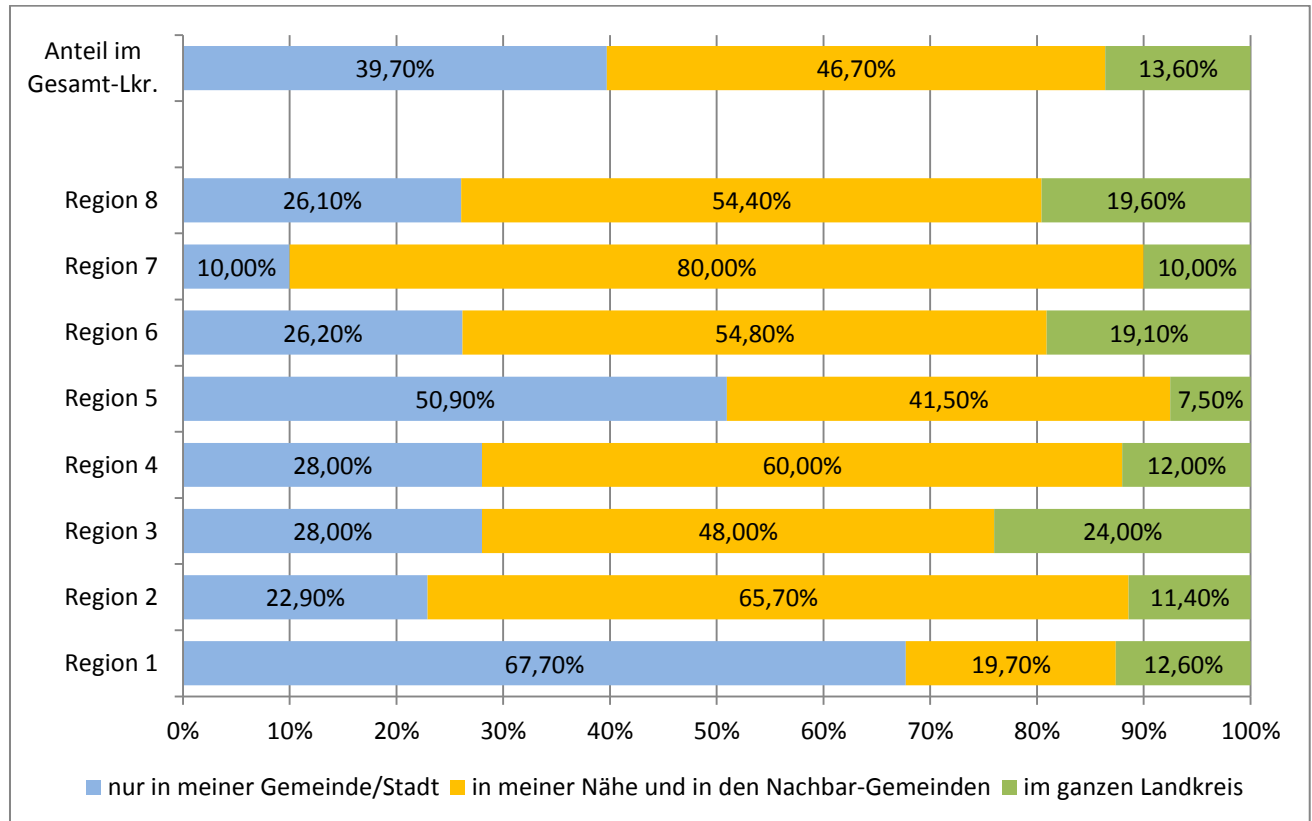
Andere öffentliche Einrichtungen oder Stellen (Gesundheitsamt, Jobcenter, Polizei) sind zum Besuch von familienbildenden Veranstaltungen für Familien kaum von Interesse. Dabei zeigt sich immer weniger Interesse, je weiter die Gemeinden von der Großen Kreisstadt Erding entfernt liegen, wo diese Einrichtungen ihren hauptsächlichen Sitz haben.

Kirchengemeinden, Gesundheitszentren und Einrichtungen der Erwachsenenbildung sind für die meisten Eltern als Veranstaltungsorte in den meisten Regionen mittelmäßig interessant. Ein geringes Interesse als Veranstaltungsorte der Familienbildung zeigten Eltern an

- Heilpädagogische oder psychotherapeutische Praxen
- Öffentliche Einrichtungen oder Stellen wie Gesundheitsamt oder Polizei
- Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe
- Vereinen, Treffpunkten für Migranten oder Selbsthilfeinitiativen
- Familienferienstätten
- Beratungsstellen oder Einrichtungen der Frühförderung

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Wirksamkeit von Familienbildung ist die Frage, wie weit entfernt ein Veranstaltungsort vom Wohnort der Eltern liegen darf (vgl. Abb. 33).

Abbildung 33: Von Eltern akzeptierte Entfernung zum Veranstaltungsort



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Abbildung 33 verdeutlicht, dass die wenigsten Eltern bereit sind, familienbildende Angebote im ganzen Landkreis zu besuchen. Dezentrale Angebote werden bevorzugt. Insgesamt 86,4 % der befragten Eltern sind bereit, in Wohnortnähe oder maximal bis in die Nachbargemeinden zu fahren.

Sichtbar wird aus Abbildung 33 auch, dass Familien, die in verstädterten Regionen leben (Regionen 1 – Große Kreisstadt Erding und Region 5 – Gemeinde mit Stadt Dörfern), kürzere Wege bevorzugen, während die Menschen aus ländlichen Gebieten eher bereit sind, eine etwas weitere Entfernungen zu einer familienbildenden Veranstaltung in Kauf zu nehmen.

Interessant ist die Antwortenverteilung in Region 7 (Neuching, Finsing, Ottenhofen, Wörth, Walpertskirchen). 80 % der befragten Eltern sind bereit und es offensichtlich gewohnt, für ein familienbildendes Angebot in die Nachbar-Gemeinden zu fahren. Die Gemeinden Neuching, Wörth und Walpertskirchen liegen nahe an der Kreisstadt Erding. Die Gemeinden Finsing und Ottenhofen sind nur wenige Kilometer entfernt von Markt Schwaben, der im Nachbarlandkreis Ebersberg liegt. Sowohl die Kreisstadt Erding als auch Markt Schwaben verfügen über eine breite Palette an

interessanten Angeboten für Familien. Die positive Identifikation mit dem eigenen Wohnort würde sich sicherlich noch verbessern, wenn es auch in diesen Gemeinden mehr Angebote an Familienbildung vor Ort geben würde.

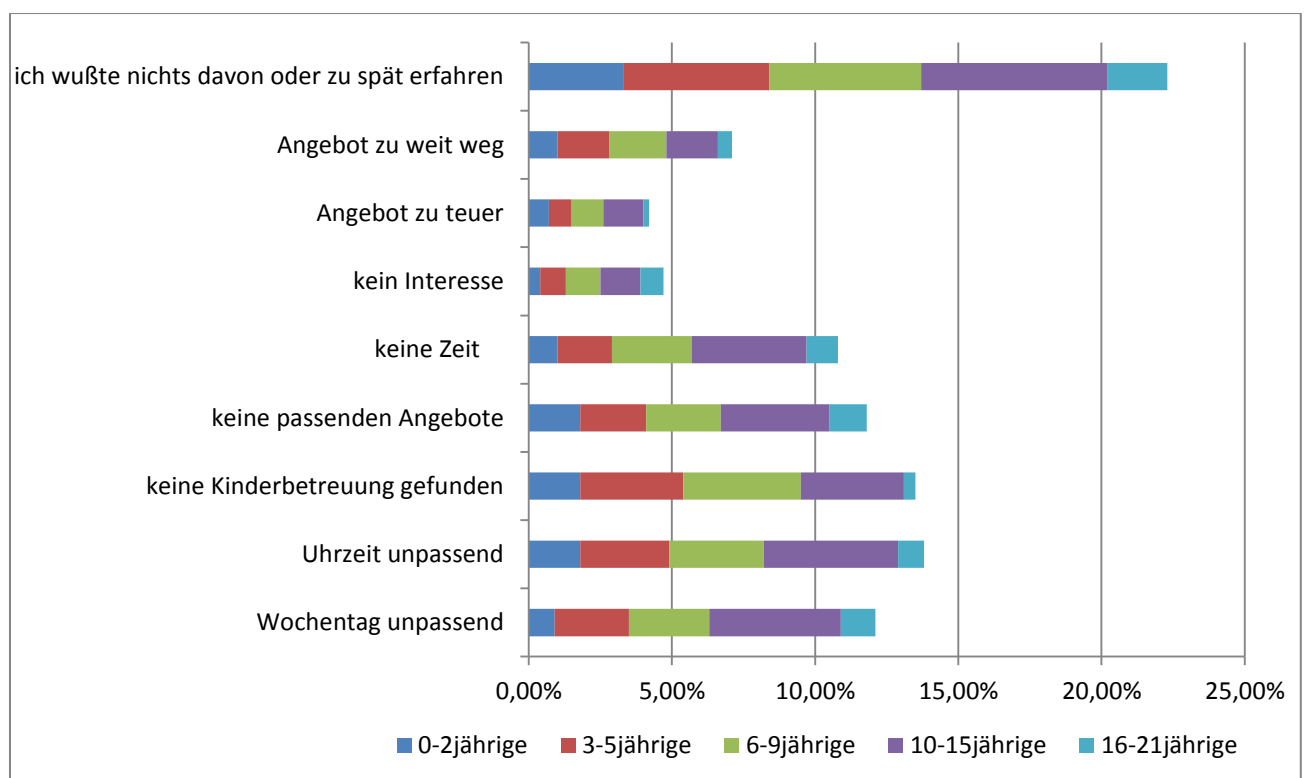
Des Weiteren wurden die Eltern befragt, aus welchen Gründen sie familienbildende Angebote *nicht* besucht haben (vgl. Abb. 34).

Als Hauptgrund für nicht besuchte Angebote (trotz Interesse) wurde landkreisweit von den Eltern angegeben, von dem Angebot nichts gewusst oder davon zu spät erfahren zu haben (22%). Nur ein geringer Teil der Eltern antwortete, dass sie kein Interesse an dem ihnen bekannten familienbildenden Angebot hätten oder es ihnen zu teuer gewesen wäre.

Alleinerziehende gaben außerdem signifikant häufig an, dass sie keine Kinderbetreuung gehabt hätten und / oder der Zeitpunkt ungünstig für sie war.

Betrachtet man die Antworten zu „nicht besuchte Angebote“ differenziert nach Alter der Kinder, die in den befragten Familien leben, ergibt sich folgendes Bild:

Abbildung 34: Nicht besuchte familienbildende Angebote nach Alter der Kinder



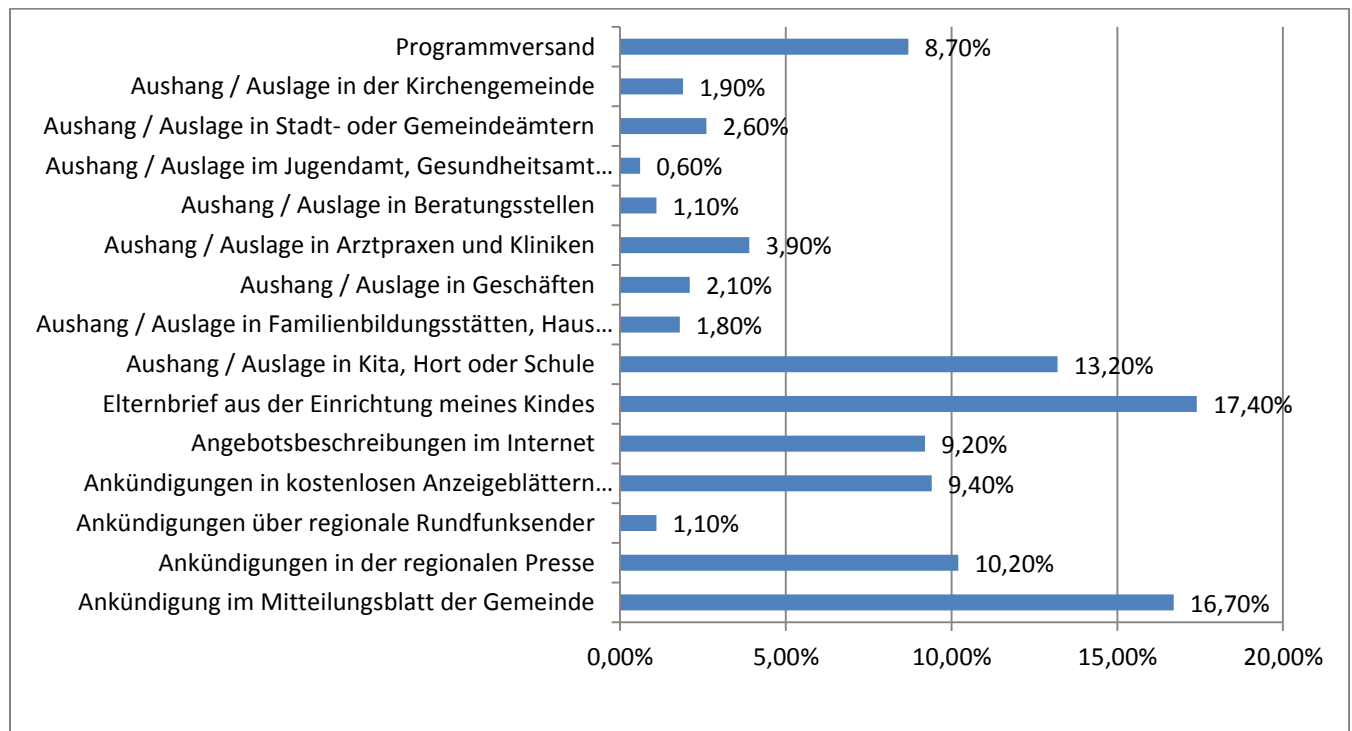
Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Aus Abbildung 34 geht hervor, dass insbesondere die Eltern von 10-15jährigen Kindern an den für sie interessanten familienbildenden Angeboten aus Zeitmangel nicht teilnahmen, was sich auch in der Antwortenverteilung ‚Uhrzeit unpassend‘ und ‚Wochentag unpassend‘ widerspiegelt.

Für annähernd 15 % aller Eltern war die Teilnahme an Familienbildung auf Grund fehlender Kinderbetreuung nicht möglich und zwar für Eltern mit Kindern zwischen 3 und 15 Jahren.

Die folgende Frage („Wie möchten Sie über die verschiedenen Angebote für Familien informiert werden?“) bestätigt die Erkenntnis aus der vorigen Frage: Eltern haben großes Interesse an Informiertheit und zwar vor allem an folgenden Informationswegen (Mehrfachantworten waren möglich):

Abbildung 35: Gewünschte Information zu familienbildenden Angeboten



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Abbildung 35 zeigt, dass viele Eltern (17,4 %) vor allem durch die ihnen vertraute Einrichtung ihres Kindes über anstehende familienbildende Veranstaltungen informiert werden wollen. Hinzu kommen 13,2 % an Antworten von Eltern, die sich Auslagen oder Aushänge zu den anstehenden familienbildenden Veranstaltungen in Kita, Hort oder Schule ihres Kindes wünschen.

Weiterhin zeigten die befragten Eltern deutliches Interesse an schriftlichen Informationen und Ankündigungen zu anstehenden familienbildenden Angeboten und zwar über Programmversand (8,7 %), das Internet (9,2 %), kostenlose Anzeigeblätter (9,4 %), die regionale Presse (10,2 %) oder im Mitteilungsblatt der Gemeinde (16,7 %)

Dagegen spielen Aushänge und Auslagen in Kirchengemeinden, Gemeindeämtern, Gesundheitsamt, Arztpraxen und Kliniken, Geschäften, Beratungsstellen und Familienbildungsstätten eine untergeordnete Rolle. Auch Ankündigungen über

regionale Rundfunksender wurden selten gewünscht. Mit jeweils weniger als 5 % zeigten die befragten Eltern wenig Interesse, über diese Wege informiert zu werden,

2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung

2.1 Abgleich von Bedarf und Bestand: Was brauchen wir?

Die Auswertung der Bestandserhebung (Anbieterbefragung) und der Bedarfserhebung (Elternbefragung) sowie deren Abgleich bilden die Grundlage für dieses umfassende Familienbildungskonzept des Landkreises Erding nach Maßgabe des Förderprogramms ‚Familienstützpunkte‘ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

Darüber hinaus sollen die erfassten Angebote sowie die Angebote der neu zu gründenden Familienstützpunkte in eine online-Datenbank eingearbeitet werden, um den Familien und Anbietern von Familienbildung gleichermaßen eine gebündelte Sammlung und einen Überblick über Informationen und Angebote für Familien auf einem dem Zeitgeist angemessenen Kommunikationsweg bereit zu stellen.

2.1.1 Darstellung der Ergebnisse, Bewertung und Schlussfolgerungen

Mit landkreisweit insgesamt **2030 gemeldeten familienbildenden Angeboten** für den Zeitraum eines Jahres finden sich im Landkreis Erding bereits vielzählige familienbildende Themenbereiche, die für unterschiedlichste Zielgruppen - von Eltern (mit und ohne Kinder), Kindern und Jugendlichen, Großeltern und anderen Erziehungspersonen - zahlreich genutzt werden.

Jedoch sollten zu den Themenbereichen ‚Schwangerschaft und Geburt‘ sowie ‚Radikalisierungsprävention‘ deutlich mehr Veranstaltungen stattfinden (siehe Tabelle 8 und 9, Seite 42 ff.).

Im Vergleich zum verstädterten Raum stehen im ländlichen Raum deutlich weniger familienbildende Angebote zur Verfügung. Es zeigte sich, dass familienbildende Angebote im ländlichen Raum vor allem durch Kindertageseinrichtungen, Vereine und Schulen, insbesondere Grundschulen initiiert werden.

Im ländlichen Raum des Landkreises besteht demnach bezüglich Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie interaktiven Bildungsmöglichkeiten ein großer Entwicklungsbedarf (siehe Kapitel 1.4.2) und die Einrichtung von Familienstützpunkten wird empfohlen.

Insbesondere in der Region 8 - Verwaltungsgemeinschaft Oberding und Moosinning finden sich kaum bildende Angebote für Familien, obwohl diese Region flächenmäßig zu den größten des Landkreises zählt und in den vergangenen Jahren einen starken Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hatte.

Der Großteil der familienbildenden Angebote konzentriert sich auf die Große Kreisstadt Erding, obwohl von den Eltern Angebote aus der näheren Umgebung bevorzugt werden. Die wohnortnahe Einrichtung von Familienstützpunkten im ländlichen Raum würde Eltern zum einen im Hinblick auf die Fahrtstrecke und Fahrtzeit entlasten. Zum anderen werden wohnortnahe Angeboten als niedrigschwelliger wahrgenommen, weil sich Eltern dort vertrauter fühlen. So ist es wahrscheinlich, dass mehr Eltern an Familienbildung teilnehmen wollen und können.

Eltern mit niedrigem Einkommen und niedrigem Bildungsniveau werden durch die aktuellen familienbildenden Angebote kaum erreicht (siehe Abb. 16, Seite 38). In Zukunft sollten größere Bemühungen darauf gelegt werden, solche Eltern für die Teilnahme an familienbildenden Veranstaltungen zu erreichen, bzw. besser zu erreichen. Die Niedrigschwelligkeit spielt hier auch eine Rolle, darüber hinaus sollten auch bezüglich Veranstaltungsart und –ort sowie Kontext neue Wege erprobt werden.

Am häufigsten werden Informationsveranstaltungen wie Themenabende, Vorträge etc. durchgeführt. Nur 17% der befragten Eltern interessierten sich für diese Angebotsart. **50,0 % der befragten Eltern äußerten ein hohes Interesse an familienbildenden Veranstaltungen mit dem Fokus auf Kontakt-, Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten (siehe Kapitel 1.5.4, Seite 62). Somit besteht hier Entwicklungsbedarf, im ländlichen und im städtischen Raum gleichermaßen.**

Bei der Frage nach den bevorzugten Veranstaltungsorten wird deutlich, dass Eltern im ganzen Landkreis für familienbildende Angebote am liebsten die Orte aufsuchen, die ihnen vertraut sind, weil sie mit ihren Kindern sowieso dort hingehen (siehe Abbildung 28), insbesondere Kitas und Schulen. In Dörfern und Taufkirchen wurden außerdem als beliebte Veranstaltungsorte mit einem hohen Anteil ‚Familienzentrum, Haus der Familie und Mehrgenerationenhaus‘ angegeben. Dies verdeutlicht, dass die in diesen beiden Gemeinden ansässigen Einrichtungen:

- Dorfer Zentrum für Integration und Familie
- Dorfer Kinder- und Jugendhaus
- Mehrgenerationenhaus Taufkirchen

bei Eltern beliebt und als wichtige Anlaufstellen für Familien gut verankert sind.

Für 15 % der befragten Eltern von 3-15jährigen Kindern war eine Veranstaltungsteilnahme auf Grund fehlender Kinderbetreuung nicht möglich. Dies umfasst eine lange Zeitspanne von 12 Jahren, in denen es für viele Eltern, vermutlich insbesondere für zugezogene, alleinerziehende oder andere Eltern in schwierigen Lebenssituationen problematisch ist, trotz Interesses an einer familienbildenden Veranstaltung teilzunehmen.

Hinzu kommt, dass die Teilnahme von Eltern mit niedrigem Einkommen und von Eltern mit niedrigem Bildungsniveau an der Elternbefragung (Bedürfniserhebung) gering war. Daher wird vermutet, dass der Prozentsatz der nichtteilnehmenden Eltern an für sie interessanten oder wichtigen familienbildenden Angeboten deutlich höher liegt.

Somit besteht ein **hoher Bedarf an Unterstützungsmöglichkeiten, Eltern in schwierigen Lebenssituationen die Teilnahme an Familienbildung zu ermöglichen (siehe Kapielt 1.5.2, Seite 53 ff.)**.

Empfohlene Lösungsansätze könnten folgende Maßnahmen darstellen:

- Kinderbetreuung vor Ort während eines Angebots für Eltern mit jüngeren Kindern
- Ausbau der Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Eltern oder potentiellen Leihomas/-opas
- Finanzielle Unterstützung bei der Kinderbetreuung für einkommensschwache Eltern

Bedenklich erscheint, dass 22 % der befragten Eltern von für sie interessanten familienbildenden Angeboten nichts wussten oder davon zu spät erfuhren. Demnach besteht **Bedarf an besserer Vorinformation über ein anstehendes Angebot (siehe Abb. 34, Seite 66)**.

Zwar werben viele Anbieter von Familienbildung über Aushänge und Auslagen an Kitas und Schulen, woran Eltern auch interessiert sind. Jedoch wünschen sich viele Eltern, über einen Elternbrief von der Kita oder Schule ihres Kindes über anstehende familienbildende Veranstaltungen direkt informiert zu werden. Viele Kitas, Horte und Schulen leisten bereits diese über den Erziehungsplan/Lehrplan hinaus gehenden Dienstleistungen, andere könnten diesen Wunsch der Eltern noch aufgreifen. Empfehlenswert wäre auch eine noch bessere Vernetzung der Anbieter von Familienbildung (im Sinne von frühzeitiger Ankündigung ihrer Angebote) mit den Einrichtungen, die von der Zielgruppe aufgesucht werden.

2.1.2 Prioritätensetzung

Am dringlichsten erscheint die stärkere Implementierung von Familienbildung im ländlichen Raum: in allen Regionen rund um die Große Kreisstadt Erding sollten Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie interaktive

Bildungsmöglichkeiten entstehen. **Die Einrichtung von Familienstützpunkten wird insbesondere für die ländlichen Regionen empfohlen**, da in der Großen Kreisstadt Erding bereits eine Vielzahl an familienbildenden Angeboten vorhanden ist. Jedoch wäre auch für den städtischen Raum die Schaffung von mehr Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Eltern wünschenswert.

Die Vorinformation von Eltern über anstehende familienbildende Veranstaltungen sollte ebenfalls zeitnah verbessert werden. Hier können vor allem Kitas und Schulen durch Information der Koordinierungsstelle für Familienbildung über die Ergebnisse der Anbieter- und Elternbefragung die notwendigen Veränderungen in der Bewerbung familienbildender Veranstaltungen ansteuern. Nach der Einrichtung von Familienstützpunkten könnten diese durch Vernetzung mit den ortsansässigen Anbietern von Familienbildung eine bessere Informiertheit der Eltern erreichen.

Alle anderen genannten Empfehlungen können nach der Implementierung von Familienstützpunkten in den Regionen durch die Arbeit der Fachkräfte in den Familienstützpunkten umgesetzt werden:

- Eltern in prekären Lebenssituationen benötigen Unterstützung, um an familienbildenden Veranstaltungen teilnehmen zu können
- Zusätzlich zu familienbildenden Vorträgen soll in den Familienstützpunkten der Fokus auf kontakt-, Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten liegen. Dies soll auch für die Große Kreisstadt Erding angeregt werden, indem den Trägern der Familienbildung die Erhebungsergebnisse zugänglich gemacht werden.
- Die Vorinformation der Eltern über ein anstehendes familienbildendes Angebot soll in den Regionen verbessert werden.

2.2 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?

2.2.1 Leitziele

Die Familienbildung im Landkreis Erding möchte Eltern mit Wissensbildung, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie allgemeiner Beratung in ihrem Erziehungsalltag begleiten und unterstützen, damit durch eine optimale Eltern-Kind-Bindung die verschiedenen Familienphasen möglichst problemlos durchlaufen werden können und die Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises bestmögliche Entwicklungschancen erhalten.

Wir orientieren uns im Bereich Familienbildung daher an folgenden Leitzielen:

Die Familienbildung im Landkreis Erding ist ein aufeinander abgestimmtes Gesamtangebot, das präventiv, niedrigschwellig und wohnortnah angelegt ist.

1. Die **Familie als Gemeinschaft** wird durch familienbildende Angebote verschiedenster Anbieter gezielt gestärkt.
2. Familienbildung sichert **präventiv** das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen und fördert die Erziehungs- und Beziehungsfähigkeit in der Familie.
3. **Alle** Eltern erhalten Zugang zu familienbildenden Angeboten.
4. Die Angebotsstruktur ist **bedarfsgerecht und von hoher Qualität**.

Die übergeordnete Zielsetzung eines abgestimmten Gesamtangebots der Familienbildung bewegt sich im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, gestützt auf den § 16 SGB VIII. In die Zielformulierungen flossen außerdem Überlegungen zur Verbesserung der Situation der Kinder im westlichen Landkreis ein. Bezogen auf die auffällige Häufung erzieherischer Hilfen des Jugendamtes und von Beratungsfällen in der Erziehungsberatung wird im westlichen Landkreis ein hoher Bedarf an Familienbildung angenommen.

2.2.2 Handlungsziele

Aus den Leitzielen leiten sich folgende Handlungsziele ab:

Zu Leitziel 1.) *Die **Familie als Gemeinschaft** wird durch familienbildende Angebote verschiedenster Anbieter gezielt gestärkt.*

- Die vielfältig vorhandenen Angebote an Familienbildung im Landkreis Erding werden beibehalten und ausgebaut.
- Durch Strukturmaßnahmen wie die Einrichtung von Familienstützpunkten verbessert sich das Wohn- und Lebensumfeld für Familien und es gibt Strukturen, die mehr alltägliche Kontakte, Begegnung und Kommunikation zwischen Eltern ermöglichen.

Zu Leitziel 2.) *Familienbildung sichert **präventiv** das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen und fördert die Erziehungs- und Beziehungsfähigkeit in der Familie.*

- Prävention wird durch Wissensbildung und frühzeitige Befähigung von Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umgesetzt, so dass die Erziehungskompetenz von Eltern nachhaltig gestärkt wird.
- Durch die Bereitstellung von mehr Kontakt- und Kommunikationsangeboten werden Vernetzungsmöglichkeiten für Eltern geschaffen, so dass insbesondere Eltern in schwierigen Lebenssituationen die Chance erhalten, sich gegenseitig besser zu unterstützen
- Durch die Bereitstellung von wohnortnahen Beratungsmöglichkeiten in den Familienstützpunkten verbessert sich für alle Eltern des Landkreises der frühzeitige Zugang zum sozialen Hilfenetzwerk
- Langfristig sinken die Fallzahlen und somit die Kosten im Kinder- und Jugendhilfebereich.

Zu Leitziel 3.) **Alle Eltern erhalten Zugang zu familienbildenden Angeboten.**

- Das in unserem Landkreis angebotene Themenspektrum und die Formen der Familienbildung sind ebenso **vielfältig** wie Familie und Familienleben selbst.
- Die Zugänge zur Familienbildung sind **niedrigschwellig** und für alle Familien erreichbar, auch in den ländlichen Regionen.
- Familien mit niedrigem Einkommen, Familien mit niedrigem Bildungsniveau, Migrationsfamilien, Alleinerziehende und andere Familien in schwierigen Lebenssituationen nehmen an familienbildenden Veranstaltungen teil.

Zu Leitziel 4.) **Die Angebotsstruktur ist bedarfsgerecht und von hoher Qualität.**

- Kooperation mit und Vernetzung aller relevanten Träger und Anbieter der Familienbildung, regional und landkreisweit
- Die familienbildenden Angebote orientieren sich an dem ermittelten Bedarf.
- Die Qualität der familienbildenden Angebote in den Familienstützpunkten ist durch die Unterstützung, Koordinierung und gemeinsame Planung sowie Evaluation der Koordinierungsstelle Familienbildung gesichert.
- Für alle anderen Träger der Familienbildung im Landkreis steht die Koordinierungsstelle Familienbildung für Beratung und Vernetzung zur Verfügung.

2.2.3 Handlungsbedarf

Der dringlichste Handlungsbedarf besteht in der **stärkeren Implementierung von Familienbildung im ländlichen Raum:**

- in allen Regionen rund um die Große Kreisstadt Erding sollten mehr Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie interaktive Bildungsmöglichkeiten entstehen
- **Einrichtung von Familienstützpunkten wird insbesondere für die ländlichen Regionen empfohlen**
- Ausbau der Angebote zu den Themenfeldern, die derzeit selten durchgeführt werden.

Weiterer konkreter Handlungsbedarf besteht in folgenden Punkten:

Eltern in schwierigen Lebenssituationen benötigen Unterstützung, um an familienbildenden Veranstaltungen teilnehmen zu können:

- Mehr kostenlose familienbildende Angebote
- spezielle Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Eltern in schwierigen Lebenssituationen zur Vernetzung mit anderen Eltern in ähnlichen Lebenssituationen (z.B. Gruppen für Alleinerziehende oder familienbildende Angebote im Jobcenter)
- Kinderbetreuung vor Ort während eines Angebots für Eltern mit jüngeren Kindern

Die Vorinformation der Eltern über ein anstehendes familienbildendes Angebot soll in den Regionen verbessert werden:

- Elternbrief von der Kita oder Schule des Kindes über anstehende familienbildende Veranstaltungen
- Information der Eltern über das ‚Familienbildungsportal‘ auf der Homepage des Landratsamtes Erding
- Empfohlen wird die Einrichtung der App ‚Familien-ABC‘ für den Landkreis Erding
- eine noch bessere Vernetzung der Anbieter von Familienbildung (im Sinne von frühzeitiger Ankündigung ihrer Angebote) mit den Einrichtungen, die von der Zielgruppe aufgesucht werden

3. Konkretisierung und Umsetzung: Was tun wir?

3.1 Planungsschritte

Zur Umsetzung des Handlungsbedarfs sollen in den Regionen rund um die Große Kreisstadt Erding laut Beschluss des Unterausschuss Jugendhilfe vom 10.4.2019 vor allem im ländlichen Raum Familienstützpunkte entstehen, da durch diese mehr Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie interaktive Bildungsmöglichkeiten entstehen.

Die einzelnen Planungsschritte zur Umsetzung bauen aufeinander auf:

1. Kontaktaufnahme mit allen Gemeinden zur Vorstellung der Idee der Familienstützpunkte und Abfrage des Interesses
2. Kooperationsgespräche mit den interessierten Gemeinden und Hausleitungen
3. Ortsbesichtigungen
4. Klärung finanzieller Fragen
5. Kooperationsvereinbarungen mit Gemeinden
6. Personalplanung
7. Eröffnungsfeier planen und durchführen
8. Erste Dienstbesprechung der Koordinierungsstelle mit den neuen Mitarbeitenden der Familienstützpunkte
9. Regelmäßige Austauschmöglichkeiten der Fachkräfte FSP untereinander und mit der Koordinierungsstelle, Entwicklung der Profile und Konzepte
10. regelmäßige Besuche der einzelnen Familienstützpunkte und Hausleitungen durch die Koordinierungsstelle mit dem Ziel einer guten Vernetzung und Beratung zu gezielten Fragen einzelner Stützpunkte

3.2 Auswahl und Einrichtung von Familienstützpunkten

Auf Grund der vielfältigen familienbildenden Angebote, die es in der Großen Kreisstadt Erding bereits gibt, wurde der Fokus auf die ländlichen Regionen gelegt. Der Bedarf an Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie interaktive Bildungsmöglichkeiten geht aus dem Abgleich von Bestands- und Bedarfserhebung hervor.

Die Gemeinden, die im Landkreis Erding Familienstützpunkte initiieren wollen, können aus dem Programm zur strukturellen Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung die Fördergelder erhalten, die nach Abzug der Kosten für die Koordinierungsstelle Familienbildung verbleiben. Die darüber hinaus gehenden Kosten, die den größeren Anteil ausmachen, zahlen die Gemeinden selbst. Aus diesem Grunde wurde in unserem Landkreis eine Interessensabfrage durchgeführt .

Folgende Gemeinden beabsichtigen, einen Familienstützpunkt zu gründen (vgl. Abb. 36):

- Region 2: in der Gemeinde Wartenberg, angegliedert an die Räumlichkeiten, die auch vom Kinderschutzbund genutzt werden und mobil im Markt Wartenberg
- Region 3: in der Gemeinde Fraunberg, angegliedert an das Kinderhaus St. Florian
- Region 4: im Hauptort Taufkirchen, angegliedert an das Mehrgenerationenhaus Taufkirchen
- Region 5: Stadt Dorfen, angegliedert an das Kinder- und Jugendhaus Dorfen
- Region 6: in der Gemeinde Forstern, angegliedert an die dortige Grundschule und in 2020 als Bestandteil des Kinderhauses Karlsdorf (nach Fertigstellung des Baus)

Abbildung 36: Standorte der geplanten Familienstützpunkte



Die Eröffnung der Familienstützpunkte in den Regionen 2, 4, 5 und 6 ist für das Jahr 2019 geplant. In 2020 soll der Familienstützpunkt in der Region 3 starten. Die inhaltliche Ausrichtung der geplanten Familienstützpunkte orientiert sich am spezifischen Bedarf der Region und zum Teil an den inhaltlichen Ausrichtungen der Häuser, an denen die Familienstützpunkte ihre Arbeit aufnehmen.

Schwerpunkte der Arbeit in allen Familienstützpunkten werden:

- Initiierung oder Ausbau von Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Eltern, z.B. Elterncafé, Diskussionsrunden, Gruppenangebote für Eltern in schwierigen Lebenssituationen (z.B. Gruppe für Alleinerziehende oder Gruppe für Migrantenfamilien)
- Regelmäßige Präsenz der FSP-Fachkraft im Elterncafé
- Beratungsangebote zu allgemeinen Fragen rund um das Familienleben
- Organisation von familienbildenden Veranstaltungen (Workshops, Vorträgen) zu diversen Familienthemen
- Vernetzung und Zusammenarbeit der FSP-Fachkraft mit allen familienbildenden Anbietern der Region
- Sammlung der familienbildenden Angebote in der Region des Stützpunkts und Weiterleitung an die Koordinierungsstelle Familienbildung zur Einarbeitung in das geplante online-Portal für Familienbildung

Die inhaltliche Ausrichtung in den eher ländlich geprägten Regionen 2,3 und 6 wird in den nächsten Jahren entwickelt werden, entsprechend des vorgefundenen spezifischen Bedarfs.

In den verstädterten Regionen 4 (Taufkirchen) und 5 (Dorfen) werden sich die inhaltlichen Schwerpunkte an den Einrichtungen orientieren, denen die Familienstützpunkte zugeordnet werden. Es sollen auch innerhalb der Häuser keine Doppelstrukturen und Konkurrenzen entstehen, so dass die Arbeit der Familienstützpunkte vor allem darin bestehen wird, die Angebote aufzubauen, die an den Häusern noch nicht vorhanden sind. Insbesondere auf der Beratungs- und Lotsenfunktion wird daher ein besonderer Fokus liegen. Welche Angebote darüber hinaus die vorhandenen Angebote der Häuser ergänzen können, wird im Laufe der Zeit sichtbar werden.

Das Verhältnis der Familienstützpunkte zu anderen familienbildenden Anbietern ihrer Region wird von Partnerschaftlichkeit und gegenseitiger Ergänzung geprägt sein. Es sollen keine Doppelstrukturen oder Konkurrenzen entstehen, sondern Vernetzung und ein breit gestreutes Bildungsangebot.

Um alle Eltern besser über geplante familienbildende Angebote zu informieren, ist ein „Familienbildungsportal“ auf der Homepage des Landratsamtes geplant. Dafür sollen

die Fachkräfte aus den Familienstützpunkten regelmäßig der Koordinierungsstelle Familienbildung die anstehenden Veranstaltungen der Region zukommen lassen.

Darüber hinaus sollen die Kindertageseinrichtungen und Schulen des Landkreises angeregt werden, die Eltern über die anstehenden Veranstaltungen in ihrer Region per Handzettel oder das elektronische Elterninformationssystem zu informieren. Dies war in der Befragung aller Eltern des Landkreises häufig gewünscht worden (Information per Elternbrief). Hierfür ist eine engagierte Netzwerkarbeit der FSP-Fachkräfte erforderlich.

Hausintern wurden für die Zusammenarbeit mit den zukünftigen Familienstützpunkten Kooperationsvereinbarungen und Förderrichtlinien erarbeitet (siehe Anhang). Diese Vereinbarungen sehen folgende Leistungen des Landratsamtes für den Betrieb eines Familienstützpunkts vor:

- Beratung und Begleitung der Fachkräfte in den Familienstützpunkten, Hausleitungen und Gemeinden durch die Koordinierungsstelle Familienbildung in fachlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen
- Weitergabe der verbleibenden Fördersumme aus der Förderung durch das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales an die Gemeinden als Träger der Familienstützpunkte
- Erziehungsberatungsangebote nicht nur in der Stadt Erding, sondern an allen Familienstützpunkten

Im Gegenzug verpflichten sich die Gemeinden mit Familienstützpunkt, für einen ordnungsgemäßen Betrieb ihres Stützpunkts gemäß der Kooperationsvereinbarung zu sorgen. Insbesondere fallen darunter folgende Aufgaben:

- allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes gemäß § 16 SGB VIII; Bei Bedarf werden ratsuchende Familien an geeignete weiterführende Leistungsträger vermittelt.
- Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter und niedrigschwelliger Familienbildungsangebote vor Ort in Abstimmung und gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten im Sozialraum; Ziel ist es, ein bedarfsgerechtes Angebot für alle Familien unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen wie z.B. Familien mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund, alleinerziehende Mütter und Väter zu gestalten;
- Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren der Eltern- und Familienbildung vor Ort, insbesondere den Familienbildungsstätten, den Mütter-, Väter- und Familienzentren, den Erziehungsberatungsstellen, den Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit), den Kindertageseinrichtungen, den Ehe- und Familienberatungsstellen und den Mehrgenerationenhäusern;

- Familienstützpunkte sind auch mit Angeboten des bürgerschaftlichen Engagements, insbesondere mit den Akteuren des Projekts ELTERN TALK der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. vor Ort vernetzt, weisen auf evtl. vorhandene ELTERN TALK-Veranstaltungen hin und unterstützen die Arbeit von ELTERN TALK-Standorten vor Ort. Auch regional verortete Behörden sind in die Netzwerkarbeit der Familienstützpunkte einzubeziehen:
- Bereitstellung von mindestens einem offenen Angebot wie Eltern-Café oder ähnliche zwanglose Begegnungsmöglichkeiten
- Bei Bedarf ist Kinderbetreuung während der familienbildenden Angebote zu gewährleisten;
- Öffnungszeiten, insbesondere für die niedrigschwelligen Angebote sind bedarfsgerecht an den Wünschen der Eltern zu orientieren und z.B. bei Bedarf auch auf die Wochenenden auszudehnen

3.3 Weitere Handlungsansätze

In den Besprechungen, die regelmäßig mit der Koordinierungsstelle Familienbildung und den Fachkräften aus den Familienstützpunkten durchgeführt werden, sollen zum Beispiel die Schritte in der Startphase der Stützpunkte besprochen werden, insbesondere die Präsentation der Familienstützpunkte in der Öffentlichkeit und das Bekanntmachen der Angebote bei der Zielgruppe, den regional ansässigen Familien. Besprochen wird auch, welche Schwerpunkte in den einzelnen Stützpunkten zu setzen sind im Abgleich zum ermittelten Bedarf. Dies wird die Entwicklung eines eigenen Profils für jeden Familienstützpunkt unterstützen. Ebenso werden Fragen der Qualitätssicherung und Evaluation thematisiert werden, zum Beispiel die zu führenden Statistikbögen. Auch der Austausch zu den Erfahrungen mit durchgeführten Angeboten und eventuell notwendige angebotsbezogene Modifizierungen sollen in den gemeinsamen Besprechungen kreativen Raum finden. Die Entwicklung eines gemeinsamen Mottos und eines gemeinsamen jährlich wechselnden Themenfokus wird für die Verankerung der Familienstützpunkte im Bewusstsein der Öffentlichkeit eine Rolle spielen.

Mittelfristig wäre die Implementierung des Programms Elterntalk für unseren Landkreis wünschenswert. Zwar zeigten nur etwa 5 % der befragten Eltern Interesse an regelmäßigen Gesprächsgruppen vor Ort. Jedoch sollten die Fachkräfte in den Familienstützpunkten durch beispielhafte Projekte die Eltern anregen und motivieren, an Gesprächsrunden teilzunehmen und so Interesse an dieser Art von Gesprächsrunden wecken. Dies ist insbesondere wegen der sehr guten Rückmeldung von Eltern auf bereits durchgeführte Elterntalks in anderen Landkreisen interessant. Die Implementierung von Elterntalk in unserem Landkreis ist auch von anderen Fachbereichen des Landratsamtes von Interesse und

gewünscht, beispielsweise von der kommunalen Jugendarbeit oder im Rahmen der Weiterentwicklung zur digitalen Bildungsregion.

Die weitere Verankerung der Familienbildung im Landratsamt, insbesondere die Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen, die mit Familien arbeiten, wird gesichert durch:

- die engagierte Teilnahme der Koordinierungsstelle Familienbildung an den beschriebenen Arbeitsgruppen (siehe Kapitel 1.2.1 und 1.2.2)
- Präsenz auf Landkreisfesten für Familien und evtl. Präsentation des Projektes
- Austausch sowie Planung gemeinsamer Projekte, mit den Fachkräften des Landratsamtes, die ebenfalls mit Familien oder Familienbildung arbeiten

Das Familienbildungsnetzwerk mit den freien Trägern der Familienbildung wird ausgebaut und durch das Halten der Kontakte und Erarbeitung gemeinsamer Projekte oder anderer Formen der Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit mit den freien Trägern bei Angeboten für die Familienstützpunkte wird angestrebt und über die Jahre verstetigt. Bei Bedarf werden weitere Netzwerkpartner eingebunden und neue Kooperationen geschlossen.

Zur regelmäßigen Fortschreibung des Familienbildungskonzepts alle 3 Jahre ist die erneute Durchführung einer Erhebung des Bestands an familienbildenden Angeboten im Landkreis und einer Elternbefragung zu deren Wünschen und Bedürfnissen an Familienbildung geplant. Diese soll mit den bisherigen Erfahrungen modifiziert im Jahr 2021 durchgeführt werden, so dass die nächste Fortschreibung des Familienbildungskonzepts im Jahr 2022 erfolgen kann.

Anhang

Richtlinie des Landkreises Erding über die Förderung von Familienstützpunkten

Präambel

Familienstützpunkte sind Kontakt- und Anlaufstellen, die konkrete Angebote der Eltern- und Familienbildung in einer Kommune vorhalten und mit anderen sozialen Einrichtungen gut vernetzt sind. Sie bieten für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien je nach Alter des Kindes und Familiensituation geeignete, passgenaue Hilfen an.

Der Freistaat Bayern unterstützt die Landkreise durch die Vergaben von Fördermitteln bei der Einrichtung von Familienstützpunkten als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien in ganz Bayern.

Damit sollen die kinder- und familienbezogenen Rahmenbedingungen vor Ort strukturell und nachhaltig verbessert und ein breitenwirksames und bedarfsgerechtes Angebot für Familien sichergestellt werden.

Ein Teil der Fördermittel des Freistaates soll den Standorten zur Verfügung gestellt werden. Diese Richtlinie regelt die Verteilung.

§ 1 Zuständigkeit

Den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe obliegt die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben nach dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (§ 79 SGB VIII). Die Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII) ist eine kommunale Aufgabe, die auch die Familienstützpunkte als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien umfasst.

§ 2 Grundlagen

Seit März 2018 nimmt der Landkreis Erding am Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales teil.

Der Freistaat Bayern fördert Sach- und Personalausgaben für:

- eine Koordinierungsstelle für die Eltern- und Familienbildung und für die Familienstützpunkte (Koordinierungsstelle) beim örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe;
- die Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und Konzepterstellung für die Eltern- und Familienbildung auf der Ebene des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe auf Grundlage des vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) erstellten Gesamtkonzepts zur Eltern- und Familienbildung (Handbuch und Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, ifb-Materialien 9-2009 und 7-2010) sowie die regelmäßige Fortschreibung des Konzepts;
- die Umsetzung des erstellten Konzepts einschließlich der Einrichtung von örtlichen Familienstützpunkten;
- den Betrieb und die nachhaltige Sicherung der Familienstützpunkte

Die Fördermittel für den Betrieb der Familienstützpunkte gibt der Landkreis an die Standorte der Familienstützpunkte weiter. Dazu ist der Landkreis als Zuwendungsempfänger nach Punkt 3 der Förderrichtlinie des Freistaates berechtigt.

§ 3 Zuwendungsvoraussetzungen

Zuwendungsempfänger sind die Städte, Märkte und Gemeinden, die einen Familienstützpunkt einrichten.

Die Zuwendungsempfänger werden auf Antrag gefördert, sofern die Familienstützpunkte die Voraussetzungen der „Richtlinie zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Punkte 4.5.1 bis 4.5.7, erfüllen.

§ 4 Umfang der Förderung

Die Höhe der Zuwendung ist abhängig von dem jährlichen Förderbetrag, den der Landkreis vom Freistaat erhält.

Die vom Freistaat zur Verfügung gestellten Mittel werden im ersten Zug für die Aufwendungen des Landkreises für die Koordinierungsstelle verwendet.

Der verbleibende Zuwendungsbetrag wird auf die Standorte der Familienstützpunkte verteilt. Zuwendungsempfänger ist jeweils die Standortkommune.

Verteilungsschlüssel ist die wöchentliche Personalkapazität des jeweiligen Familienstützpunktes, die im von der Koordinierungsstelle erarbeiteten Gesamtkonzept zur Familienbildung des Landkreises Erding für den jeweiligen Standort empfohlen wird.

§ 5 Antrag; Form und Frist

Der erstmalige Antrag auf Förderung ist schriftlich grundsätzlich zwei Monate vor dem gewünschten Förderbeginn beim Landratsamt Erding, Fachbereich 23 - Erziehungsberatungsstelle zu stellen. Förderbeginn ist regelmäßig der Erste eines Kalendermonats. Dem Antrag ist folgender Nachweise beizufügen:

– unterzeichnete Kooperationsvereinbarung.

Ein Folgeantrag ist jeweils zum 30.09. des Vorjahres zu stellen.

Es wird empfohlen, das Antragsformular (Anlage) zu verwenden.

§ 6 Nachweis und Prüfung der Verwendung

Der Zuwendungsempfänger hat in Form einer Verwendungsbestätigung zu versichern, dass das Angebot eines Familienstützpunktes entsprechend der Vorgabe dieser Richtlinie vorgehalten wurde.

Sie ist in einfacher Ausfertigung bis spätestens 31. Januar des Folgejahres beim Landratsamt Erding, Fachbereich 23 – Erziehungsberatungsstelle einzureichen.

Die Berechnung und Auszahlung der Fördermittel erfolgt im Februar des Folgejahres.

§7 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Juli 2019 in Kraft. Sie gilt analog der Förderrichtlinie des Freistaates bis 31. Dezember 2020 und verlängert sich automatisch analog dieser Förderrichtlinie.

Kooperationsvertrag zwischen dem Landkreis Erding und den Gemeinden mit Familienstützpunkt

zwischen

dem Landkreis Erding,
vertreten durch den Landrat Martin Bayerstorfer,
Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding

und

Gemeinde ...
vertreten durch den ersten Bürgermeister ...

Präambel

Eltern haben für die Bewältigung ihres Alltags einen Bedarf an Information, Beratung, Begleitung und Unterstützung.

Der Landkreis Erding schafft im Rahmen des Förderprogramms des Freistaates Bayern „Weiterentwicklung kommunaler Familienbildungs- und Familienstützpunkte“ ein bedarfsgerechtes und koordiniertes Unterstützungsangebot für Eltern.

Das Kernelement des Förderprogramms ist die Einrichtung von Familienstützpunkten möglichst flächendeckend im Landkreis.

Diese Kooperationsvereinbarung regelt die Rahmenbedingungen und Grundlagen für

den Betrieb eines Familienstützpunktes, die Finanzierung und die Zusammenarbeit mit dem Landkreis.

Die inhaltliche Grundlage für die Familienbildung im Sinne dieser Vereinbarung stellt das „Gesamtkonzept zur Familienbildung im Landkreis Erding“ dar. Es ist dieser Vereinbarung als Anlage beigegeben.

§ 1 Aufgaben des Familienstützpunktes

Familienstützpunkte sind niedrigschwellig und auf Familien unterschiedlicher Kulturen und sozialer Schichten ausgerichtet.

Familienstützpunkte übernehmen folgende Aufgaben:

- allgemeine Beratung und Unterstützung für Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes gemäß § 16 SGB VIII als Erstberatungsangebot und kurzzeitige Unterstützung. Bei intensivem Beratungs- und Unterstützungsbedarf werden ratsuchende Familien an geeignete weiterführende Leistungsträger vermittelt.
- Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter und niedrigschwelliger Familienbildungsangebote vor Ort in Abstimmung und gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten im Sozialraum für alle Lebensphasen von Eltern mit Kindern von 0 bis 18 Jahren wie z.B. zur Erziehung, kindliche Entwicklung, Schule, Gesundheit, Pflege von Angehörigen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie neue Medien; Ziel ist es, ein bedarfsgerechtes Angebot entsprechend der Ergebnisse der aktuellen Elternbefragung für alle Familien unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen wie z.B. Familien mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund, alleinerziehende Mütter und Väter zu gestalten;
- Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren der Eltern- und Familienbildung vor Ort, insbesondere den Familienbildungsstätten, den Mütter-, Väter- und Familienzentren, den Erziehungsberatungsstellen, den Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit), den Kindertageseinrichtungen, den Ehe- und Familienberatungsstellen und den Mehrgenerationenhäusern;
- Familienstützpunkte sind auch mit Angeboten des bürgerschaftlichen Engagements, insbesondere mit den Akteuren des Projekts ELTERNTALK der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. vor Ort vernetzt, weisen auf vorhandene ELTERNTALK-Veranstaltungen hin und unterstützen die Arbeit von ELTERNTALK-Standorten vor Ort. Auch regional verortete Behörden sind in die Netzwerkarbeit der Familienstützpunkte einzubeziehen.

Der Familienstützpunkt sollte mindestens ein offenes Angebot wie Eltern-Café oder ähnliche zwanglose Begegnungsmöglichkeiten bereitstellen.

Kinderbetreuung ist bei Bedarf während der familienbildenden Angebote zu gewährleisten.

§ 2 Öffnungszeiten und räumliche Anbindung

Die Öffnungszeiten, insbesondere für die niedrigschwelligen Angebote sind bedarfsgerecht an den Wünschen der Eltern zu orientieren und z.B. auch auf die Wochenenden auszudehnen.

Büro- bzw. Öffnungszeiten sind mit der Koordinierungsstelle Familienbildung abzustimmen und bekannt zu machen.

Die Gemeinde Taufkirchen ist Standort für einen Familienstützpunkt.

Adresse:

Mehrgenerationenhaus Taufkirchen

Pfarrweg 1

84416 Taufkirchen (Vils)

Es stehen geeignete, barrierefrei zugängliche Räumlichkeiten für Beratung, Veranstaltungen und Kinderbetreuung zur Verfügung.

§ 3 Personal

Familienstützpunkte müssen von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, in der Regel von staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder staatlich anerkannten Sozialpädagogen, betreut werden. In Einzelfällen ist eine Ausnahme in Absprache mit der Koordinierungsstelle für Familienbildung des Fachbereichs 23 – Erziehungsberatungsstelle bei mindestens gleichwertiger Ausbildung möglich.

Die Gemeinde Taufkirchen sorgt für eine entsprechende Besetzung des Familienstützpunktes. Sie kann sich dabei eines Trägers bedienen.

§ 4 Kooperationen

Die Koordinierungsstelle Familienbildung des Landkreises Erding, angesiedelt im Landratsamt Erding, Fachbereich 23 – Erziehungsberatungsstelle, unterstützt den Familienstützpunkt bei der:

- Zielentwicklung, Konzeptausarbeitung und Aufgabenplanung,
- Systematischen Kooperationsentwicklung mit den anderen Familienstützpunkten im Landkreis und weiteren Akteuren und Trägern der Familienbildung,
- Leistungsentwicklung und Selbstevaluation,
- Öffentlichkeitsarbeit und
- Weiter-/Fortbildung für die Fachkraft.

Es finden regelmäßige Koordinierungssitzungen aller Fachkräfte von Familienstützpunkten unter Federführung der Koordinierungsstelle Familienbildung (FB 23) statt. Die Teilnahme an den von der Koordinierungsstelle anberaumten Koordinierungssitzungen ist für die Fachkraft des Familienstützpunkts Taufkirchen (Vils) verpflichtend.

Der Familienstützpunkt soll sich mit lokalen Akteuren und Einrichtungen der Familienbildung vernetzen und mit ihnen kooperieren, wie zum Beispiel mit

Beratungsstellen, Kindertagesstätten, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und anderen.

§ 5 Schutzauftrag

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist entsprechend der Bestimmungen des § 8a SGB VIII wahrzunehmen.

Werden der Fachkraft des Familienstützpunktes gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines Kindes bekannt, so verpflichtet sich die Fachkraft, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 1 SGB VIII zu gewährleisten.

Bei der Gefährdungsabschätzung haben die beteiligten Personen eine insofern erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Das Personal im Familienstützpunkt wirkt bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hin, wenn sie diese für erforderlich halten. Reichen die angebotenen Hilfen nicht aus, um die Gefährdung abzuwenden oder sind die Personensorgeberechtigten des Kindes nicht bereit oder in der Lage, die Hilfe anzunehmen, so informiert das Personal des Familienstützpunktes den öffentlichen Jugendhilfeträger.

§ 6 Berichterstattung und Qualitätsmanagement

Der Familienstützpunkt muss sich an der Qualitätsentwicklung (Entwicklung und Fortschreibung der Qualitätsstandards) der Koordinierungsstelle Familienbildung beteiligen. Die Entwicklung erfolgt u.a. über die Jahresentwicklungsgespräche und über den Jahresbericht.

Der Familienstützpunkt erstattet regelmäßig Bericht an die Koordinierungsstelle Familienbildung hinsichtlich folgender Aufgabenstellungen:

- Dokumentationsbogen zur Erfassung der abgehaltenen Angebote der Familienbildung und der Teilnehmerzahlen einmal jährlich zum 1. November (Anlage 3);
- Kontakterfassungsbogen (ein Evaluationsbogen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration, in dem die Entwicklung des Familienstützpunktes dokumentiert wird) monatlich (Anlage 4);
- Jahresbericht mit folgenden Inhalten:
 - Dokumentation von Elternkontakten (Häufigkeit, benannte Anliegen und Bedürfnisse, Zahl und Art der vermittelten Unterstützungsleistungen),
 - Darstellung der Vernetzung des Familienstützpunktes im Sozialraum (Art und Häufigkeit von Netzwerktreffen, Inhalte),
 - Geplante Schwerpunktsetzung und Jahresprogramm für das kommende Jahr,
 - Fertigstellung jeweils zum 1. März des Folgejahres.

Nach Abschluss des Kalenderjahres ist bis zum 1. März des Folgejahres ein Verwendungsnachweis über die zur Verfügung gestellten Mittel zu erbringen. Der als Anlage beigefügte Mustervordruck ist zu verwenden. Auf Anforderung sind neben dem Verwendungsnachweis die Ausgaben durch Rechnung nachzuweisen. Das Landratsamt Erding prüft die rechtmäßige Verwendung der Mittel.

§ 6 Öffentlichkeitsarbeit

Dem Familienstützpunkt obliegt die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Aushang, Flyer, Homepage, Logoverwendung) in Abstimmung mit der Koordinierungsstelle Familienbildung.

Das Logo „Familienstützpunkt“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialplanung, Familie und Integration unter dem Hinweis auf die Förderung durch den Landkreis Erding sowie das Landkreislogo ist beim Schriftverkehr, im Internet und bei allen Publikationen zu verwenden.

Das Logo „Familienstützpunkt“ darf und muss deutlich sichtbar am Eingang platziert werden.

§ 7 weitere Beratungsangebote

Die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Erding bietet am Standort des Familienstützpunktes Beratungsgespräche an.

Die Gemeinde Taufkirchen (Vils) stellt dafür einen geeigneten Raum zur Verfügung.

§ 8 Finanzierung

Der Landkreis Erding stellt der Gemeinde Taufkirchen (Vils) Fördermittel gemäß der Förderrichtlinie des Landkreises (Anlage 2) zur Verfügung.

Die Gemeinde Taufkirchen (Vils) verpflichtet sich zum Einsatz der erforderlichen Eigenmittel. Dies erfolgt durch die Übernahme von Personalkosten und die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Alle Beratungsleistungen des Familienstützpunktes sind für die betreuten Familien kostenfrei.

§ 9 Haftung

Freie oder öffentliche Träger können einen Familienstützpunkt betreiben. Soweit die Gemeinde als Träger Dritte in den Betrieb des Familienstützpunktes einbindet oder Dritte mit der Erbringung von Leistungen beauftragt, hat die Gemeinde gegenüber

dem Landkreis Erding für dessen Verhalten und etwaige Schadensverursachung einzustehen. Gegenüber dem Landkreis Erding bleibt alleine die Gemeinde als Träger des Familienstützpunkts aus dieser Kooperationsvereinbarung berechtigt und verpflichtet. Sollte dem Landkreis Erding gegen den Dritten ein Schadensersatzanspruch zustehen, haftet der Träger (die Gemeinde) mit dem Dritten gesamtschuldnerisch.

§ 10 Laufzeit

Diese Vereinbarung tritt zum ... in Kraft.

Eine Kündigung ist erstmals nach einer Laufzeit von drei Jahren möglich.

Die Frist der Kündigung beträgt für beide Parteien sechs Monate zum Kalenderjahresende.

Die Kündigung bedarf der Schriftform.

§ 11 Sonstiges

Aufhebungen, Ergänzungen und Änderungen bedürfen zu Ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform.

Sollte eine Bestimmung dieser Vereinbarung unwirksam sein oder unwirksam werden, so wird die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon nicht berührt.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Vereinbarung unter Berücksichtigung der Ziele der Vereinbarung anzupassen. Entsprechendes gilt für Regelungslücken.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Aschenbrenner, Petra, Sozialplanung im LRA Erding (2018): Sozialraumanalyse. Landratsamt Erding

Bauer, Ullrich/Bittlingmayer, Uwe H. (2005): Wer profitiert von Elternbildung? In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, Nr. 25

Bayerisches Landesamt für Statistik (2018): Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern 2017, Teil I der Ergebnisse der 1%-Mikrozensususerhebung 2017

Bayerisches Landesamt für Statistik (2018): Statistik kommunal 2017, Landkreis Erding 09 177

Bericht der Gesundheitsregion Plus, Landratsamt Erding, Stand 04-2017

Bürgerliches Gesetzbuch

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2018): Verfassungsschutzbericht

Erziehungs- und Familienberatungsstelle (2018): Jahresbericht. LRA Erding

Faas, Stefan und andere (2017): Familien- und Elternbildung stärken. Konzepte, Entwicklungen, Evaluationen. Wiesbaden: Springer VS

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Jugendamt Erding (2016): Sonderauswertung der Erzieherischen Hilfen, Datenstand 14.11.2016 (N= 617). Landratsamt Erding

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Bayern/Erding-Nav.html>, Stand 12.02.2019

<https://www.dorfen.de/bildung-plus-soziales/arbeitskreis-kinder-und-jugendarbeit/>, Stand 18.2.2019

<https://www.dorfen.de/leben-in-dorfen/>, Stand 18.2.2019

<https://www.munich-airport.de/zahlen-daten-fakten-86489>

<https://www.oberding.de/leben-und-wohnen-oberding>, Stand 19.02.2019

<https://www.statistik.bayern.de/>, Stand 11.2.2019

<https://www.statistik.bayern.de/>, Stand 18.03.2019

<https://www.taufkirchen.de/kulturfreizeit/>, Stand 14.02.2019

<https://www.vg-wartenberg.de/markt-wartenberg/aktuelles-aus-markt-wartenberg/1709-belueftung>, Stand 14.02.2019

<https://www.vg-wartenberg.de/markt-wartenberg/aktuelles-aus-markt-wartenberg/1709-belueftung>, Stand 14.02.2019

<https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/erding-ed+soziale-lage+2013-2016+tabelle>, Stand 13.05.2019

<https://www.wikipedia>. Landkreis Erding. Stand 14.2.2019

Landratsamt Erding (2005): Jugendhilfe-Teilplanung. LRA Erding

Landratsamt Erding (2018): Deutsche Landkreise im Portrait – Landkreis Erding. Erste Ausgabe Erding

Macht, Veronika (08.02.2019): Städtebauförderung in Forstern – Bürgermeister Els: ‚Die Staatsstraße wird immer ein Brennpunkt sein‘. Münchner Merkur, Lokales.

Markus Decker (24.07.2018): Verfassungsschutz – Zahl der Extremisten steigt. Frankfurter Rundschau

Zukunftsatlas, Bewertung aller deutschen Landkreise und kreisfreien Städte der Prognos AG

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Themenbereiche und Formen der Familienbildung

Tabelle 2: Arbeitsmarkt im Überblick - Monatsbericht Januar 2019 - Erding

Tabelle 3: Einteilung des Landkreises in Regionen der Familienbildung

Tabelle 4: Auszug aus familienbildenden Themenfeldern, Bestandserhebung

Tabelle 5: In der Bestandserhebung abgefragte Zielgruppen

Tabelle 6: Ergebnisse aus dem Themenfeld ‚Erziehungskompetenz‘

Tabelle 7: Ergebnisse aus dem Themenfeld ‚generationenübergreifende
Begegnung‘

Tabelle 8: Ergebnisse aus dem Themenfeld ‚Schwangerschaft und Geburt‘

Tabelle 9: Ergebnisse aus dem Themenfeld ‚Radikalisierungsprävention‘

Tabelle 10: Familienform und –situation

Tabelle 11: Höchster schulischer Abschluss

Tabelle 12: Verteilung der Antworten auf die Regionen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Umsetzung des § 16 SGB VIII im Landkreis Erding, hier zu Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

Abbildung 2: Organigramm der für die Familienbildung relevanten Abteilungen und Dienste im Landratsamt Erding

Abbildung 3: Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Erding

Abbildung 4: Östlicher und westlicher Teil des Landkreises Erding und Große Kreisstadt Erding

Abbildung 5: Wanderungssalden 2013 – 2017 im Landkreis Erding nach Gemeinden

Abbildung 6: Anteil Einwohner und Kinder in den Landkreisteilen

Abbildung 7: Kinderzahl im Landkreis Erding nach Gemeinden

Abbildung 8: Kinder- und Jugendarmut im Landkreis Erding

Abbildung 9: Anteil der Erzieherischen Hilfen und Beratungsfälle der Erziehungsberatung in den Landkreisteilen

Abbildung 10: Anteil betreuter Schulkinder mit Migrationshintergrund

Abbildung 11: Einteilung des Landkreises Erding nach Regionen der Familienbildung:

Abbildung 12: Anbieter von Familienbildung nach Regionen

Abbildung 13: Häufigkeit der Einrichtungstypen in den Regionen

Abbildung 14: Häufigkeit familienbildender Anbieter nach Einrichtungstyp

Abbildung 15: Einzugsgebiet der Teilnehmenden

Abbildung 16: Nutzung der Einrichtung nach Personengruppen

Abbildung 17: Teilnehmeranzahl nach familienbildenden Themenfeldern

Abbildung 18: Anzahl familienbildender Angebote nach Themenfeldern

Abbildung 19: Familienbildende Angebote nach Familien- und Lebensphasen

Abbildung 20: Angebote für bestimmte Familienformen in Prozent
(ohne Antworten „für alle Familienformen offen“)

Abbildung 21: Familienbildende Angebote nach Veranstaltungsarten

Abbildung 22: Finanzierung der Veranstaltungen

Abbildung 23: Genutzte Informationswege zur Werbung

Abbildung 24: Antwortenverteilung der Bedürfniserhebung auf den Landkreis

Abbildung 25: Repräsentativität der Kinder nach Alter in der Bedürfniserhebung:

Abbildung 26: Spezifische Belastungen der Eltern nach Anzahl der Antworten
(allgemeine Übersicht):

Abbildung 27: zu Frage 1 ‚Es gibt Möglichkeiten der Entspannung und
Stressbewältigung in der Nähe nach Regionen‘

Abbildung 28: zu Frage 3 ‚Möglichkeiten, Unterstützung und Beratung zu
finden bei Bedarf‘, nach Regionen

Abbildung 29: zu Frage 8 ‚Es gibt Kontakte zu anderen Eltern‘ nach Regionen

Abbildung 30: zu Frage 8 ‚Es gibt Kontakte zu anderen Eltern‘
nach Alter der Kinder

Abbildung 31: Art der gewünschten Veranstaltung

Abbildung 32: Von Eltern bevorzugte Veranstaltungsorte

Abbildung 33: Von Eltern akzeptierte Entfernung zum Veranstaltungsort

Abbildung 34: Nicht besuchte familienbildende Angebote nach Alter der Kinder

Abbildung 35: Gewünschte Information zu familienbildenden Angeboten

Abbildung 36: Standorte der geplanten Familienstützpunkte